

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-
stadt, Adolfs-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12,
Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und
Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen
für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei
Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Vstgebühren.
Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzei-
genpreis 15 Pf. für die 12-gelappte, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Sonntag, 4. August 1940

Nr. 214

Zwischenfall Japan-England

Unbegründete Verhaftung zweier Japaner in London / Offizieller japanischer Schritt / Stärkste Empörung in Tokio

Tokio, 4. August
Das Außenamt ist noch nicht offiziell über die Verhaftungen des Vertreters der japanischen Firma „Mitsui“, Tanabe, und der „Mitsubishi“, Matihara, unterrichtet. Die halbamtliche Agentur Domei erklärt, daß es sich nur um Verhaftungsmaßnahmen handeln könne, und zwar unter nichtigen Vorwänden. Obwohl das Außenamt sich bisher offiziell nicht geäußert habe, sei anzunehmen, daß Außenminister Matsumoto scharfsten Protest bei Botschafter Craigie erheben werde, während Botschafter Shigemitsu mit der Unternehmung in London beauftragt sei. Abgesehen von der völkerrechtlichen Betrachtung fürchte man in Tokio, daß die Angelegenheit sich zu einem schweren politischen Zwischenfall auswirken werde, dessen ernste Bedeutung weit über die schwebenden Streitfragen zwischen beiden Ländern hinausginge.

Wie Reuters mittelt, hat der japanische Botschafter in London am Sonnabendnachmittag im britischen Außenministerium vorgesprochen, um die Gründe zu erfahren, die zur Verhaftung der beiden japanischen Geschäftsleute geführt haben.

Auf der japanischen Botschaft sei zu diesem Fall erklärt worden, daß die beiden Verhafteten seit längerer Zeit in England lebten und daher bekannt seien, daß sie große Anstrengungen für die Verbesserung der englisch-japanischen Handelsbeziehungen unternommen hätten. Auch erfreuten sie sich eines matten Aufes. Die Botschaft könne das Vorgehen der englischen Regierung nicht verstehen und sei über die Auswirkungen tief beunruhigt, zumal die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gegenwärtig mehr als belastet seien.

Die Verhaftung der Londoner Vertreter der japanischen Firmen „Mitsubishi“ und „Mitsui“ durch die britische Regierung löste in allen Kreisen Tokios größte Empörung aus. In ungewöhnlicher Erregung über die „niederträchtige Rasse“ kennzeichnet die heutige Presse die Verhaftung dahin, daß England sich einer gemeinen Handlung unter nichtigen Vorwänden schuldig gemacht hat. „Tokio Wasi Schimbun“ erblickt in den Verhaftungen eine Herausforderung und einen rein politischen Akt. Japan werde sich energisch zur Wehr setzen. „Kotum Schimbun“ erklärt, daß die Beziehungen mit England äußerst verärgert seien. In einem längeren Artikel führt „Sohshi Schimbun“ aus, daß am Beginn der Matsumoto-Diplomatie ein schwerer Zwischenfall stehe. Der Sprecher des Außenamtes, Suma, habe derartige Zwischenfälle befürchtet und entsprechende Warnungen an die Japaner im Ausland ergreifen lassen, insbesondere an Journalisten. England habe schon immer ein Auge auf „Mitsui“ und „Mitsubishi“ gehabt, aber dieses

Vorgehen Englands habe überhaupt nichts mit dem Spionagefall zu tun. Der Vorwurf, daß die verhafteten Japaner die Feinde Englands begünstigt hätten, sei vollkommen absurd.

Der slowakische Staatsrat Ernennung neuer Mitglieder

Preßburg, 4. August
Der slowakische Staatspräsident hat gemäß den Bestimmungen der slowakischen Verfassung sechs Mitglieder des neu zu konstituierenden slowakischen Staatsrates, darunter auch Innenminister Mach, bestellt. Vom Vorstand der Volkspartei wurden weitere 10 Mitglieder, unter ihnen die Minister General Gallos und Dr. Frik, nominiert. Kraft ihres Amtes gehören Ministerpräsident Dr. Tuka und der Vereinsvorsitzende Dr. Solol dem Staatsrat an. Für die deutsche Volkspartei ist Staatssekretär Ingenieur Karmazin vertreten. Die konstituierende Sitzung des Staatsrates ist für den 6. 8. einberufen.

Britische Flotte verließ Gibraltar

In zwei Gruppen geteilt mit westlichem Kurs davongefahren

Genf, 4. August
Der „Petit Dauphinois“ vom 3. August meldet aus Tanger, die in Gibraltar verankerte britische Flotte habe den Hafen verlassen und sei mit westlichem Kurs davongefahren, nachdem sie sich in zwei Gruppen geteilt habe. Sie umfasse im ganzen 5 U-Boote, 7 Zerstörer, 2 Flugzeugträger, 3 Panzerkreuzer und zwei Hilfskriegsschiffe. Nach Stefani-Berichten aus Tanger, arbeiten die Engländer in Gibraltar fieberhaft an der Wiederherstellung der militärischen Anlagen und Hafeneinrichtungen, die durch die letzten italienischen Bombenangriffe schwer zugesetzt sind. Diese Wiederherstellungsarbeiten leiden jedoch unter Mangel an Arbeitskräften, weil die spanischen Arbeiter spontan den Arbeitsplatz verlassen haben aus Furcht vor der Wiederholung der italienischen Bombenangriffe.

Litauen angegliedert

Einmütig vom Obersten Sowjet beschlossen
Moskau, 4. August
In der Sitzung des Obersten Sowjets am Sonnabend wurde Litauen durch einstimmigen Beschluß der Versammlung als 14. Bundes-

Die Völkerwanderung unserer Zeit

Der Einsatz der Baltendeutschen in den Ostgauen

Von SS-Standartenführer Dr. Erhard Kroeger

Die vom Führer befohlene Rückführung der Baltendeutschen aus ihrem vorgezogenen Vorposten an der Ostsee in das Großdeutsche Reich spielt sich in einem Zeitraum ab, in dem das deutsche Volk um eine Entscheidung ringt, wie sie noch nie zuvor bestanden hat. Vor dieser Lage treten alle anderen Fragen zurück. Das ist Selbstverständlichkeit. Diese Aufgabe hat freilich manchmal auch dazu beigetragen, im Bewußtsein vieler Volksgenossen die Erkenntnis zu verdunkeln, eine wie entscheidende Aktion diese Umsiedlung gewesen ist. Und doch ist das in doppelter Hinsicht der Fall.

Erstens als organisatorische Leistung. War es doch eine moderne Völkerwanderung, da rund 63 000 Menschen in wenigen Wochen ihre Häuser, ihre Arbeitsplätze, ihren angestammten Grund und Boden verließen und

mit ihrer beweglichen Habe, mit ihren Kindern und Greisen in eine ihnen fremde Landschaft in Marsch gesetzt wurden. Eine nicht minder beachtenswerte Leistung aber war der Einsatz, der eben diese Menschen in wenigen Monaten in einem Gebiet sesshaft zu machen hatte, das durch Krieg und polnische Mißwirtschaft zerstört war.

Zweitens: das geschichtliche und politische Gewicht dieser Umsiedlung. Sie fand statt vor den Augen der gesamten und größtenteils feindlichen Welt, die nur darauf wartete, ein erhofftes Fehlschlagen der Aktion nach ihrer Weise auszunutzen. Waren es doch Staatsbürger eines fremden Staates, die freiwillig alles preisgaben, was sie besaßen, nur um dem Ruf ihres Volkes, ihres Führers zu folgen. In eine in vieler Hinsicht noch ungeklärte Zukunft zogen sie gläubig hinaus — eine gewaltige und großartige deutsche Rundgebung vor den Grenzen des Reiches; ein Volkseinsatz, der hinter dem freudigen Ja jedesmal ein Menschenschicksal stand, das in die Waagschale geworfen werden mußte. In diesem mehr als 90prozentigen Volkseinsatz liegt ein Sieg der zu einer einzigen untrennbaren Einheit zusammengeschlossenen deutschen Nation, liegt ein Sieg des Führers, dessen Bedeutung vor dem Auslande gerade zu jenem Zeitpunkt wir nicht gering veranschlagen wollen.

Eine ganze geschlossene Volksgruppe hat auf den Ruf des Führers hin ihre Heimat geräumt. Im Abschluß dieser Aktion stehen wir heute. Es ist der Zeitpunkt, um rückblickend über diese Arbeit zu sprechen.

Zum ersten, zum Organisatorischen, muß immer wieder vor Augen geführt werden, daß für diese Aktion keinerlei Beispiele oder Vorbilder zur Verfügung standen. Man muß es erlebt haben, wie die Führerrede vom 6. Oktober 1939 im Baltikum die erste Aktion auslöste, wie dann zwei Tage später auf einen Schlag die offizielle Nachricht durch die Presse ging und am gleichen Tage bereits die großen deutschen Schiffe als die Sendboten des Reiches in den Häfen von Riga, Libau, Pernau und Reval auftrafen. Wenn es unter uns dann noch Menschen gegeben hätte, die vielleicht daran zweifelten, daß auch das Außendeutschtum geschlossen auf das Wort des Führers hörte, dann wären sie in jenen Tagen eines Besseren belehrt worden. Denn es gab für die überwältigende Mehrheit der Baltendeutschen da draußen kein Schwanen und kein Jaudern, und unabhängig von Alter und Geschlecht, begann alles sofort mit der Durchführung der Aktion. Ich glaube nicht, daß irgendein anderes Volk der Welt und irgendein anderer Mann zehntausende von Menschen außerhalb ihrer Grenzen durch ein einziges bloßes Wort hätte veranlassen können, ihre Arbeit und ihren Besitz, ihren seit Generationen angestammten Boden liegen zu lassen und in das Mutterland zu ziehen, das sich mitten in einem schweren, ihm ausgezwungenen Kriege befand. Hier ist im kleinen und im stillen jene Volksabstimmung für unseren Führer vor sich gegangen, die darum doppelt überzeugend wirkt, weil ja ihr Einsatz nicht in dem Ausfüllen eines Stimmzettels, sondern in der Aufgabe von Haus und Hof bestand.

Wie der Einsatz von rund 63 000 Menschen in einem im ersten Aufbau begriffenen Gebiet durchgeführt wurde, daß hört sich leichter an, als es zu schaffen war. Meine Kameraden selbst können vielfach nicht wissen, eine wie aufreibende Kleinarbeit von den Stellen und Helfern im Reich und in den Ostgebieten geleistet werden mußte, um das Werk zustandzubringen.

Einige Zahlen, die allerdings nur vorläufiger Natur sind, weil sich noch Verschiebungen ergeben, seien hier genannt.

Ausgewandert sind insgesamt etwa 63 000 Menschen. Von diesen sind eingewiesen im Reichsgau Wartheland rund 51 000, im Reichsgau Westpreußen rund 11 000.

Die übrigen befinden sich vorübergehend oder für längere Zeit in Heimen oder bei Verwandten im Altreich, zwecks Ausbildung an den Universitäten, in den Schulen des Reiches, in der Wehrmacht usw. Auch von diesen wird der größte Teil im Laufe der Zeit in den neuen Ostgebieten sesshaft werden. Die überwältigende

Hamburg auf Grund englischer Lügen „pulverisiert“

Eine Refordlage, die die auf Grundelais gesehten Engländer aufmuntern sollte

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August

Die New Yorker Abendblätter haben am Freitag die Nachricht verbreitet, daß von amtlicher britischer Seite gemeldet werde, englische Flieger hätten die Stadt Hamburg angegriffen. Die Meldung wurde auf der ersten Seite ganz groß aufgemacht und in plakartartiger Form wiedergegeben. Bei der Schilderung der Einzelheiten des britischen Angriffs wurde mitgeteilt, daß die englischen Flieger in Hamburg ungeheure Schäden angerichtet hätten. In den Überschriften der Zeitungen wurde behauptet, daß sowohl die Stadt Hamburg als auch der Hamburger Hafen zerstört worden seien. Einzelne New Yorker Zeitungen gingen sogar soweit, in Schlagzeilen mitzuteilen, „Hamburg sei „pulverisiert“. Mit diesem über Amerika gestreuten und am gestrigen Sonnabend von allen englischen Zeitungen begierig aufgegriffenen Riesenschwindel haben Winston Churchill und Duff Cooper die dümmste Lüge fabriziert, die sie bisher in diesem Kriege zustande bringen konnten.

Offenbar ist W. C. zu der Erkenntnis gelangt, daß er nunmehr alles auf eine Karte setzen muß. Er versucht, durch den Schwindel von der Zerstörung der Hafenanlagen und der Stadt Hamburg in den USA, mit Hilfe der jüdischen Presse den Eindruck zu erwecken, als ob die Engländer zu der von ihnen angekün-

digten Offensive des Luftkrieges gegen Deutschland geschritten seien und damit Erfolge gehabt hätten. Man kann nichts anderes vermuten, als daß Churchill sich der kindlichen Auffassung hingeeben hat, er könne mit einer solchen Meldung jene Regierung in den USA hervorrufen, auf die er bisher mit dem „Athens“-Attentat und mit einer Reihe von Lügenmeldungen vergebens gehofft hat. Es war immer seine größte Hoffnung, daß es ihm eines Tages gelingen werde, durch ein riesiges Betrugsmanöver in USA den Eindruck eines plötzlichen Sieges oder riesigen Erfolges Englands zu erwecken und dadurch in den USA die letzten Hemmungen für den offenen Eintritt in den Krieg an der Seite Englands zu beseitigen. Auch diese Methode Churchills ist nicht neu. Er hat schon im Weltkrieg, um die Stimmung in England und im Ausland entsprechend zu beeinflussen, militärische Erfolge und politische Vorgänge erfunden, die sich alsbald als nichtig herausstellten. Aus dem gegenwärtigen Kriege ist es noch in aller Gedächtnis, daß er z. B. die Rückeroberung von Lodi durch die Polen gerade am dem Tage meldete, als der Führer in diese Stadt seinen Einzug hielt. Immer wieder haben die Engländer der voraussetzenden unvermeidlichen Nachricht über einen schweren Niederlage oder einen entscheidenden deutschen Angriff Lügennachrichten über angebliche eigene Siege vorausgeschickt,

sie haben aber noch niemals so großschätig und deshalb so dumm gelogen wie mit der Meldung von dem „pulverisierten“ Hamburg.

Sachlich ist hierzu zunächst festzustellen, daß in Hamburg alle Verkehrsanlagen intakt sind, das ganze Leben nimmt dort seinen gewohnten und normalen Gang. Allerdings sind auch in Hamburg und in anderen deutschen Städten Wohnviertel von britischen Bomben getroffen und beschädigt worden. Das deutsche Volk weiß ja durch Augenzeugen und durch die Berichte des OKW, daß die britische Luftwaffe überall und immer auf die Zivilbevölkerung und ihre Wohnstätten ihre Bomben abgeworfen hat, und zwar meistens im Schutze der Nacht, weil, wie Churchill selbst erklärt hat, bei Tage die britischen Bomber sonst ein Opfer der deutschen Flak und Jäger würden.

Eine psychologische Wirkung dieser Verbreiten besteht im deutschen Volke zweifellos, sie ist aber von ganz entgegengesetzter Art, als Churchill und Komforten sie erzielen möchten. Ungezählte Millionen in der Wehrmacht und im deutschen Volk haben im gerechten Zorn über diese Art von Kriegführung nur den einen glühenden Wunsch, diese Feinde endlich vor die Klänge zu bekommen. Darauf wird es für die Engländer aus der Union, daß sie deutsche Großstädte pulverisiert hätten, ein grausames Erwachen geben.

Wir bemerken am Rande

Ganz echt ist die Antwort eines englischen Krieger-Klubs, der sich in der süd-englischen Grafschaft Kent entschlossen weigerte, seinen Spielplatz umgraben zu lassen. Er begründete seine Hartlebigkeit mit dem Hinweis, daß die Gründer des Clubs 1585 zuerst Krieger spielten und dann vom Spielplatz weg unter dem bekannten englischen Admiral Drake zum Seefriede gegen die Spanier auszogen. Nun: damals zählte England etwa fünf Millionen Einwohner und heute 44 Millionen; und damals segelten die Spanier mit ihren großen Rüstern recht langsam und heute fliegen die deutschen Wüsten-Stukas verdammt schnell. Das sagen sich auch die anderen Engländer, die nicht gerade diesem Klub angehören. Sie bewaffneten sich also mit Heugabeln und Dreckslegeln, aber die Klubmitglieder zogen mit Schrotflinten als Wachen auf. Das Ende dieses „bewaffneten Konflikts“ hat der Sängers Höflichkeit noch nicht gemeldet. Es ist auch gleichgültig.

Wehrheit ist also in den Dörfern, und davon die meisten im Warthegau, zum Einsatz gekommen.

Ferner sind von den baltendeutschen Landwirten und Bauern im Wartheland etwa 3000, in Danzig-Westpreußen etwa 150 landwirtschaftliche Betriebe verschiedener Größen treuhänderisch übernommen worden. Nach dem endgültigen Abschluß der Einweisung ist damit zu rechnen, daß die Baltendeutschen im Handwerk etwa 1000, in Handel und Industrie rund 3000 selbständige Betriebe führen werden, die sie zunächst treuhänderisch verwalten.

Noch einige Zahlen über die berufliche Gliederung. Rund 500 Lehrer sind bereits in ihre Ämter eingeleitet und üben ihre Tätigkeit aus. 45 Dozenten und Hochschullehrer sind übernommen worden und zum Einsatz bei der künftigen Universität Posen und im Altreich vorgesehen. 76 Architekten sind im Wartheland in Arbeit gebracht worden, ferner 190 Ingenieure bereits in voller Tätigkeit. 201 baltendeutsche Ärzte sind im Wartheland tätig, 55 Ärzte in Westpreußen, ein kleinerer weiterer Teil im Altreich, bei der Wehrmacht usw., 49 hauptsächlich an Krankenanstalten eingesetzt.

256 Rechtswahrer sind umgesiedelt, von denen der weitaus größte Teil im Warthegau bereits zum Einsatz gekommen ist. 120 Baltendeutsche sind als kommissarische Beauftragte von Apotheken eingesetzt. Weitere 79 Apotheker sind Mitarbeiter. 63 Rückwanderer sind als Forstbeamte übernommen worden.

Sehr groß ist die Zahl der Rückwanderer, die als Beamte oder Angestellte im öffentlichen Dienst tätig sind. Hier sei als Beispiel die Reichspost genannt, die allein im Warthegau über 2000 baltendeutsche Rückkehrer übernommen hat und beschäftigt.

Wenn diese Zahlen einen Ausschnitt von der Durchführung des Balteneinsatzes geben, so soll auch die geschichtliche und politische Bedeutung der Umwälzung ihre Würdigung finden. Wenn wir den Blick in die baltendeutsche Vergangenheit werfen, so wissen wir uns vor der Fülle der Geschichte nicht zu bergen. Immer wieder bewahrheitet sich aufs neue die Erkenntnis, daß mindestens in der deutschen Geschichte niemals die Zahlen, sondern immer die Persönlichkeiten den Ausschlag gegeben haben. Und die baltische Geschichte ist eine besonders lebendige Illustration hierfür.

Denken wir nun an die jahrhundertlangen Kämpfe, die ein kleines Häuflein tapferer Männer immer wieder bestand; denken wir an die deutsche Hochschule in Dorpat, die durch ein Jahrhundert befruchtend auf das deutsche Geistesleben eingewirkt hat und dem deutschen Gesamtvolk eine Reihe seiner besten Forscher und Wissenschaftler schenkte; denken wir an das viele Blut, das dort oben zur Verteidigung deutscher Art geflossen ist, — eine deutsche Art, die sich stets behauptet, obwohl das Baltikum seit 400 Jahren nicht mehr zum Reich gehörte.

Gedenken wir vor allem der letzten 20 Jahre — überall legen sie uns Zeugnis ab von einem zähen Volkstumskampf, der sich auch durch die schwersten Schläge nicht beugen ließ. Es ist wenig bekannt, daß die Bodenschätze, die den Deutschen im Baltikum 1919 und 1920 entschädigungslos genommen wurde, über 50 000 Quadratkilometer ausmachte und somit an Flächenumfang beispielsweise den heutigen Reichsgau Wartheland übertraf. In diese Kriegsjahre fiel eine unermüdbare Kleinarbeit im Volkstumskampf: der Ausbau des deutschen Schulwesens, die Errichtung deutscher Hochschulinstitutionen. Es fiel in diese Jahre die Errichtung der deutschen kulturellen Selbstverwaltung in Ostland und Westland, die den größten Teil der erforderlichen Mittel für unsere Arbeit aufbrachte.

Diese ganze Arbeit aber wurde erst sinnvoll auf ein großes Ziel ausgerichtet, als die erste Kunde von dem unbekannten Soldaten des Weltkrieges, der das deutsche Volk neu aufbauen wollte, über die Grenzen des Reiches hinaus in unsere Reihen drang. Eine kleine Schar junger Menschen beschloß, diesen Gedanken auch in den Reihen der deutschen Volksgruppe durchzuführen. Soll ich euch, Kameraden, erinnern an die ersten Jahre dieser Arbeit, an die Zeit, als wir auch bei unseren eigenen Volksgenossen noch auf Ablehnung und Widerstand stießen, als ungeachtet dessen unsere Schar größer und größer wurde; soll ich euch daran erinnern, wie wir darangingen, die ererbten Unterschiede des Standes und des Berufes zu sprengen und eine Volksgemeinschaft aufzubauen, die nur auf den Führer und nur auf das Volksganze blickt? Denken wir an die vielen Kameraden und Kameradinnen, die in schwerster Kleinarbeit sich durchsetzen mußten und oft genug dieses mit schweren persönlichen Opfern erkaufte. Denken wir an die jungen Kameraden und Studenten, die im freiwilligen Ar-

Angriffe auf englische Sanflager

Ein U-Boot versenkte sieben bewaffnete feindliche Handelschiffe von 56118 BRT.

Berlin, 3. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Kreitzmer hat auf einer Fernfahrt sieben bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 56 118 BRT. versenkt, darunter drei in Geleitzügen fahrende Tanker. Damit hat dieses Boot bisher insgesamt 117 387 BRT. feindlichen Handelschiffsräume und den britischen Zerstörer „Daring“ versenkt.

An der Ostküste Englands vor Harwich und der Themsemündung sowie vor den Hebriden wurden am 2. 8. mehrere bewaffnete feindliche Handelschiffe mit Bomben belegt. Drei der angegriffenen Schiffe mit zusammen 16 000 BRT. wurden versenkt. In der Nacht zum 3. 8. wurden einzelne Angriffe auf Tanklager und Flakstellungen in England durchgeführt. Im Tanklager Thameshaven wurden hierbei ausgebreitete Brände beobachtet.

Einige am Tage in Holland und Nordfrankreich eingeflogene feindliche Flugzeuge, stießen überall auf wirksame Jagd- und Flakabwehr, so daß sie ihre Bomben ungezielt ins Gelände warfen. Bei Luftkämpfen über der Ärmel-See und im Seegebiet von Plymouth gelang es, zwei Bristol-Blenheim-Flugzeuge, bei Le Havre ein weiteres Flugzeug des gleichen Typus durch Flakartillerie abzuschießen.

Nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht zum 3. 8. eingeflogene britische Flugzeuge warfen ihre Bomben wiederum nur auf nicht-militärische Ziele ab. Sie zerstörten Wohnhäuser und töteten und verletzten Zivilpersonen. In Cherbourg, Kreis Gisors, in dessen weiterer Umgebung keinerlei militärische Ziele liegen, ist ein bauerliches Anwesen durch eine Sprengbombe zerstört worden. Die vierköpfige Bauernfamilie, darunter zwei Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren, wurde getötet, zwei weitere Personen schwer verletzt.

Sanitätssoldaten in vorderster Front

Verwundetenbetreuung im Krieg / Ein Wort zur Hausammlung für das RSB.

Am heutigen Sonntag findet die 5. Hausammlung des Kriegssanitätswortes für das Deutsche Rote Kreuz statt. Nachfolgende Schilderung vermittelt ein anschauliches Bild von dem Einsatz des Sanitätsdienstes in vorderster Front.

Einzugartig ist die soldatische Leistung der deutschen Armeen: Allein auf sich gestellt, hat die großdeutsche Wehrmacht mit allen ihren Teilen in einem zehn Monate dauernden Kampf die Heere Polens, Norwegens, Hollands, Belgiens und Frankreichs besiegt und zu Boden geworfen!

Mit zunehmender Bewunderung sucht die gesamte Weltpresse nach einer Erklärung, wie es zu diesen fähigen, flegelkräftigen Waffentaten hat kommen können. Noch immer weiß man kaum, was man mehr bewundern soll: die geniale Heerführung durch Adolf Hitler, die unerwartet starke deutsche Rüstung, die außerordentliche Tapferkeit und Durchschlagskraft der deutschen Frontsoldaten, ihre phantastische Schnelligkeit oder die meisterhafte Organisation des Nachschubs nicht allein an Truppen, sondern auch an Waffen, an Munition und Verpflegung, an Verkehrsmitteln und Benzin, ohne die derart weltgeschichtlich einmalige Vormärsche undenkbar gewesen wären. Dem Geheimnis der deutschen Siege nahekommen würde die Weltpresse aber wohl erst dann, wenn sie das wie ein meisterliches Uhrwerk glänzend ineinandergreifende Zusammenwirken aller Heeresgliederungen vom Führer bis zum letzten Mann und von Wehrmacht und Heimat begreifen könnte.

Es ist klar, daß mit den Höchstanforderungen an alle Wehrmachtsteile auch vom Sanitätsdienst der Wehrmacht außerordentliche Höchstleistungen und eine ungewöhnliche Schlagkraft gerade auch in Frankreich verlangt werden mußten, — gleichviel, ob es sich um die denkbar rasch vorwärtsmarschierende Organisation des Nachschubs an Verbandspätzen und Feldlazaretten, um die unermüdbare Wirksamkeit der Wehrmachtssanität, um die opferwillige Einsatzbereitschaft der DRK-Schwestern oder um die Tapferkeit der in vorderster Gefechtslinie wirkenden Sanitätssoldaten gehandelt haben mag.

Denn der deutsche Sanitätssoldat stand in vorderster Kampflinie! Der Arzt folgte dem Panzerspähwagen. Mit den Luftlandtruppen folgten unsere Sanitätssoldaten, sie sprangen gemeinsam mit den Fallschirmjägern ab, sie waren dabei, als deutsche Stoßtruppe die Bunker, Forts und Festungswerke der Maginotlinie stürmten. Die Zeiten sind vorbei, in denen Verwundete auf dem Schlachtfeld stundenlang liegen mußten, ehe ihnen Hilfe wurde.

Gleich in den ersten Tagen war es. Deutscher Vormarsch in ständigem Gefecht auf einer Straße, die der Franzose mit schwerem Feuer überfallen zu sperren suchte. Unvermittelt sausen die Granaten um uns herum! Schreibt der Kriegsbericht Dr. Wolfram, „alles spricht in Deutung, so gut es eben geht. Eine neue Lage kommt angepöfsten. Bumm-bumm in der Ferne, rums-rums-rums bei uns. Hat gefessen, auf der Straße gähnt ein großer Trichter. Kameraden sind verwundet. „Sanitätssoldaten vor!“ schallt der Ruf. Wieder kommen Granaten angepöf. Und während wir alle den Kopf in den Dreck stecken, geht der Sanitätssoldat vor, verbindet die Verwundeten und kümmert sich nicht im geringsten darum, daß schon wieder eine Lage nahe der Straße freiert. In diesem Augenblick spüren wir, daß der Sanitätssoldat voller Soldat ist, bloß daß von seiner Leistung weniger gesprochen wird als von den Taten der anderen.“

Seute wissen wir, welche Leistungen, welcher Mut und welche Tapferkeit dazu gehört, vorn bei der kämpfenden Truppe Sanitätssoldat zu sein! Was unserem DRK-Helfer im Frieden

beitsdienst unseren deutschen Landwirten und Bauern halfen und hierbei die Fesseln überkommener Vorurteile in kurzer Zeit sprengen konnten; denken wir an unsere deutschen Studenten, die seit Jahren in Erziehungsgemeinschaften standen. Es könnte hier noch viel gesagt werden. In jedem Falle hat es bewirkt, daß wir als eine geschlossene, geeinte nationalsozialistische Volksgemeinschaft herübergekommen sind und unsere Kräfte jetzt hier einsetzen können.

„Deutsche Post aus dem Osten.“

jahrelange Vorbereitung war, ist ihm im feldgrauen Ehrenkleid des Sanitätssoldaten zur Stunde der Bewährung geworden.

Wir wissen, was es heißt: „Sanitätssoldaten vor!“

Feige ermordet

„Weil er nicht französisch sprechen konnte“

Berlin, 4. August

Am 20. Juni 1940 gegen 18 Uhr wurde bei Meer in die Leiche des Vöhringers Nikolaus Schampert aufgefunden. Dieser war seit 38 Jahren Knecht bei Johann Peter Breit, dem Bäcker der Mühle Meer. Wie sich bei der durch einen Kriegsgerichtsrat geleiteten Untersuchung herausstellte, war Schampert von französischen Soldaten erschlagen worden. Seine Schädeldecke war völlig zertrümmert.

Nach Aussagen eines Zeugen ist Schampert nur deshalb ermordet worden, weil er als Vöhringer nicht französisch sprechen konnte. Der Öffentlichkeit gegenüber hat man den feigen Mord an Schampert mit Spionageverdacht zu rechtfertigen versucht.

Erfolge der italienischen Luftwaffe

Bomben auf die Eisenbahnanlagen von Port Sudan und einen Flughafen

Rom, 3. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus sicheren Feststellungen ergibt sich, daß der durch unsere kürzliche Bombardierung hervorgerufene Brand in Haifa noch nach drei Tagen andauerte.

Im Sudan hat unsere Luftwaffe die Eisenbahnanlagen von Port Sudan bombardiert, wobei ein Lager in Brand geriet, sowie den Flughafen von Gebel, wo schwerer Schaden angerichtet und etwa 10 Flugzeuge am Boden getroffen wurden. In Kenia wurden in der Nähe von Buna Truppen und Kraftwagenansammlungen mit Bomben und MG-Feuer belegt.

In Nordafrika haben feindliche Flieger Bardia überflogen, ohne Materialschaden anzurichten. Es gab einige Verluste unter den Truppen.

Während eines feindlichen Einfuges über dem Flughafen von Cagliari, der nur ganz leichten Materialschaden, einen Toten und drei Verletzte zur Folge hatte, wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Besatzung des einen Flugzeuges wurde gefangenengenommen.

Sich selbst dementiert

Ein Reinsfall des USA.-Kriegsministers

Berlin, 4. August

Das USA.-Kriegsministerium sah sich Freitagabend in die sonderbare Lage versetzt, seinen eigenen Minister dementieren zu müssen. Kriegsminister Oberst Stimson hatte in theatralischer Weise die Verhaftung von 81 ausländischen Agenten (sprich „Naziagenten“) in der Panamakanalzone bekanntgegeben. Die Nachricht wurde von den probrütischen Blättern, wie „New York Herald Tribune“ groß aufgemacht. Bereits in der Pressekonferenz verstärkten sich die Zweifel politischer Kreise an der Meldung, da sowohl Stimson als auch Präsident Roosevelt sich standhaft weigerten, diesbezügliche Fragen zu beantworten. Jetzt, nachdem Stimson durch sein eigenes Ministerium dementiert wurde, herrscht in den politischen Kreisen Washingtons Entrüstung über die Leichtfertigkeit, mit der der Kriegsminister diese Lügenpropaganda in die Presse gab.

Der Außenminister Panama hatte sich genötigt gesehen, Stimsons Greuelnachricht dahin zu berichtigen, daß es sich bei den Verhafteten nicht um „Agenten“, sondern um europäische Emigranten handelte, die sich vorübergehend in Panama niederlassen wollten und keine ordnungsgemäßen Papiere hatten. Die

Churchills Volschasterin

Madame Tabouis hat eine „Sondermission“

Genf, 4. August

Wie der französische Rundfunk berichtet, konnte die Journalistin und häufige Emigrantin, Madame Tabouis, bei ihrer Ankunft in New York nicht umhin, sofort die Journalisten auf sich zu verlegen. Sie habe allen Ernstes erklärt, daß Hitler aus Angst gar nicht daran denke, England anzugreifen. Über Frankreich habe sie die entscheidenden Dinge berichtet: Hunger und Pest, Streit und Revolution seien im Begriff auszubrechen.

Ebenso wenig wie die Rache des Mäusen läßt, kann natürlich diese „Prophetin“, der die Franzosen einst andächtig gelauscht haben, das Volk lassen. Vielleicht gibt es aber auch den amerikanischen Journalisten zu denken, wenn jetzt sogar der französische Nachrichtendienst sagt, die Franzosen könnten nun ruhig schlafen, denn man wisse ja, wie früher die Prophetinnen dieser Dame im „Deux“ regelmäßig von den Tatsachen Lügen gestraft wurden.

„Interessant“, so fährt der französische Bericht fort, und auch das wird vielleicht die Amerikaner interessieren, „interessant“ sei immerhin festzustellen, daß Madame Tabouis in einer Sondermission, die ihr Churchill (!) erteilt hat, nach New York gefahren ist.“

„Erstrangiges Ereignis“

Die Sowjetpresse zur Molotow-Rede

Von unserem Korrespondenten

Moskau, 4. August

Die Rede, die der sowjetische Regierungschef und Außenminister, Molotow, am Donnerstag über die auswärtige Politik der Sowjetunion hielt, wird mit Recht von den Moskauer Blättern als ein Ereignis von erst-rangiger Bedeutung bezeichnet.

Im langgestreckten Saal des großen Moskauer Kreml-Palais war am Donnerstagabend eine zahlreiche Zuhörerschaft versammelt. Die nahezu 1200 Abgeordneten des Obersten Sowjets, die aus Bessarabien, Litauen, Lettland und Estland nach Moskau entsandten Delegationen, die neuernannten Marschälle und viele Generale der Roten Armee in ihren neuen Uniformen, die ausländischen Diplomaten und Pressevertreter, und auf den Regierungspaläsen die Volkstumsminister und leitenden Staatsmänner der Sowjetunion mit Stalin an der Spitze. Sie alle folgten mit Spannung den Ausführungen des sowjetischen Regierungschefs zur auswärtigen Politik, der zum ersten Male im Namen der 193 Millionen sprach, die von nun an zur Bevölkerung der Sowjetunion gehören.

Das Molotow nicht in uns ausfinden wir Arbeit. Die Stätten der Weltgeschichte von der großen Räume des ein weiter flachen und rasche stehen ist von dem Land gegartrichtern nichts mehr.

Der fälschung des Tatbestandes durch den über-eifrigen Kriegsminister wird damit entschuldigt, daß die Meldung aus Panama „verfälscht“ eingetroffen sei.

Androhung der Todesstrafe

Beste Warnung der französischen Regierung

Genf, 4. August

Die französische Regierung hat durch den Rundfunk eine letzte Warnung an Angehörige des französischen Heeres erlassen, sich durch die Kriege zu beteiligen. Die Regierung weist darauf hin, daß dieses Vergehen von nun an rückfallslos mit der Todesstrafe geahndet werde. Nur wer bis zum 15. 8. 1940 nach Frankreich zurückkehre und sich den Behörden stelle, könne auf eine gewisse Nachsicht rechnen.

Abrechnung mit de Gaulle

Wegen Verrats zum Tode verurteilt

Bern, 4. August

Havas meldet: Das Militärgericht des 18. Bezirks hat unter dem Vorsitz des Generals Ferrare im Abwesenheitsverfahren den General de Gaulle wegen Verrates, Anschlages gegen die äußere Sicherheit des Staates und wegen Desertion ins Ausland zum Tode, zur militärischen Degradierung und zum Verlust seines Vermögens verurteilt.

Der Tag in Kürze

Am 2. August, dem Todestage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte der Reichskriegsminister am Hindenburgdenkmal auf dem Rasthof einen Kranz nieder.

Amerikanische Blätter verbreiten eine amtliche Neuermeldung aus London, wonach Churchill den Minister für Flugzeugproduktion Lord Beaverbrook aufgefordert hat, als Mitglied in das Kriegskabinett einzutreten.

Der frühere bulgarische Generalissimus Schefoff äußerte sich vor der Presse in begünstigten Worten über seinen Besuch an der deutschen Front und über seinen Empfang durch den Führer.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“

Verlagsleiter: Wilhelm Nagel.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Weisser (verreist).

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar; für

Ökonomie und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für

Handel und Reichsgau Wartheland: Fort Mart-

graf; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav

Hüttner; für Sport und Bilder: i. B. Dr. Gustav

Hüttner. Sämtlich in Rigmannstadt. Berliner

Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bi-

hoff, Rigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B.

Anzeigenpreisliste 2.

Wie die Windsbraut preschen sie heran...

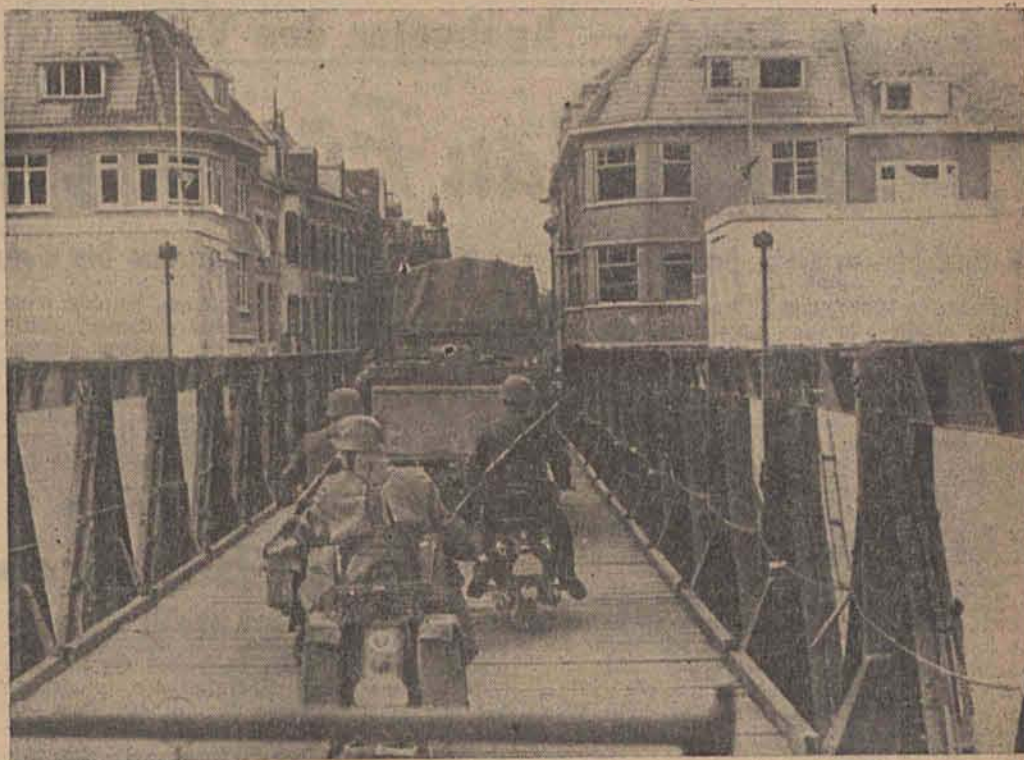
Mensch und Maschine — wie aus einem Guss / Von Hauptmann Gorgel

Es wird jedem einleuchten, daß das Verlangen an zwei Menschen, zu gleicher Zeit bei gleichem Ausbruch einen entfernten Ort zu erreichen, unmöglich ist, wenn der eine zu Fuß geht und der andere ein Kraftfahrzeug benutzt. Bei den Schnellen Truppen muß jedoch erreicht werden, daß alle Einheiten, die zu ihnen zählen, geschlossen vormalisieren, um gemeinsam den Feind zu schlagen. Der beste Panzertankwagenangriff bleibt letzten Endes wirkungslos, wenn nicht Infanterie da ist, die das vom Kampfwagen eroberte Gelände besetzt, säubert und vor Gegenangriffen schützt. Ehe unsere brave Infanterie zu Fuß den schnell laufenden Panzern folgen kann, würde viel Zeit verloren gehen, bis sie heran ist; also hat man sie auf besonders konstruierte, geländefähige Lastkraftwagen gesetzt, die den Panzern auf dem Fuße folgen können. Sie gehören fest zum Verband einer Panzerdivision und heißen mot. (= motorisierte) Schützen. Wie die Windsbraut preschen sie den vorgehenden Kampfwagen nach. Wo feindlicher Widerstand sich zeigt oder neu auflodert, sind unsere Schützen von den Lastkraftwagen herunter, die schweren und leichten Maschinengewehre feuerfertig gemacht, mit denen dann der Gegner niedergekämpft wird. Die Kraftfahrzeuge verschwinden in diesem

Falle so schnell wie möglich in Deckung, stehen aber bereit, ihre Befehle sofort wieder aufzunehmen, um den Kameraden in den Panzern zur Verfügung zu stehen und ihnen den Rücken frei zu halten.

Neben diesen mot. Truppen, die ständig mit den Panzermännern zusammenarbeiten und dieses jahrelang vor dem Kriege bis zur Vervollendung geübt haben, gibt es im deutschen Heer ganze Infanterie-Divisionen, die verlastet, d. h. auf Lastkraftwagen gesetzt werden, um auf schnellstem Wege den für sie vorgesehenen Einsatzort zu erreichen. Durch eine bis ins kleinste vorbedachte Organisation standen die motorisierten Kampfverbände mit ihrer unvorstellbaren Zahl an Kraftfahrzeugen — Lastkraftwagen, Personenwagen und Krafttraktoren — im richtigen Augenblick am richtigen Ort zum Vorrücken angetreten. Planmäßig konnten sie in den Kampf eingreifen und nach seiner Beendigung in ihren Fahrzeugen die Verfolgung aufnehmen. Der schnelle Ablauf unserer Operationen und die erreichten Ziele bewiesen besser als alle Worte den Wert unserer mot. Verbände.

Ein Lastwagen braucht schon einen gewissen Raum und einigermaßen günstiges Gelände, um vorwärts zu kommen. Das ist nicht immer wünschgemäß vorhanden. Diese Lücke wird durch



Pioniere bauen die Feldbahn

Photo: Associated-Press



Ein Blick auf die Karte, und sie wissen Bescheid

Photo: Atlantik

die Kraftschützen — kurz: Kraftschützen genannt — ausgefüllt. Ihre Bezeichnung sagt schon, daß sie zur Fortbewegung das Motorrad benutzen. Was ein modernes Kraftschützen leisten kann, haben die vielfachen Geländefahrten bewiesen. Ob Sumpf, Sand, lichter Wald, ob Berg oder Tal, Ackerboden oder schmale Wege, überall windet sich der Kraftschütze mit seiner Maschine hindurch. Die Ausrüstung mit Maschinengewehren verleiht ihnen eine erhebliche Feuerkraft. Diese Eigenschaft im Verein mit ihrer Wendigkeit und leichten Tarnmöglichkeit befähigt die Kraftschützen, schnelle Vorstöße, Erkundungen und Überraschungen durchzuführen. Unsere Gegner haben es oft genug zu ihrer größten Überraschung erlebt, daß in ihr noch friedliches SdM plötzlich Motorengeknatter ertönte und gleich darauf unsere selbstgekauften Männer im Stahlhelm vor ihnen standen.

Manches Husarenstückchen wurde in den PK-Berichten von den Kraftschützen berichtet, und mit vollem Recht sind sie als Husaren der Zeit anzusehen, nur daß sie auf ihren Maschinen sitzen statt auf Pferden. Der Schneid und ein frischer Wagemut sind dieselben. Das beweisen unsere Kraftschützen nicht nur im Gefecht, sondern sie sind dauernd in harten Dienst.

Nicht immer wird die Möglichkeit bestehen, zur Weitergabe von wichtigen Meldungen Funk oder Fernsprecher benutzen zu können, da springt der Kraftschütze ein. Er weiß, was von der rechtzeitigen Abgabe der ihm anvertrauten Meldung abhängt. Ohne Rücksicht darauf, ob

er bereits 100 oder 200 oder noch mehr Kilometer auf seiner Maschine zurückgelegt hat und eigentlich etwas Ruhe verdient hätte wie seine Kameraden, birgt er das wichtige Papier in seiner Meldetasche, zieht seinen Schutzmantel an, den Stahlhelm auf, die Schutzbrille vor die Augen gezogen, den Karabiner umgehängt, und dann braust er Kilometer für Kilometer seinen Weg zur befohlenen Dienststelle. Wie oft ist es vorgekommen, daß er von versprengten Gegnern beschossen wurde. Nichts hielt ihn auf, und es müssen schon ganze Kerle sein, die trotz aller Hindernisse, allein auf sich gestellt, in Feindesland bei jedem Wetter, zu jeder Tages- und Nachtzeit ihre Pflicht tun. Höhere Stäbe haben eigene Kraftschütze zur Verfügung, die unter Führung eines Offiziers stehen. Dieser ist für die dauernde Fahrbereitschaft und die Einteilung der Kraftschützen verantwortlich.

Die Verwendung der Kraftschützen ist eine sehr vielseitige, und es ist daher verständlich, daß der Dienst bei dieser Truppe wohl hart, aber immer interessant sein wird. Allerdings werden an ihre Angehörigen entsprechende Anforderungen an Mut, Ausdauer, Selbstdisziplin, schnelles Denken und gewisse geistige Fähigkeiten gestellt, denn meistens fordert die Erfüllung der gestellten Aufgabe den Einsatz des ganzen Menschen in geistiger und körperlicher Beziehung. Bei unseren Kraftschützen ist dieses der Fall, und es ist immer wieder ein begeisternder Anblick, sie heranbrausen zu sehen, Mensch und Maschine, wie aus einem Guss.



Wie Kaffee und Tee gehört auch der Tabak zu den Genussmitteln, die fortgesetzt Aroma ausströmen, bis sie es schließlich ganz verlieren. Diese Duftabgabe verläuft bei der Orient-Zigarette sogar unheimlich rasch, besonders in geheizten Räumen.

Wir haben deshalb die Packungen der OVERSTOLZ durch einen Verschluss-Streifen abgedichtet, der den Tabak frisch und aromatisch hält, bis der Raucher die Schachtel öffnet.

OVERSTOLZ

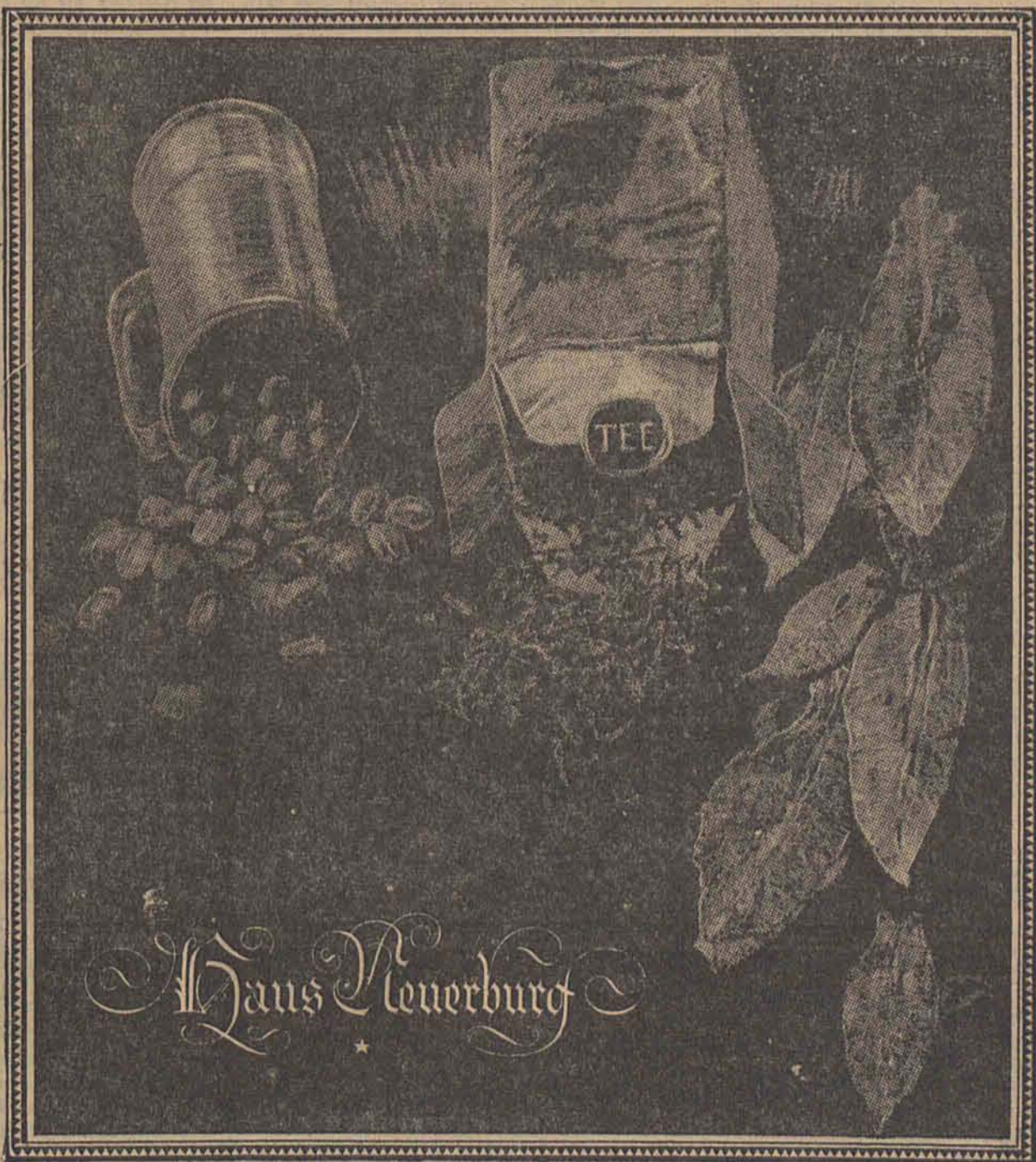
OHNE

MDST.



ECHT MAZEDONISCH

FUGENDICHT VERPACKT



Göizen des Geldes — Ausbeuter des Volkes! (4)

Blutsauger an Europas Fürstenhöfen

Westmächte im Nehe der Plutokraten / Vom Bankier Napoleons bis Cofy / Eine Aufzählung von A. Graefe

„Fahre so schnell, wie du nur kannst“, brüllt er dem Kutscher zu, „es geht um Leben und Tod!“

Der Kutscher peitscht die Pferde, der Wagen saust durch die Gasse. In jedem Posthaus stehen — merkwürdigerweise! — Pferde für Herrn Goldschmied aus Kassel bereit! — In den besten Kutschen erreicht er — mit Pässen und Passierscheinen versehen — die französische Küste. In Calais wartet ein Fischerkahn auf den Kaufmann aus Kassel. In Nacht und Nebel geht die Überfahrt über den stürmischen Kanal...

An der Londoner Börse herrscht größte Aufregung. Gerüchte, von denen man wissen will, daß sie aus den besten Quellen stammen, behaupten, daß Napoleon gesiegt hat. Englische Papiere fallen, französische Staatsrente steigt. Die Agenten Rothschilds verkaufen französische Staatsrente zu hohen Preisen und kaufen englische Papiere billig ein...

Am 21. Juni trifft die offizielle Mitteilung ein: Wellington hat gesiegt, Napoleons Heer ist vernichtet. Augenblicklich tritt der Umschwung an der Börse ein. Englische Papiere steigen, französische Staatsrente fällt.

Nathan Rothschild, der als erster in London aus persönlicher Überzeugung den wahren Sachverhalt kannte, hat im Laufe von wenigen Stunden sein bereits beträchtliches Vermögen verdreifacht!

Nathan Rothschild sagt sich schmunzelnd: „Die Dummen haben ihr Blut auf dem Schlachtfeld von Waterloo fließen lassen. Der wahre Sieger von Waterloo bin ich.“

III.

Ein Bankhaus hat die Welt unter sich verteilt

Man schreibt das Jahr 1830. Die Prophezeiung des Meyer Amshel aus der Subengasse in Frankfurt ist tatsächlich in Erfüllung gegangen. Das Bankhaus Rothschild hat ganz Europa unter sich verteilt! In London sitzt als ungeliebter König des Geldes Nathan, in Paris der inzwischen ausgewachsene Jakob unter dem Namen James, in Wien leistet Salomon Spieglers Dienste für die „französischen“ und „englischen“ Brüder. In Frankfurt vertritt Amshel Meyer den inzwischen verstorbenen Vater, während der fünfte Sohn, Karl, der wohl als der ungeschickteste von allen gilt, sich mit der bescheidenen Rolle eines Hofbankiers in Neapel begnügen muß.

Politik und Geschäft gehen Hand in Hand. Die Brüder informieren sich gegenseitig über alles, was in Europa vorgeht. Im Dezember 1830 gärt es im Kirchenstaate. Man befürchtet ein Eingreifen Österreichs. In kleinen italienischen Staaten brechen Aufstände aus. James Rothschild schickt seinen Brüdern durch Geheimkurier Nachrichten über die Stimmung in Paris, wo der Bürgerkönig Louis Philipp nach der Juli-Revolution den Thron des letzten Bourbonenkönigs Karl X. bestiegen hat.

Im Februar 1831 schreibt James: „Die Renten waren 59,25. Ich bin zufrieden. Ich hoffe, die Sachen geben sich. Wir sind gespannt

auf die italienischen Nachrichten, da wir keine haben. Ich bitte dich, lieber Salomon, sollte Österreich den Entschluß fassen, in den Kirchenstaat einzumarschieren, es mir sogleich wissen zu lassen, indem es bestimmt auf die Renten ungünstig wirken würde. Der Kriegsminister sagte mir gestern, es wäre sehr seltsam, wenn das geschehen würde. Das könnte Folgen haben.“

Salomon, der es verstanden hat, sich bei

Salomon, der Freund des allmächtigen „Kanzlers Europas“

James Rothschild muß sich aber auch einmal vom Geschäft entspannen. Er fährt eines Tages in Paris, nachdem er wieder einmal eine fette Summe durch Spekulationen eingestockt hat, mit einer Tänzerin der großen Oper in seinem eleganten Landauer spazieren. In einer Vorstadt macht er das Mädchen auf eine entzückende schloßartige Villa, die in einem Park versteckt liegt, aufmerksam.

„Was für eine reizende Villa“, ruft die Tänzerin entzückt aus.

„Hier ist der Schlüssel zu der Villa“, sagt Rothschild und zieht einen zierlichen, mit kostbaren Juwelen bedeckten Schlüssel aus der Tasche, den er der Tänzerin überreicht.

„Was soll ich mit dem Schlüssel?“ fragt die überraschte Schöne.

„Die Villa gehört Ihnen“, flüstert Rothschild galant, „ich habe es mir erlaubt, Ihnen dieses kleine Geschenk zu machen.“

Rothschild ist nicht einmal originell in diesem tollen Einfall. So soll es ein galanter Magnat des 18. Jahrhunderts gemacht haben und dem Juden schmeichelt es, daß er in der Lage ist, die Laune eines Magnaten zu kopieren.

Das verpachtete Eisenbahngeschäft

Während James in Paris gedeiht und sich gelegentlich mit Tänzerinnen „amüsiert“, verfolgt Nathan in London eine seltsame Erfindung: die Eisenbahn. Ein gewisser Stephenson hat eine Dampfmaschine erfunden, die er Lokomotive nennt, und die einen Zug mit 80 Tonnen Last mit einer Geschwindigkeit von 18 km in der Stunde schleppen kann. Auf dem Lande wurden die Jüge freilich mit Steinen beworfen, dennoch konnte im September 1825 die Eisenbahnstrecke zwischen Liverpool und Manchester eröffnet werden.

Nathan Rothschild hat aber nicht die geringste Lust sein Kapital in einem so gewagten Unternehmen zu riskieren. Sollen sich doch die anderen lieber die Finger verbrennen! Englische Bankiers legen ihr Geld in dem schnell wachsenden Eisenbahngeschäft an. Sogar das große Bankhaus Baring investiert seine Mittel in Eisenbahnunternehmungen und liebt da, das Eisenbahngeschäft wächst — das Geschäft beginnt Vorteile zu bringen! Nathan hat das Geschäft verpacht.

James läßt in Paris Sachverständige zu sich bestellen, darunter den berühmten Physiker Francois Arago.

dem allmächtigen „Kanzler Europas“, wie man Metternich nennt, unentbehrlich zu machen, setzt sich sofort mit dem Fürsten in Verbindung. Was er erfährt, teilt er durch Eilkurier sogleich dem Bruder in Paris mit. So funktioniert die Organisation tadellos wie eine Maschine. Die Völker bluten auf Schlachtfeldern, Revolutionen erschüttern mal das eine, mal das andere Land — die Brüder Rothschild bereichern sich an allem!

„Was halten Sie von der neuen Erfindung?“ fragt Rothschild den weltberühmten Gelehrten.

„Nicht viel“, erwiderte Arago. „Erstens könnte das Feuer der Lokomotiven Wälder und Saat in Brand stecken. Der Lärm der Jüge kann die angrenzenden Schlösser unbewohnbar machen und die Herden zur Raserei bringen. Was die Reisenden betrifft, so werden sie kaum die Geschwindigkeit aushalten können. Beim Durchfahren eines Tunnels in Berggebieten würden die Reisenden zweifellos erstickend.“

James landet einen neuen Coup...

James Rothschild bedankt sich für das Gutachten, hat aber einen besseren Vorschlag als der große Gelehrte. Er entschließt sich trotzdem, sich an dem Bau der Eisenbahn Paris-Saint Germain zu beteiligen. Er übernimmt zusammen mit dem Bankier Fould die Finanzierung der Strecke.

Nachdem die erste Bahn sich als erfolgreiches Unternehmen entpuppte, finanziert Rothschild die große Strecke der französischen Nordbahn.

Nathan, der, so unwahrscheinlich es auch klingen mag, in England durch sein Jögern den richtigen Augenblick beim großen Geschäft des Eisenbahnbaues verpaßt hat, hält sich dafür in Belgien schadlos. Beide Rothschilds sind jetzt nicht nur an der großen Politik Europas, sondern auch an dem großen neuen Geschäft Europas beteiligt, und werden — wie immer — unwahrscheinliche Gewinne ein.

Quacksilber lakt in Spanien —

Millionengeschäft mit dem Bürgerkrieg

Wieder einmal tritt Spanien in den Vordergrund der europäischen Politik. In Spanien ist im Jahre 1835 der Bürgerkrieg ausgebrochen. Königin Maria Christine wird von den Parteigängern des Thronprätendenten, Don Carlos, nicht anerkannt. Zwei Parteien haben sich gebildet. — Carlissen und Anhänger der Christine, die sich blutig bekämpfen. Beide Parteien brauchen sowohl Soldaten als Geld. In einer solchen Lage können Rothschilds sehr gut im Trüben fischen. Nathan, der im Einvernehmen mit der englischen Regierung die Königin Maria Christine unterstützt, bietet ihr eine Anleihe an. Zugleich möchte er die Konzession auf eine Quacksilbergrube erwerben.



Zeichnung: Till / Copyright by Dehnen-Verlag
Die große Churchill-Nummer

Der Mensch rechnete doch schneller

Manchmal könnte man doch das Grauen bekommen, wenn man erfährt, wie unter den Händen genialer Erfinder totes Material Leben gewinnt, wie Maschinen schwierige Denzprobleme übernehmen und, ohne sich zu irren, ausführen, und wie — scheinbar — der Mensch aus vielen Arbeitsschritten ausgeschaltet wird. Allerdings wird der Mensch in der Technik mindestens eine leitende und beaufsichtigende Stellung behalten, und manchmal — das ist dann ein richtiger Trost! — nimmt er es sogar auf dem Gebiete, das er der Maschine zugewiesen hat, mit dieser auf. So gibt es hier und da Gedächtnis- und Rechengenies, die immer noch schneller mit einer Aufgabe zurende kommen als die raffinierteste ausgebildete Maschine. Ein Herr Holmen aus Kopenhagen hat sich zu einer wissenschaftlichen Prüfung mit einer modernen Rechenmaschine zum Wettkampf gestellt. Es wurde beiden „Parteien“ die gleiche schwierige Aufgabe gegeben. Die Lösung war bei beiden richtig, während die Maschine zu ihrer Arbeit 38 Minuten brauchte, löste der menschliche Konkurrent die Aufgabe in 34 Minuten und machte damit das Rennen. Wie gesagt, das ist ein wahrer Trost!



Geha

FARBÄNDER · KOHLEPAPIER

Sparsam im Gebrauch!

GEHA-WERKE · HANNOVER



Geha

Schreibmaschinen
Vervielfältiger
sofort lieferbar



Addiermaschinen
Rechenmaschinen
Frankiermaschinen
(statt Marken)



Rheinmetall

Joh. G. Bernhardt

Büromaschinen, Organisationsmittel u. Zubehör

SPEZIAL—REPARATUR—WERKSTATT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a Ruf 101-04, 239-29

Immer
hen unse
tenden Aug
getleitet un
hen in leuch
merkt es
Geisttag ha
haltung ein
lichen Kleid

Es sind
kommen. Zu
hörigen der
d. h. die M
auf geprüf
ten Ehren
lich und für
ders geeigne

Zwei K
Musterung i
für den St
kreis Ligma

Da geht
total und g
ginn eine U
freulich, abe
nung notwe
schen Reich
mer eine K
aber nun ge
zu spät kom
nehmen, daß
Beförderung
lich ist, ihn
besten „gebü

Ist der
über, geht e
in dem die
werden und
Hörigkeit er
Dienstpflicht
ob er lesen
dere mehr.

Von hier
von dort zu
ein Arzt, un
Körpermaße
und anderes

Von der
pflichtigen
scheidung gef
den Mann z

Ein ersa
untersucht
unter Verid
untersuchung
unterstützt
garnison- o
gar überha
Auf Gru
Zweifelsfäll

Vize

Er

Am Mon
Litzmannstä
maligen M
Kameradsch
auch der M
neralkomman
tan (Eng.)
Gastführer
der ersten im
Folien nach
Gärten sah
Luftwaffe.

Nach ein
Korv.-Kpt.
ihr Erschei
dig gehalten
Abends, den
sammenschlu
rigen zu ein
umriß in tu
rinesameradi
sonders die
Marine. W
Marine und
Seegelungs
tonte Kpt. L
selbst zur zu

Sie wollen alle für Deutschland kämpfen

Musterung in Litzmannstadt / Große Wehrfreudigkeit unter den Gemusterten

Immer wieder begegnen uns in den Straßen unserer Stadt frohliche Männer mit leuchtenden Augen, die trotz des Werktages festlich gekleidet und überdies noch mit bunten Sträußen in leuchtenden Farben geschmückt sind. Man merkt es ihnen an, daß sie einen besonderen Festtag haben und daß sie bemüht sind, ihrer Haltung etwas Straffes, ja trotz ihrer bürgerlichen Kleidung etwas Soldatisches zu geben.

Es sind Männer, die von der Musterung kommen. Zur Zeit werden nämlich die Angehörigen der Jahrgänge 1900—1912 gemustert, d. h. die Männer dieser Jahrgänge werden darauf geprüft, ob sie zum Wehrdienst, dem höchsten Ehrenamt jedes deutschen Mannes, tauglich und für welche Truppengattung sie besonders geeignet sind.

Zwei Kommissionen sind zur Zeit mit der Musterung in unserer Stadt beauftragt, die eine für den Stadtkreis, die andere für den Landkreis Litzmannstadt.

Da geht es froh um 7 Uhr zum Musterungsort und gar mancher erlebt da gleich zu Beginn eine Überraschung, die für ihn nicht erfreulich, aber im Interesse von Zucht und Ordnung notwendig ist. Wir gehören zum Deutschen Reich und in diesem war Pünktlichkeit immer eine selbstverständliche Forderung. Wer aber nun gar glaubt, zum militärischen Dienst zu spät kommen zu können, muß es in Kauf nehmen, daß die Polizei, welche für pünktliche Durchführung der Dienstpflichtigen verantwortlich ist, ihn in Strafe nimmt oder ihn zum mindesten „gebührenschriftlich verwarnen“.

Ist der Aufruf der Dienstpflichtigen vorüber, geht es in kleinen Trupps in den Raum, in dem die Personalien noch einmal überprüft werden und festgestellt wird, ob die Volkshörigkeit erwiesen oder zweifelhaft ist, ob der Dienstpflichtige die deutsche Sprache beherrscht, ob er lesen und schreiben kann und vieles andere mehr.

Von hier geht es in den Auskleideraum und von dort zunächst zur Voruntersuchung, in der ein Arzt, unterstützt von Sanitätsoldaten, die Körpermaße, die Sehschärfe, die Hörschärfe und anderes feststellt.

Von der Voruntersuchung werden die Dienstpflichtigen in den Raum für die Hauptuntersuchung geführt, in dem die Entscheidung über den Mann gefällt wird.

Ein erfahrener, besonders geschulter Arzt untersucht hier die inneren Organe und gibt unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Voruntersuchung sein Urteil dahin ab, ob der Untersuchte kriegsverwendungsfähig oder nur garnison- oder arbeitsverwendungsfähig oder gar überhaupt arbeitsverwendungsunfähig ist. Auf Grund dieses ärztlichen Urteils, das in Zweifelsfällen näher noch durch eine Unter-

suchung durch einen Facharzt vervollständigt wird, fällt dann der Musterungsleiter seinen Entscheid, durch den das Wehrdienstverhältnis des Mannes und seine besondere Eignung festgelegt wird.

Nachdem der Entscheid durch den Musterungsleiter verkündet ist, gehen die Männer wieder in den Auskleideraum und erhalten dann den Wehrpaß, der das Zeichen dafür ist, daß die Männer, die lange Jahre unter polnischer Herrschaft geknechtet wurden, jetzt als freie deutsche Männer aufgenommen sind in die große Kameradschaft der deutschen Wehrmacht und damit gleichberechtigte Kameraden der deutschen Männer geworden sind, die die großen und herrlichen Siege in Polen, in Norwegen, in Holland, in Belgien und in Frankreich errungen haben.

Nach einer kurzen Ansprache des Musterungsleiters werden die neuen Angehörigen der deutschen Wehrmacht dann entlassen, und keiner dieser Männer verläßt das Musterungsort ohne den festen Vorsatz, nun als stolzer deutscher Mann fröhlich ans Werk des Aufbaues zu gehen.

Wir hatten Gelegenheit mit einem der hiesigen Musterungsleiter Rücksprache zu nehmen. Mit großer Freude erfahren wir, daß der Gesundheitszustand der Gemusterten im allgemeinen ein guter ist, nur eines wäre zu beanstanden: die mangelhafte Zahnpflege, die zu vielen

großen Zahnschäden geführt hat, wie sie im Alter in solchem Umfange unbekannt sind. Eine Mahnung an die Eltern und Erzieher, hierauf mehr als bisher ihr Augenmerk zu richten, denn eine ordnungsmäßige Zahnpflege kann nicht früh genug eingekehrt werden, weil gerade von ihr gilt: „Früh gewohnt, alt getan“.

Mit besonderer Anerkennung hob der Musterungsleiter die große Wehrfreudigkeit aller Gemusterten hervor. Immer wieder würde er von Männern, denen eine unbeschränkte Kriegsverwendungsfähigkeit nicht zugesprochen werden kann, gebeten, diese abzuändern, weil sie an die Front wollten.

Daß dieser Bitte nicht entsprochen werden kann, ist ja aber selbstverständlich, weil an die Front nur Männer gehören, die im Vollbesitz ihrer Kraft sind, und weil diese Männer nicht durch solche in ihrer Schwungkraft gehemmt werden dürfen, welche nicht allen Anforderungen gewachsen sind.

Aber wir können der Ansicht des Musterungsleiters nur zustimmen, daß auch die Männer, die nicht als kriegsverwendungsfähig erklärt werden können, deshalb sich nicht als nutzlos betrachten können, weil in unserem deutschen Vaterlande so viele Aufgaben zu bewältigen sind, daß auch jeder, der nicht das Ehrenkleid des Soldaten trägt, sich bewähren kann als ein arbeitsamer, fröhlicher Gefolgsmann unseres Führers.

Durch unser Opfer für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes sind wir die Garanten des deutschen Sieges.

Adolf Hitler: Es kann nur einer siegen, und das sind wir!

Der Gauleiter kommt zum HJ.-Sport

Große Vorbereitungen auf dem Sportstadion am Hauptbahnhof

Vom 16. bis 18. August findet in Litzmannstadt das erste Gebiets- und Obergauportfest der Hitler-Jugend statt, das am 18. August mit einer großen Schlussveranstaltung seinen Höhepunkt findet. Eine besondere Überraschung für Litzmannstadt ist, daß der Gauleiter und Reichsstatthalter zu dieser Schlussveranstaltung seinen Besuch angekündigt hat.

Die Vorbereitungen zu dieser großen Heerschau der Warthegaujugend vor ihrem Gauleiter sind bereits in vollem Gange. Das Sportstadion am Hauptbahnhof wird entsprechend ausgebaut, neue Sitzplätze werden geschaffen, das ganze Stadion wird selbstverständlich entsprechend ausgestattet. 14 000 Jungen und Mä-

del aus der Inspektion III nehmen als Zuschauer an dieser Veranstaltung teil, die nicht nur ein Höhepunkt der sportlichen Arbeit innerhalb der Hitler-Jugend sein wird, sondern für alle Teilnehmer der Höhepunkt der gesamten Arbeit zu werden verspricht. Neben dem einer 300 Mann starken Spielmannszug der HJ., wird ein Musikzug der Luftwaffe aus Posen bei dieser grandiosen Veranstaltung spielen.

Um die 14 000 Jungen und Mädchen aus der ganzen Umgebung in Litzmannstadt unterzubringen, werden im Stadtwald große Zeltlager aufgebaut.

Wir werden auf das nähere Programm und auch auf die Vorbereitungsarbeiten, die dem Herrn Litzmannstadt (663) übertragen wurden, noch näher zu sprechen kommen.

AW FABER CASTELL

Jede Preisüberschreitung wird bestraft

22 Geschäftsinhaber bezahlen 75 bis 500 RM. Geldstrafe

Obwohl in der Tagespresse die Anordnungen des Reichsstatthalters als Preisbildungsstelle über die Festsetzung von Höchstpreisen usw. laufend bekanntgegeben werden und die berufenen Fachgruppen und Verbände des Handels durch ständige Belehrungen und Ermahnungen ihre Mitglieder anhalten, die Preisbestimmungen genauestens zu beachten, muß immer wieder festgestellt werden, daß ein großer Teil von Geschäftsinhabern sich um die Preisbestimmungen überhaupt nicht kümmert und durch fortgesetzte Preisüberschreitungen vielfach in gewinnbringender Weise die Interessen der Volksgemeinschaft schädigt. Die hiesige Preisbehörde mußte daher in letzter Zeit wieder eine größere Anzahl von Personen mit teilweise erheblichen Ordnungstrafen belegen. Es sind 22 Geschäftsinhaber mit 75 bis 500 RM. bestraft worden.

In dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach den erteilten Anordnungen des Reichsstatthalters sämtliche zum Verkauf ausgestellten Waren mit ordnungsmäßigen Preisschildern versehen sein müssen. Wer diese Anordnung in Zukunft nicht beachtet, hat mit strenger Bestrafung zu rechnen.

Eintragung der Vereine

Anmeldung gemäß dem Reichsvereinsgesetz.

Alle Vereine in Litzmannstadt und Gubinice, die bisher noch nicht entsprechend dem Reichsvereinsgesetz angemeldet wurden, werden aufgefordert, dies umgehend im Polizeipräsidium, Abt. I, Hermann-Göringstraße 46, dritter Stock, zu tun.

Vizeadmiral von Trotha kommt zu uns

Ein Kameradschaftsabend ehemaliger Marine-Angehöriger

Am Montagabend versammelten sich die in Litzmannstadt und Umgebung ansässigen ehemaligen Marineangehörigen zu ihrem ersten Kameradschaftsabend. Zu diesem Zweck waren auch der Marinerverbindungsbeauftragte beim Generalkommando des XXI. A. K., Korvettenkapitän (Ing.) Meißner, und der Kameradschaftsführer der Marinekameradschaft Posen, der ersten im Warthegau, Herr Schanitz, von Posen nach Litzmannstadt gekommen. Unter den Gästen sah man Vertreter des Heeres und der Luftwaffe.

Nach einer kurzen Begrüßung dankte Herr Korv.-Kpt. Meißner den Anwesenden für ihr Erscheinen und steuerte dann in einem schneidig gehaltenen Vortrag auf den Zweck dieses Abends, den Grundstein zu legen für den Zusammenschluß aller ehemaligen Marineangehörigen zu einer Marinekameradschaft, los. Er umriß in kurzen Zügen die Aufgabe der Marinekameradschaften und unterstützte hierbei besonders die Werbung von Freiwilligen für die Marine. Wer könnte die Jugend besser für die Marine und die Seefahrt begeistern, und den Seegelungsgeboten bei ihnen wecken, so betonte Kpt. Meißner, als jemand, dem die See selbst zur zweiten Heimat geworden ist.

Nach diesem Vortrag kam der gesellige Teil des Abends zu seinem Recht. Die Kameraden, die nicht nur in der deutschen Marine gedient haben, sondern zum großen Teil auch aus der russischen, estnischen oder lettischen Marine kommen, fanden sich bald. Beim Austausch besonderer Erlebnisse vergingen die Stunden nur zu schnell. Manches besonders lustige Epizode wurde von einzelnen Kameraden zum Besten gegeben, und wie immer, wo sich Marinemänner zusammenfanden, wurde auch an diesem Abend reichlich „Seemannsgarn“ gesponnen.

Das Ergebnis dieses ersten Kameradschaftsabends ist die Gründung einer „Gruppe ehemaliger Marineangehöriger“, die sich zunächst der Marinekameradschaft Posen angeschlossen hat, voraussichtlich im Herbst d. J., der Landesführer Ost des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes, Vizeadmiral von Trotha, nach Litzmannstadt kommen wird, um persönlich die Marinekameradschaft Litzmannstadt aus der Taufe zu heben.

Bis dahin ist nur zu wünschen, daß sich alle die Kameraden, die dem ersten Kameradschaftsabend nicht beiwohnen konnten, beim hiesigen Wehrbezirkskommando, Abteilung Marine, zur Erfassung melden. A. Schöpe

Luftschutz ist wichtig

Industrie Litzmannstadt im Vertluftschutz.

Mit Wirkung vom 1. Juni ist gemäß Erlass des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Luftschutzrecht in den eingegliederten Ostgebieten eingeführt. Demzufolge wird auch der Vertluftschutz nach Weisungen der Reichsgruppe Industrie im Gau Wartheland aufgestellt. Nach Abschluß der organisatorischen Vorbereitungen berief der Leiter der Vertluftschutz-Bereichsvertrauensstelle Wartheland, Hauptmann a. D. Kleiner, die für den Vertluftschutz des Bezirks Litzmannstadt vorgesehenen Persönlichkeiten zu Einführungsvorlesungen für Vertluftschutzleiter im großen Saal der Industrie- und Handelskammer ein. In grundlegenden Ausführungen wurden die Vertluftschutzleiter mit dem gesamten Aufgabengebiet vertraut gemacht, das nunmehr unter Verantwortung der Betriebsführer auch im hiesigen Bezirk im Rahmen der zur Zeit bestehenden Verhältnisse durchgeführt werden wird. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Hauptmann a. D. Dr. Leipolz eingeführt, der als Leiter der Vertluftschutz-Bereichsvertrauensstelle Litzmannstadt der Reichsgruppe Industrie für die Vertluftschuttmäßige Betreuung unserer Industrie zuständig ist. Noch nicht im Vertluftschutz erfahrene Industriebetriebe, namentlich solche, die bereits dem polnischen Vertluftschutz angehört haben, teilen im Interesse einer gleichmäßigen Betreuung ihre Anschrift möglichst bald der Vertluftschutz-Bereichsvertrauensstelle Warthegau in Posen, Georgenstr. 23, mit.

Gestürzt. Der 43 Jahre alte Boleslaw Fiedler aus Neu-Flotno stürzte auf der General-Litzmann-Strasse so unglücklich, daß er sich dabei einen Bruch des linken Unterarmes zuzog. Die städtische Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

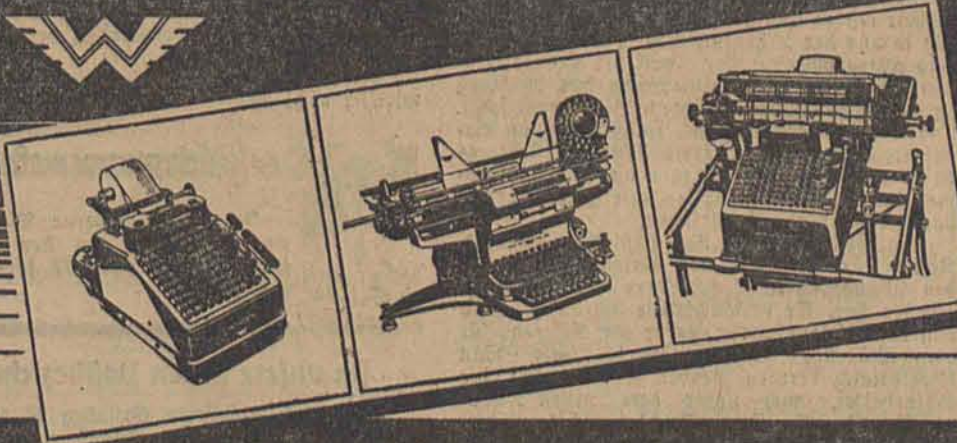
Hier spricht die NSDAP.

Reichsluftschutzbund Dienststelle Litzmannstadt
Mollstr. 52. Ruf: 15424

Sprechstunden:

Dienststellenleiter, Luftschutzhelfer
Mittwoch von 18 bis 20 Uhr;
Stellvertreter und Adjutant Jilatas
Montag, Mittwoch und Freitag von 18 bis 20 Uhr;
Rassenführer Ritter
Montag und Mittwoch von 18 bis 20 Uhr;
Wehrleiter: Reiter Dorgeist
Freitag von 18 bis 20 Uhr.
Das Amt des Ausbildungsleiters wird vorläufig vom Führer der Dienststelle mit versehen.

Am Montag, dem 5. August 1940, 19.30 Uhr, kommen sämtliche Eingetragene bzw. Leiter von Eingetragenen im Kameradschaftsheim der Firma Holzmann, Danziger Straße 118, zusammen.



WANDERER-WERKE

ÜBERSICHT und ZEITGEWINN

Buchen und addieren mit Büromaschinen

CONTINENTAL

Sie vermeiden Fehler und sparen Zeit. Sie schaffen Übersicht und Klarheit. Die Maschine erspart anstrengende Kopiarbeit. Sie sichern sich Vorteile, die Ihrem Unternehmen zustatten kommen.

Für den Schriftwechsel: CONTINENTAL-Schreibmaschinen. Klare, schöne Schrift und lange Lebensdauer.

AKTIENGESellschaft SIEGMAR SCHÖNAU

Deine Bühne lädt Dich ein!

Das Theater zu Litzmannstadt gibt den neuen Spielplan bekannt

Sie klopf mit Macht an die Tür, die Theaterwelt 1940/41, und jedermann ist gespannt darauf, was sie der großen Litzmannstädter Öffentlichkeit, die ja ihre Theaterfreudigkeit längst unter Beweis gestellt hat, an Neuem bringen wird.

Als wir uns gestern morgen mit dem Intendanten Hesse unterhielten, erfuhren wir, daß die Ferienzeit nicht unbenuzt vorübergegangen ist. Neue Wertstätten sind errichtet, die Bühne wurde in technischer Hinsicht modern gestaltet, der Orchesterraum ist vergrößert, ein neuer Vorhang glückt den Theaterbesucher... Kurz, man hat nichts unerwartet gelassen, um mit Unterstützung der Stadt das Theater auszubessern und zu renovieren.

Eine Neuerung dürfte vom Publikum besonders begrüßt werden; sie besteht in der Einrichtung von Abonnements, wie sie überall im

Karlsruhe von Peter Buch und „Wind über dem Sclavensee“ von Bahner.

Die Komödie ist vor allen Dingen mit spritzigen neuzeitlichen Stücken besetzt. Wir nennen „Sprung aus dem Alltag“ von Heinrich Zerkow, „Der Engel mit dem Saitenspiel“ von Alois Pippl, „Der Arzt am Scheideweg“ von Bernhard Shaw, „Konzert“ von Hermann Bahr, „Seltsamer Hübschling“ von Kofelka, die bekannte italienische Komödie „Scampolo“, „Kannst du Liebe“ frei nach Mittemi, „Großer Herr auf kleiner Insel“ von Scheu und Stiller, „Eintritt frei“ von Kommer, „Gernut aus Baden-Baden“ von Lorenz und Frank, „Liebesbriefe“ von Büchtemann, „Das Ferienkind“ von Emmerich Ruch und andere. Die Stücke mit Musik sehen vor eine Aufführung von Benakhs „Bezauberndes Fräulein“, von Johannes Müllers „Hans und Hanna“ und von Eduard Künnekes „Glückliche Reise“. Auch die Märchen fehlen nicht, „Petersens Mondfahrt“ und „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ werden vor allen Dingen die Jungen und Mädchen begeistern.

Man sieht, die Intendant des Theaters zu Litzmannstadt war lebhaft bemüht, eine bunte Folge in der Spielzeit 1940/41 zu bringen. Eröffnet wird die Saison am 1. September 1940 mit Gerhard Menzels Schauspiel „Scharnhorst“. Aber die neuverpflichteten Schauspieler und Schauspielerinnen werden wir unsere Leserschaft in den nächsten Tagen laufend orientieren.

Rtg.

Lichtbildausweise

Volksgenossen, Lichtbilder bereit halten!

Bereits in der nächsten Woche erfolgt im Bereich der Stadt Litzmannstadt die Ausgabe der endgültigen Ausweise durch die Deutsche Volkspolizei. Um die reibungslose Ausgabe der Ausweise zu ermöglichen, verleihe sich jeder Volksgenosse bereits jetzt mit den erforderlichen Lichtbildern.

Bei Krankheiten des Herzens und der Gefäße leistet eine kleine Menge des mild abführenden, rein natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, morgens nüchtern genommen, namentlich älteren Leuten, oft sehr erspriehliche Dienste.

Aufbauarbeit im Berufserziehungswerk

Zweite Dienstbesprechung der Übungsleiter des Berufserziehungswerks

Nach mehreren Wochen Arbeit waren die Mitarbeiter der Hauptabteilung Berufserziehung und Betriebsführung wieder einmal zu einer Ausrüstung im Schulungszimmer der Dienststelle erschienen.

Nach begrüßenden Worten des Kreisberufswalters Pg. Genhschel sprach der schon im Alter von 17 Jahren tätige Übungsleiter Pg. Kämpfe, der sich auch hier dem Berufserziehungswerk Litzmannstadt sofort zur Verfügung gestellt hat. Er stellte die grundlegenden Punkte für die gesamte Arbeit heraus.

1. Unterrichte persönlich. Der Übungsleiter muß den persönlichen Kontakt zu seinen Teilnehmern finden. Er muß jeden einzelnen ansprechen, muß ihn betreuen.

2. Der Übungsleiter muß anschaulich unterrichten. Es kommt oft vor, daß die Teilnehmer den Sinn des gesprochenen oder geschriebenen Wortes nicht verstehen. Hier ist es die Aufgabe des Übungsleiters, dem Teilnehmer dieses so zu erklären, daß keine Unklarheit mehr besteht und daß dabei aber gleichzeitig

erreicht wird, daß der Teilnehmer sich dieses Wort im Gedächtnis einprägt. Der Übungsleiter muß den Teilnehmern alles greifbar nahebringen und dazu beitragen, daß keine Unklarheit mehr besteht.

3. Unterrichte lückenlos. Der Übungsleiter muß sich ein bestimmtes Ziel stecken und muß dieses Ziel auf jeden Fall verfolgen, jeden Abend zu erreichen. Er darf aber nicht plötzlich etwas anderes anfangen, was nicht in das Aufgabengebiet dieses Abends hineingeht.

4. Eins der wichtigsten Momente ist aber die persönliche Einstellung des Übungsleiters zu den Teilnehmern. Er muß in erster Linie Kamerad zu den Teilnehmern sein. Wir wollen grundsätzlich in unseren Lehrgemeinschaften keinen Schulbetrieb aufziehen. Wir wollen eine Arbeitskameradschaft bilden, die Grundlage für die Leistung jedes einzelnen darstellt.

5. Der Übungsleiter muß dafür sorgen, daß von vornherein der Unterrichtserfolg gesichert wird. Er hat darum die Aufgabe, sich den Stoff vorher zu erarbeiten und sich gründlich vorzubereiten.

6. Wichtig ist, daß jeder Stoff Zug um Zug bearbeitet wird und daß man nicht sprunghaft von einem zum anderen übergeht. Man muß die einzelnen Arbeitsgebiete wiederholen lassen, bis sie wirklich begriffen sind. Nur so kann der Enderfolg sichergestellt werden.

7. Dadurch, daß sich der Übungsleiter gründlich auf die Übungsstunde vorbereitet, wird er die Zeit, die ihm zur Verfügung steht, voll ausnützen können. Er wird nicht erst suchen müssen und dadurch Zeit verlieren, Zeit, in der sich die Teilnehmer langweilen und dann nicht mehr so konzentriert mitarbeiten.

8. Außerst wichtig ist, daß der einmal erarbeitete Stoff dauernd wiederholt wird, damit nicht immer Neues hinzukommt und der Teilnehmer das Alte inzwischen vergißt. Es muß an jedem Abend eine kurze Zeit dazu zur Verfügung gestellt werden.

9. Der Übungsleiter muß auch mal im entscheidenden Moment dem Teilnehmer Mut machen, muß ihn aufmuntern, wenn die Gefahr besteht, daß er nicht mehr mitkommt. Er muß den Teilnehmer davon überzeugen können, daß es ungemein wichtig ist, die einmal begonnene Arbeit reiflos und gründlich zu Ende zu führen, um so aus der Lehrgemeinschaft mit gutem Erfolg auszuscheiden. Der Zweck der Lehrgemeinschaft ist ja, den Teilnehmern das Nützliche zu geben, das ihnen in ihrem Beruf noch fehlt. Die Deutsche Arbeitsfront, Hauptabteilung Berufserziehung und Betriebsführung, sieht es daher als ihre erste Aufgabe an, alle Teilnehmer der Lehrgemeinschaften mit gutem Erfolg durch diese hindurchzubringen.

Am Schluß dankte Pg. Genhschel dem Pg. Kämpfe für die wertvollen Anregungen, die er den Übungsleitern durch seine Ausführungen gegeben hat. Er verabschiedete sich anschließend von den Übungsleitern, da er als Referent für die fördernde Berufserziehung zum Gau Wartheland berufen worden ist. Er bat die Mitarbeiter, auch unter dem neuen Kreisberufswalter Pg. Langtutsch tüchtig mitzuarbeiten und dankte ihnen für die bisherige Aufbauarbeit innerhalb des Berufserziehungswerks.

Pg. Langtutsch betonte zum Schluß, daß er die Arbeit in dem bisherigen Sinne weiterführen will, und bat die Übungsleiter, ihn dabei zu unterstützen.

Adolf Kargel

Ein Appell der Baltenkämpfer

Gründung einer Baltenkämpfer- und Freikorps-Kameradschaft

Am Abend des 1. August fand im Saal der SA in der Danziger Straße 11 die erste sehr zahlreich besuchte Versammlung der Baltenkämpfer in Litzmannstadt statt. Schon vor der festgelegten Zeit sammelten sich die Teilnehmer. Man wurde Zeuge von Szenen herzlicher Begrüßung zwischen alten Regimentskameraden, die sich wohl schon lange nicht mehr gesehen hatten. Hier trafen sich Angehörige der Baltischen Landeswehr, des Baltenregiments, der Eisernen Division und einige Freikorpskämpfer.

Der Obmann der Baltenkämpfer in Litzmannstadt, Schumme, eröffnete die Versammlung mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Er wies dann in einer kurzen Ansprache auf die enge Verbundenheit der Baltenkämpfer in der neuen Heimat mit der SA hin und begrüßte die erschienenen Gäste: den Führer der SA, Standarte Litzmannstadt-Nord, Hstf. Blasing, und den Verbindungsführer der Baltenkämpfer am SA-Stab Warthe, Voßrodt, aus Posen.

Hierauf machte der Verbindungsführer Voßrodt interessante Angaben über die Organisation der Baltenkämpfer und ihren Eintrag in der neuen Heimat. Er berichtete über Kameraden, die wieder den grauen Waffenrock der Wehrmacht angezogen und im großen Ringen im Westen ihren Mann gestanden haben. Kam. Voßrodt sprach dann über die neuen Aufgaben, über die selbstverständliche Pflicht, am politischen Aufbau der neuen Heimat mitzuarbeiten und als wehrfähige Männer in der NSDAP und ihren Gliederungen, insbesondere der SA, Dienst zu tun. Um aber den Kameraden auch die Möglichkeit zu geben, ihre Regimentstraditionen weiter zu pflegen, habe er gemeinsam mit dem Obmann eine Besprechung mit dem Kreisführer des NS-Wehrkriegerbundes gehabt, in welcher die Gründung einer Baltenkämpfer- und Freikorpskämpfer-Kameradschaft am Wehrkriegerbund in Litzmannstadt beschlossen worden sei. Auch in Posen werde demnächst eine solche Kameradschaft gegründet. Der Verbindungsführer forderte alle Kameraden auf, sich hierzu zu melden, wies aber auch darauf hin, daß der aktive Dienst in der Partei und ihren Gliederungen hierdurch in keinem Fall

leiden dürfe. Er schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß hier in der neuen Heimat, wo deutsche Männer aus allen Gebieten des großen deutschen Vaterlandes zu tatkräftigem, gemeinsamem Aufbau angetreten sind, bald ein festes Band der treuen Kameradschaft alle diese Männer umschließen möge, unbeschadet des friedlichen Wettstreites der einzelnen Volksgruppen um die Palme der Tüchtigkeit.

Lebhafter Beifall dankte dem Verbindungsführer für seine lebendigen Ausführungen.

Hierauf sprach der Führer der SA, Standarte Litzmannstadt-Nord. In knappen militärischen Worten schilderte er den Aufbau und die Pflichten der SA, hier im Osten des Reiches und forderte diejenigen Kameraden, die sich noch nicht zum Beitritt zu einer Formation entschlossen haben und sich den Aufgaben und Pflichten der SA gewachsen fühlten, auf, dieser beizutreten. Hier hätten die Kameraden auch die Möglichkeit, ihre in den langen Jahren wohl schon in Vergessenheit geratenen Kenntnisse der militärischen Ausbildung aufzufrischen.

Die Kameraden drückten Hstf. Blasing ihren Dank für die Ansprache in herzlichem Beifall aus.

Der Obmann schloß die Besprechung mit der Führer-Ehrung.

Gleich nach der Versammlung befanden sich über 100 Kameraden durch ihre Unterschrift dem Wunsch, der Baltenkämpfer- und Freikorpskämpfer-Kameradschaft am Wehrkriegerbund beizutreten, und eine große Anzahl derjenigen, die sich bisher noch nicht für eine Formation entschlossen hatte, bat um Meldebogen für die SA.

Nach der Besprechung sammelten sich die Kameraden zu regem Erinnerungsaustausch an vergangene Kriegstage. Noch spät in der Nacht erklangen alte Soldatenlieder.

Büromöbel



Büro-Bedarfsges.
Breslau
Ruf 572 41
Tautentzstr. 53

Handwerkerausweise ausgehändigt

Polnische Handwerker erhalten Bescheinigungen. Die Nebenstelle Litzmannstadt der Handelskammer Posen nimmt für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt in der Zeit vom 5. bis 10. August die Aushändigung der Handwerker ausweise für deutsche Handwerker vor und in der Zeit vom 19. bis 30. August die Aushändigung der Bescheinigungen über erfolgte Anmeldung an die polnischen Handwerker. Die Ausgabe erfolgt nach einem besonderen Plan. Handwerker, die die einmalige Gebühr von RM. 20,- noch nicht entrichtet haben, müssen das nunmehr nachholen. Anträge auf Neugenehmigungen können im Laufe des August nicht erfolgen.

Soldatenfrauen sollen helfen

Arbeitskräfte für kriegswichtige Aufgaben. Nach dem Wehrgebot soll Soldaten und Wehrmachtsbeamten die Erlaubnis ihrer Vorgesetzten zum Betreiben eines Gewerbes für sich und ihre Hausstandsmitglieder und zur Übernahme einer mit Vergütung verbundenen Nebenbeschäftigung nur in begründeten Ausnahmefällen erteilt werden. Wie das Oberkommando der Wehrmacht in einem Erlass feststellt, werden mit Ausbruch des Krieges, in dem die Arbeitskraft der gesamten Nation zur Erbringung des Sieges einzusetzen ist, diese begründeten Ausnahmefälle allgemein als gegeben angesehen. Die erforderliche Genehmigung ist daher für die Dauer des Krieges allgemein erteilt. Es wird erwartet, daß die Ehefrauen der Soldaten und Wehrmachtsbeamten während des Krieges es als selbstverständliche Pflicht ansehen, ihre Arbeitskraft für kriegswichtige Aufgaben in der Wirtschaft, bei Behörden und Dienststellen oder in Hilfsorganisationen zu Verfügung zu stellen.

In den Finger gestochen

Geringfügige Unfälle bei der Rettungshelfer. Es sollte eigentlich selbstverständlich sein, daß in jedem Haushalt sich, wenn schon keine vollständige Hausapotheke, so doch wenigstens diejenigen Hausmittel befinden, die bei einem geringfügigen Unfall Verwendung finden. Denn ist jedoch nicht so. Wie wir von der städtischen Unfallrettungsstelle erfahren, wird diese täglich von Leuten überlaufen, die die geringfügigsten Unfälle erlitten haben. Statt, daß sie sich auf den leichtverletzten Finger etwas Jod auftragen, ziehen sie es vor, den Arzt zu befehlen, der doch Wichtigeres zu tun hat, als etwa einen ungeschädigten Finger zu verbinden, der mit einer Nadel sich gestochen hat.

Die städtische Unfallstelle ist für Lappalien wirklich nicht da!

Der Glücksmann meldet:

In den Münchener Bierstuben wurden gestern bei den Glücks-männern 680 und 677 je 500 M gezogen.

An unsere neuen Postbezieher

Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, die nach dem 1. August erscheinenden Nummern unserer Zeitung nachzuliefern.

Sollten Sie das Bezugsgehalt für den Monat August noch nicht bezahlt haben, so zahlen Sie es bitte heute noch an Ihren Briefträger. Nur dadurch ist eine pünktliche und zuverlässige Postzeitungszustellung gewährleistet.



Reiche gehandhabt werden. Auch die Programmhefte (früher waren es eigentlich nur Zettel) sind auf ein beachtliches künstlerisches Niveau gehoben und werden dazu beitragen, dem Theater zu Litzmannstadt neue Freunde zuzuführen.

War die verfloßene Spielzeit aus besonderen Gründen mehr improvisiert als von vornherein organisatorisch durchdacht und gestaltet, so tritt unsere Bühne in dieser Saison erstmals mit einem Spielplan an die Öffentlichkeit, der in seiner gefunden Mischung von Ernst und Heiter nicht nur bestens ansprechen wird, sondern der sich auch im Vergleich mit anderen Theaterinstituten sehr wohl sehen lassen kann. Etwa 12 Darsteller wurden neue verpflichtet, und auch eine Reihe von Spielleitern werden Gelegenheit haben, sich in Litzmannstadt erstmals vorzustellen.

Der Spielplan bringt in der Abteilung Klassik den „Don Carlos“, den „Prinzen von Homburg“, „Was ihr wollt“, „Don Gil mit den grünen Hosen“ und den „Scharnhorst“ von Gerhard Menzel. In der Abteilung Schauspiel wird man folgende Werke finden: „Isabella von Spanien“ von Ortner, „Strom“ von Max Halbe (aus Anlaß seines 75. Geburtstags am 4. Oktober), „Rose Bernd“ von Gerhard Hauptmann, „Reiter“ von Heinrich Zerkow, „Heilige Johanna“ von Bernhard Shaw, „Vertrag von

Die Kleinschreibmaschine fürs Büro



OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE AG.
Laden Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 17
Ruf: 108-17

Fünzig Jahre Helenenhof

1890 wurde der Park Helenenhof der Öffentlichkeit übergeben

In Litzmannstadt-Nord liegt der Park Helenenhof. Es ist in diesem Jahr ein halbes Jahrhundert her, daß er der Öffentlichkeit übergeben wurde. Es war das Jahr 1890, als sein Schöpfer, der Industrielle Karl Anstätt, den Turm und das Gewächshaus erbauen ließ, und man schrieb 1890, als der Park, der nach der Gattin seines Gründers, Helene, benannt wurde, so weit fertig war, daß er zum Besuch durch die lüthische Bevölkerung freigegeben werden konnte.

Neben dem Quellpark ist der Helenenhof der älteste Park in Litzmannstadt. Für viele Litzmannstädter Deutsche der alten Generation war er lange Jahre der Park an sich. Sie kannten keinen anderen.

Aber auch für die älteren Deutschen der umliegenden Städte ist der Helenenhof eine Stätte, an die sich liebe Erinnerungen knüpfen.

Hier fanden die großen Veranstaltungen des lüthischen Deutschtums statt. Die Sängerfeste vor allem, aber auch die großen deutschen Wohltätigkeitsveranstaltungen, die die Deutschen aus Stadt und Umgegend zu vielen Zehntausenden in den Helenenhof lockten und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl in hohem Maße weckten und stärkten.

Es war das damals, als das hiesige Deutschtum noch eine überragende Rolle spielte. Die Tombola, die Wandlotterie, die im Mittelpunkt jener Wohltätigkeitsfeste stand, bildete schon Wochen vorher das Tagesgespräch der Deutschen der ganzen Gegend.

Auch im Weltkrieg noch war der Helenenhof der Treffpunkt des lüthischen Deutschtums. Die symphonischen Konzerte, die hier damals regelmäßig stattfanden, fanden ein aufmerksames und dankbares Publikum, besonders unter den Feldgrauen.

Für die Jugend ganzer Generationen war der Helenenhof ein Sehnsuchtsort. Was gab es da nicht alles zu sehen! Die Blumen — die waren es nicht, die die Kinderherzen in Wallung brachten. Aber die mancherlei Tiere, groß

und klein, die in den Käfigen und Gehegen zu finden waren, die lockten die Kinder in hellen Scharen in den Park. Viele haben dort zum ersten Male ihre Bekanntschaft mit den Vertretern der sogenannten wilden Tierwelt gemacht.

Andere Zehntausende — nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene — kamen im Helenenhof zum ersten Male mit dem Sport in Berührung. Helenenhof besitzt heute noch die erste Radrennbahn unserer Stadt. Und der Radrennsport ist bei uns Jahrzehnte lang der einzige Sport gewesen, der „möglich“ war.

Öffentliche Tennisplätze gab es in Litzmannstadt zuallererst bestimmt im Helenenhof. Das war damals, als nur einige wenige Auserwählte den „weißen Sport“ betrieben.

Nicht nur auf der Helenenhofers Radrennbahn — auch auf den Tennisplätzen des Helenenhofs haben sich Kanonen von internationalem Rang betätigt.

In den letzten Jahren war es sehr still geworden um den Helenenhof. In seinen schattigen Baumgängen waren die Deutschen nur noch vereinzelt anzutreffen.

Sie hatten keine Lust, sich etwa die Neunte Symphonie anzuhören, die von einem primitiven jüdischen Orchester auf dem Musikpodium verunstaltet wurde, auf dem einst edle Musik gebracht worden war.

Die lüthischen Deutschen suchten neue Spazierwege, andere Erholungstätten auf. Der Park Helenenhof begann langsam in Vergessenheit zu geraten.

Eine neue Zeit ist über die Stadt hereingebrochen, die vieles zu neuem Leben erweckt hat, was schon tot schien. Für den Helenenhof begann ein neuer Abschnitt seiner Geschichte. Ein ordentliches Orchester macht dort wieder gute Musik, der man gern lauscht.

Die neue Zeit wird dem alten Park, diesem Garten der Erinnerungen, neuen Glanz bringen.

Adolf Kargel

WuW. 2. Aug. 1940. Die erste Teilgründeten von Warthe. Ratt. Bandstagen eine Briefe zu fünfzig Lungen an der Eintr. Kauf der f. fenen Festp. an der Tag wird, abh.

Hübn. Hinhb. Der

Transport. Rühren sind raten und den augen. Straße 51, L. Beral. Es fo und auch n. Schreiben. S. 3. 500.

Teilhaber. Vergrößerung. Galanteriew. luchi. Event. 34 Jahre a. Vermittlung. 4133 an die Stadt, Adolfs.

Heire

Älterer Witw. alleinstehend. als Hilfe in event. später unter 4171 a. Deutsches Fr. kassier. 3 Jahre, zwe. Angebote un. Junges Mäd. groß, lüth. einen solbden. zweits Heirat. Feuer und B. Angebote un. 2. Jtg. erbe.

Wünsche mit einem Jute. Zufahrt mit rückgegeben an die Zwe. 2. Jtg. S.

Witwe ohne nen intelligen. ter von 40. Heirat fenne. Zufahrt un. 2. Jtg. erbe.

Raufmann a. Reichsb. lüth. 28-38 J. am. in laum. ob. Zuf. erbeten.

Un

Unterricht. S. erlernt man. bung, Korref. hife. Wilt. (Kopierklego)

Ingenieur. schula. Maschinenb. Druckach.

INGENIEUR. MASCHINEN. FUG. P. SEHESTERREG. NIEN.

Landes

Direktor. Bildung. Rirgenmuß. Anmelde. 8. Septem. Proje.

Berle

Rom 1. X. Polen und 24. Jahren walle. meiser melde.

Aus den Ostgauen

W. W. Joppot. Briefmarkenausstellung. Am 3. und 4. August findet in Joppot die erste Tagung des vor einigen Wochen gegründeten Landesverbandes Danzig-Westpreußen-Markthagen im Reichsbund der Philatelisten statt. Anlässlich dieser ersten Landesverbandstagung wird in der Kunsthalle in Joppot eine Briefmarkenausstellung veranstaltet. Nahezu fünfzig Aussteller werden mit ihren Sammlungen auf dieser Ausstellung vertreten sein. Der Eintritt in die Ausstellung wird von dem Kauf der für die Landesverbandstagung geschaffenen Festpostkarte, die zum Preise von RM 0,50 an der Tageskasse der Ausstellung zu haben sein wird, abhängig sein. Ein Sonderpostamt im

Ausstellungsgebäude wird mit Zuschlagsmarken frankierte Postsendungen mit einem Sonderstempel versehen.

Gotenhafen

Große Möbelversteigerung in Gotenhafen.

In Gotenhafen wurde von der Verwaltung für beschlagnahmtes Vermögen eine Möbelversteigerung großen Ausmaßes veranstaltet, bei der das nach Befriedigung der Ansprüche der Umsiedler und verschiedener Dienststellen verbliebene Möbellokal geräumt wurde. Auf dem weiten Marktplatz von Gotenhafen waren mehrere hundert Einrichtungsgegenstände verschiedener Art ausgestellt worden. Größtenteils handelte es sich jedoch um Möbelstücke ge-

ringer Qualität, die sich in recht befehltem Zustand befanden. Die Versteigerung, die mehrere Stunden dauerte, hatte eine große Menge von Käufern und Schaulustigen angelockt. Im Eifer des Bietens erzielten zahlreiche Gegenstände Viehhäberpreise, die ihren eigentlichen Wert überstiegen. Andere wiederum, die weniger ansehnlich, kein Interesse beim Publikum erweckten, wurden von den zahlreich vertretenen Danziger Möbelhändlern mit sachkundigem Blick und ohne Auktionsleidenschaft für geringes Geld ersteigert. So wurde eine Kirschholz-Journier-Speisezimmer-Einrichtung mit Vitrine und Buffet von 500 auf 800 Mark in die Höhe getrieben, während Teile einer Schlafzimmereinrichtung ganze 2,50 Mark erzielten. Auch die Schaulustigen kamen reichlich auf ihre

Kosten, da unter den ausgestellten Sachen zahlreiche Museumsstücke graulichsten Möbelschicks zu sehen waren. Aber auch vom Zahn der Zeit hart mitgenommene Imitationen des Rokoko-Stils und vorfälschliche Angestrichene auf drei und weniger Beinen fanden zur Erweiterung der Umsiedler ihre Liebhaber. Mancher bereute jedoch im letzten Augenblick bzw. beim näheren Einsehen seinen Kauf und drückte sich vor der Entgegennahme des ersteigerten Gegenstandes, so daß dieser noch einmal ausgetrieben werden mußte, da der glückliche Besitzer sich inzwischen in der Menge unsichtbar gemacht hatte. Da zurzeit neue Möbel nur in beschränktem Umfang erhältlich sind, war das Ergebnis der Versteigerung für beide Teile, Käufer und Verkäufer, befriedigend.

Hübner-Schilder
Hirschberg/Wiesengebirge

Verschiedenes

Transport - Schamottöfen und Küchen sind zu verkaufen. Reparaturen und Bestellungen werden angenommen. Rudolf-Hef, Straße 51, W. 16. 9710

Verkauf Es konnte nicht Mittwoch und auch nicht Donnerstag sein. Schreiben Sie postlagernd: „S. 3. 500“, Postamt 16. 9713

Teilhabein mit 3-6000 RM zur Vergrößerung einer Textil- und Galanteriewarenhandlung gesucht. Event. spätere Heirat. Bin 34 Jahre alt. Angebote, auch Vermittlung angenehm, unter 4133 an die Z. Ztg., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. 9600

Heiratsgefuche

Älterer Witwer, 3 Kinder, sucht alleinstehende Frau bis 45 Jahre als Hilfe in der Hauswirtschaft, event. spätere Heirat. Angebote unter 4171 an die Z. Ztg. 9727

Deutsches Fräulein sucht die Bekanntschaft eines Herrn, 30-40 Jahre, zwecks späterer Heirat. Angebote unter 4187 an die Z. Ztg. 9751

Wünsche Bekanntschaft mit einem Bauernmädchen zwecks Heirat.

Zufahrt mit Lichtbild, das zurückgegeben wird, unter „K 517“ an die Zweigstelle Kalisch der Z. Ztg., Hindenburg Str. 3.

Witwe ohne Anhang wünscht einen intelligenten Herrn im Alter von 40-55 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Gef. Zuschriften unter 4105 an die Z. Ztg. erbeten. 9504

Kaufmann a. d. Altzeit, bez. bel. Reichsb., sucht Anschluß an solche Dame 28-38 J. zw. spät. Heirat, Einzelheirat, in taufm. oder landw. Betrieb erw. Zuschr. erbeten an Z. Ztg. unter 4106

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 9696

Ingenieur-schule Mittweida
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos

INGENIEURSCHULE WEIMAR
MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK, AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PROSPEKT ANFORDERN
SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER
EIGENE WERKSTÄTTEN

Landeskonservatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walter Danneberg.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst: Hochschule u. Ausbildungsklassen, Opern-, Opernregie- und Opernschulklasse.
Kirchenmusikalisches Institut. Leitung Prof. Dr. Dr. Karl Straube
Anmeldung für das Wintersemester 1940/41 für alle Abteilungen bis zum 8. September 1940.
Prospecte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Litzmannstädter Zeitung

Gebammenausbildung

Nom. 1. X. 1940 bis 1. IV. 42 werden die ersten Gebammenlehrgänge in Polen und Litzmannstadt durchgeführt. Bewerberinnen im Alter von 18 bis 30 Jahren wollen sich umgehend beim zuständigen Landrat oder Oberbürgermeister melden. Sie können auch die Aufnahmebedingungen eingesehen werden.

135 der schönsten alten u. neuen Soldatenlieder im Taschenformat

Das neue Soldaten-Liederbuch

2 Bände mit vollständigem Text und Melodien (2stimmig) je 30 Pfennige

Ausgaben für Klavier je RM. 2.50 / Violinstimmen je RM. 1.50 / Ausgabe für chrom. Akkordeon RM. 1.80. — Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung
B. Schott's Söhne / Mainz 10

C. HARTWIG
LITZMANNSTADT

Möbeltransporte
selbst 1858
führt
fachmännlich
aus
C. Hartwig
Litzmannstadt Ad.-Hitler-Str. 97
Ruf 105-97

Zigarettenhülsefabrik „Rekord“ Litzmannstadt
wieder in Betrieb
Komm. Verwalter Fr. Seidel
Moltkestrasse 54

Deutsche Genossenschaftsbank Aktiengesellschaft

Hauptstelle: Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 47
Zahlstelle Schlachthof: Litzmannstadt, Schlachthofstrasse 1
Filiale: Kalisch, Rathausplatz 9

Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe
— Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes —

Bearbeitet sowohl den handels- und gewerblichen als auch den genossenschaft- und landwirtschaftlichen Sektor des Bankgewerbes

„Continental“
Die Büromaschine, deren Leistung bisher nicht übertroffen wurde
Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
LITZMANNSTADT-ADOLF HITLER STR. 130 • FERNRUF: 345-90 • 266-45

Kleine Kosten
große Wirkung
die Merkmale der Z. Z.-Klein-Anzeige

Holzbauten und Holzkonstruktionen

Mannschafts-, Wirtschafts- und Büro-Baracken
Gefolgschaftsheime, Unterkünfte
Werkhallen und Speicher

Liefern in bewährten Bauweisen
Holzverarbeitungswerke Höntsch u. Co. G.m.b.H., Posen-Pilngdorf
Seit 1928 ansässig im Warthegan
Ruf 27-92 / 32-72

Taylor Lager-Buchhaltung
Mengen- und wertmäßiger Bestandsnachweis
a) für jeden Artikel b) für das gesamte Lager.
Ständige Inventur-Bereitschaft.
Größere Sicherheit.
Geringe Anschaffungskosten - Billig im Gebrauch.
Sofort lieferbar.
Sonderprospekt 231 kostenfrei

Taylor Organisation
Stiegler, Hauser & Co., Stuttgart
Bezirksstelle Litzmannstadt, Dr. Liebe & Engelhardt,
Litzmannstadt 1, Adolf-Hitler-Str. 61,
Fernruf 143-18

Entlaufen

Weißer Bubel, jung, auf den Namen „Tiffi“ hörend, ein Auge weiß und eins schwarz, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Friedrich-Göbler-Str. 25 (Miltzstr.), Abraham. 9672

Bauunternehmung

Karl Dorow, Bauing. u. Baumeister
Litzmannstadt-Str. 1, Kurfürstenstr. 7
führt sämtl. Arbeiten für Hoch-, Tief-, Beton-, Eisenbeton-, Straßenbau und Pflasterung aus. Techn. u. Architekturbüro für Neu- und Umbauten.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen sowie Einzelmöbel kaufen Sie vorteilhaft in der Möbelfabrik **H. Müller, Inh. G. Günther, Forst-Wessel-Str. (Nawrot) 82, Ruf 171-40.** Ge- gründet 1876.

Wangen, Schaden, Motten, Ameisen, Ratten und Mäuse vertilgt stets und an jedem Orte schnell und 100% erfolgreich der **Kaill. gepulv. Kammerjäger M. Moberg**, Litzmannstadt, Krefelder Straße (Senatorsstr.) 4, Fernruf 278-30.

Druck-sachen
aller Art
liefert schnell und sauber die
Druckerei der L. Z.

Bohnerpasta
direkt vom Großerzeuger nur in größeren Mengen lieferbar.
Flux-Fabrik, Dresden-A 16

Warum trägt die elegante Dame und gute Hausfrau **„Femina“ Wäsche?**
Weil diese gut, schön, praktisch und dauerhaft ist. „Femina“ liefert zu billigsten Preisen die schönste Wäsche in neuesten Mustern.
Trikotwarenfabrik „Femina“
Kommisarischer Verwalter Erich Bayer
Litzmannstadt
König-Heinrich-Straße 78

Einführung der **SCHWEIZER KURZ- BUCHHALTUNG**
ca. 70% Arbeitersparnis
Täglich Bilanz
Kartei-Zohnbuchhaltung
Einführung anderer Methoden
Abschlüsse-Kontrollen
O. R. PFEIFFER
Litzmannstadt
Straße der 8. Armee 249
Fernruf 166-83

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Junger Mann

entl. Anfänger, intelligent, unbedingt zuverlässig in seiner Arbeit, zur Führung einer umfangreichen Kasse

bald gesucht. Persönliche Vorstellung mit schriftlicher Bewerbung Montag, den 5. 8. 40 bei der Vertriebsleitung der L. Ztg. Adolf-Hitler-Str. 86, 1.

Für unsere Werkstätten suchen wir deutsche

Zuschneider Schneider Bügler und Näherinnen

In unseren Lehrwerkstätten erteilen wir deutschen Frauen und Mädchen bis zu 35 Jahren

Nähunterricht

und zahlen während der Ausbildungszeit bereits eine Vergütung

Günter Schwarz
Kommanditgesellschaft

Bekleidungsanfertigung
Buschlinie 200

Deutsche Stenotypistin von Nähmittelfabrik Dr. August Deiter ab sofort für die Bezirksvertretung in Litzmannstadt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter 4173 an die L. Ztg. 9731

Hausmädchen gesucht. Schlageterstraße 44, W. 12a. 9761

Verkäuferin und Laufbursche für Fahrradgeschäft gesucht. Angebote unter 4179 an die L. Ztg.

Größere Baumwollwaren-Fabrik sucht
1) **Kassmann**
für die Vorbereitung
2) **Jungen Mann**, der mit Lagerarbeiten vertraut ist.
Angebote unter 4180 an die L. Ztg.

Verkäuferin sofort gesucht. Fernruf 104-70. 9687

Großunternehmen in Litzmannstadt sucht für seine Werksfläche tüchtigen
Kontinenwirt (Koch)
Es wollen sich nur Bewerber melden, die über gute Kochkenntnisse verfügen.
Bewerbungen unter 4156 an die L. Ztg.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen
Kalkulator(in)
und eine
Einrichterin für Damenmäntel
Günter Schwarz
Kommanditgesellschaft
Bekleidungsanfertigung
Buschlinie 200

Mehrere Landwirte
zur Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Betrieben zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter Beifügung des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter 4185

Größere Baumwollspinnerei in Litzmannstadt sucht zum sofortigen Antritt
Betriebsleiter
mit guten Fachkenntnissen. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Betätigung werden unter 4182 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Magnetopath gesucht!

Erbittet Anst. unt. 4079 an die L. Ztg.

Verkaufserin der Papierbranche deutsch u. polnisch sprechend, gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse und Lichtbild unter 4181 an die Litzmannstädter Zeitung.

Tagesmädchen, erfahren, deutsch sprechend, für sofort gesucht. Horst-Wessel-Straße 223, W. 2.

Jüngere Dame deutsch und polnisch sprechend, als Gehilfin (Kassiererin) von Zahnarzt gesucht. Persönliche Vorstellung bei Dr. Keller Litzmannstadt, Savoy-Hotel

Wir suchen zum baldigen Antritt

2-3 Lehrlinge (Deutsche)

welche Lust haben, das Möbelerfach zu erlernen. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Angebote mit letztem Schulzeugnis an Möbelerzeugnisse Göttingen (Göttingen), Barthegau.

Deutsche Wirtin, tüchtig, energisch, von allein stehendem älteren Landwirt für kleine Wirtschaft, Kreis Bongrowitz, gesucht. Kenntnisse in Milchwirtschaft und Geflügelzucht erwünscht. Angebote unter 4139 an die L. Ztg.

Jüngere Kraft

(männl. oder weibl.) als Buchhalter(in) für Durchschreibestellen gesucht. Buchhandlung Neumüller, Adolf-Hitler-Straße 61.

Tüchtige Stenotypistin (Deutsch) für sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen Adolf-Hitler-Straße 121, Wohnung 8.

Laborant (Laborantin)

für Versuchslaboratorium mit Kenntnissen der Stahl- und Eisenanalyse sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 4164 an die Litzmannstädter Zeitung.

Existenz

Dame oder Herr für den Privatverkauf frei verkäuflicher

Naturhausmittel

bei sofortigen gutem Dauererwerb von leistungsfähigem Unternehmen gesucht. Bewerbung unter LP 1552 Ala Berlin

Sauberes Dienstmädchen kann sich melden. Ribbelungenstr. 6, W. 1 (Emilienstr.). 9646

Textilwaren-Großhandlung

sucht per sofort

- 1 Verkäufer
- 1 Kassierer(in)
- 1 Hilfsbuchhalter(in)

Persönliche Vorstellung 9-13 u. 15-17 Uhr
Gehr. H. u. R. Hübner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 43, 1. Etage

Wir suchen

Sekretärin

perfekt in Stenogr. u. Schreibmaschine

Fakturist

erfahren und sicher im Rechnen

F. Reichelt A.-G.
Adolf-Hitler-Straße 96

Für Metallbearbeitung werden ständig tüchtige
Schlosser, Dreher, Maschinenarbeiter u. andere gesucht. Hilfskräfte und befähigte Berufsmänner werden umgeholt und erhalten während der Ausbildungszeit eine angemessene Vergütung. Bewerbungen melden sich bei

Müller & Seidel
Ausbildungsbetrieb für Facharbeiter
Litzmannstadt, Askanierweg (Ostmarktstr.) 34/36

Jüngeres Fräulein mit guter Schulbildung als Verkäuferin für einen
Galanterie- u. Kurzwaren-Großhandel gesucht. Nur selbstgeschriebene Angebote unter 4167 an die Geschäftsstelle der L. Ztg. erbeten

Chauffeur-Mechaniker wird per sofort gesucht. Persönliche Anmeldung Expedition A. Wenske, König-Heinrich-Str. 28. 9739

Tischler gesucht im Hause. Spez. Repar. und Polieren von Mahagoni-Möbeln. Angebote unter 4159 an die L. Ztg. 9677

Stellengesuche

Deutsches Ehepaar, kaufm. gebildet, sucht auf. oder einz. Vertrauensstellung gleich welcher Art. Event. Sicherheit vorhanden. Gefl. Angebote an Buchlinie 37, W. 5, 1. Treppe. 9711

Dienstmädchen sucht Anstellung. Kenntnisse. Buchlinie 75, W. 15. 9722

Krankenschwesterin sucht leichte Pflege. Angebote unter 4168 an die L. Ztg. 9724

Stellung als Bürokraft, Kassiererin oder ähnl. gesucht. Beherrschend Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Maschinenschreiben. Angebote unter 4170 an die L. Ztg. 9726

Buchhalter mit vieljähriger Praxis und Sprachkenntnissen sucht Dauerstellung. Angebote unter 4178 an die L. Ztg. 9743

Kinderfräulein sucht für Vormittagsstunden Beschäftigung. Angebote mit Gehaltsangabe unter 4174 an die L. Ztg. 9735

Jung. Kaufmann

Deutscher aus dem Altreich sucht gehobene oder leitende Position im Außen- oder Innendienst. Eventuell Übernahme einer Generalvertretung. Angeb. unter 4193 an die L. Ztg.

Rückwandererin, Volksdeutsche, 44 Jahre alt, geschäftlich erfahren, ledig, gute Erscheinung, fähiges Auftreten, pflichttreu und arbeitsam, mit Erparnissen sucht entsprechende selbständige Stellung. Angebote unter 4190 an die L. Ztg. 9768

Suche Beschäftigung als Krankenschwesterin. Angebote unter 4189 an die L. Ztg. 9767

Gute Bürokraft, jung, selbständig arbeitend, sucht Anstellung. Angebote unter 4166 an die L. Z.

Volksdeutsche Herren und Damen in mittlerem Alter, redegewandt und mit sicherem Auftreten, können sich durch fleißige und zielbewusste Arbeit ein gutes Auskommen und eine Dauereinkunft sichern, wenn sie sich als

Bezieherwerber

für die „Litzmannstädter Zeitung“ betätigen. Es handelt sich bei dieser Tätigkeit um eine planvolle, vom Verlag in jeder Weise unterstützte und auskömmliche Werbearbeit, die neben einem garantierten Einkommen Tageslohn und vor allem auch recht gute Provisionsverdienste bietet.

Herren und Damen, die vorankommen und sich eine gute Dauerstellung erringen wollen, werden gebeten, sich in der Betriebsabteilung der „Litzmannstädter Zeitung“, Adolf-Hitler-Straße 86 (Vorderhaus, 1. St.), am Mittwoch, dem 7. August, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr unter Vorlage von Ausweisen und Zeugnissen vorzustellen.

Töpfer, auch Maurer

zum Sehen von Oefen und Herden aus Ziegelsteinen, sowie Dachdecker — auch für Strohdächer — für laufende Arbeiten im Kreise Kutno gesucht.

Meldungen an: Bauernsiedlung Hohenfalza G. m. b. H.

Kreisaußenstelle Kutno, Hindenburgdamm 6

Kleine Kosten

große Wirkung

Die Merkmale der L. Z.-Klein-Anzeige

Kassiererin für Lebensmittelgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 4122 an die L. Ztg. 4122

1.

Das „Handbuch für das Lohnbüro“ gefällt mir ausgezeichnet; es ist genau das, was ich gesucht habe: vollständig und doch handlich. Ich freue mich sehr über den Erwerb und bitte um prompte Lieferung der Ergänzungen. Einzugsförmigkeit möchte ich noch, daß ich beruflich schon seit vielen Jahren auf Nachschlage- und Handbücher des Arbeits- und Sozialrechts angewiesen bin. Festgebundene Bücher haben immer den großen Nachteil, daß sie zu schnell veralten; die bekannten Arbeitsrechtsarten vermerken zwar diesen Nachteil, sehen aber leider ihre Aufgabe darin, möglichst viel Text, Kommentare und Besprechungen zu bringen, und werden dadurch so unübersichtlich, daß man sie nur an ihrem Aufbewahrungsort benutzen kann. Demgegenüber beschränkt sich Ihr Handbuch auf das Wesentliche, ist daher sehr handlich und ermöglicht jederzeit eine schnelle Orientierung. Ausführung und Ausstattung ist außerdem so ansprechend, daß man es immer wieder gern in die Hand nimmt. Daß es ferner auch recht preiswert und die Ergänzungen billig sind, ist ein weiterer Vorteil, der zu allen übrigen zu einer weiten Verbreitung Ihres Handbuchs beitragen wird, die Sie durch Ihre humanen Anstaltsleistungen sehr erleichtern.

Heil Hitler!

Dipl.-Ing.

2. Hans Paap

Dresden Fischerweg 10

Handbuch für das Lohnbüro

Ausführliches für Betriebsleiter, Obmann und Gehaltskassier
In zwei Klemmheftmappen mit 1200 Seiten RM. 7,50
Dargestellt und erklärt ist das gesamte Sozialversicherungs-, Arbeits- und Abzugssteuerrecht mit Tabellen, Beispielen, Aufstellungen, den Grundbegriffen und Richtlinien der DVG, und der Reichsversicherungsanstalt sowie alle sonstigen für die Betriebsgemeinschaft wichtigen Anordnungen.

14 Tage zur Ansicht

Mit Rückgaberecht wird das Handbuch gegen Einsendung dieses RM. Schnitts ausgeliefert. Nach Übernahme werden die Ergänzungen bis zur Abheftung, die schriftlich jederzeit erfolgen kann, geliefert. Das bis zum Erwerb erhaltene Handbuch kostet 7,50 RM., die Ergänzungen werden nach Anzahl und Umfang vierteljährlich nachträglich zusätzlich Vorstufen berechnet. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wohnung der Verlegerfirma.

In diesen Bedingungen wird die Anfertigung gemünzt an: **Kassiererin** und **Gehaltskassier** (mit genauer Aufschrift und Datum)

234 In den Hermann Bucherhand Verlag, Charlottenburg 9, oder eine Buchhandlung einschicken

Kleine Anzeigen der L. Z.

Stellengesuche

Maurermeister

Staatsprüfung, Reichsdeutscher, 31 Jahr, 3. St. Leiter großer mittelständischer Industrieabteilung. Perfekt in Planung, Abrechnung und polnischer Sprache. Zielbewusste Führung, Anleitung und Umgang der Gefolgschaft. Energie u. sicheres Auftreten. Gutes Organisations-talent. Referenzen. Umgekehrte Stellung. Ideal will Aufbaubarkeit des Betriebs fördern u. sucht selbst Position in Hoch- und Tiefbau. Angeb. an H. Gumplich, Leipzig 11, Replastr. 6.

Hiesiger Deutscher, 26 J., höhere Textilschule im Ausland f. Wollerei, spez. Kettenstühle, evtl. Rundstühle guter Fachmann, sucht Posten als **Betriebsleiter, Meister oder Lagerverwalter**. Angebote unter 4155 an die L. Z. Mannstädter Zeitung erbeten.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Pharmazie mit langjähriger Praxis sucht Anstellung. Angebote unter 4162 an die L. Z.

Textil-Ingenieur

in leitender Stellung der größten und modernsten Wollschneidfabrik Westdeutschlands sucht aus ungeklärter, selbstständiger Position zum baldigen oder späteren Eintritt

neuen grösseren Wirkungskreis

Gute Materialkenntnisse, befähigter Einkäufer, Kalkulator, Fabrikationsleiter und Betriebsführer sowie die Fähigkeit einer größeren Gefolgschaft vorzustehen, verbürgten überdurchschnittlichen Leistungen. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote erb. unt. Nr. 5204 an H. Köhn, Zeppelinstr. 4

Junge Büfettbame, polnisch und russisch sprechend, sucht Anstellung. Angebote unter 4143 an die L. Z.

Bilanz-Buchhalter sucht Stellung. Auskunft König-Heinrich-Str. 47, Saymannstr.

Wirtschafterin, erfahren, jung, Deutsche, wünscht Stelle bei 1-2 Personen. Angebote unter 4142 an die L. Z.

Mietgesuche

4-5 Zimmerwohnung

mit allem Komfort ab sofort oder später von ruhigem Dauermieter gesucht. Angebote unter 4188 an die L. Z.

Möbliertes Zimmer, sauber, mögliche Nähe Adolf-Hitler-Str. 100-150, von deutschem Kaufmann gesucht. Angebote unter 4146 an die L. Z. 9643

Montagehalle zu mieten gesucht. Angebote unter Angabe der Maße (Länge, Breite, Höhe), des Preises, der genauen Adresse und Beschäftigungszeiten unter 4165 an die L. Z. zu richten. 9698

Gartenwohnung, 2-3 Zimmer und Küche, mit allen Bequemlichkeiten, in der Nähe der Sönnigerstraße gesucht (möglichst an einer Haltestelle der Straßenbahn). Gefl. Angebote unter 4157 an die L. Z. 9668

Kleinwohnung, gut möbliert, Zimmer und Küche, sucht Deutsche aus dem Altreich. Angebote unter 4152 an die L. Z. 9658

RM 500.-

für den Nachweis von 2-3000 qm

geeigneter Fabrikräume

Bedingung Zentralheizung, Gas- und Kraftanlagen. Angebote Fernruf 105-28

Suche ein nettes deutsches Fräulein als gemeinsame Mieterin. Näheres zu erfahren bei Anna Wilhelm, Adolf-Hitler-Str. 17, W. 47, von 8-14 Uhr. 9758

Wohnung, 4-5 Zimmer, im Stadtzentrum, ab 1. 9. gesucht. Angebote unter 4172 an die L. Z. 9730

Erbotte Nachweis einer passenden 4-Zimmerwohnung, möglichst Neubau, Zentralheizung, unweit vom Zentrum. Angebote unter 4191 an die L. Z.

2 Zimmer, möbliert, mit Bad und allen Bequemlichkeiten, im besten Hause, möglichst separate Wohnung und Parkstraße, von Mitglied der Rätischen Bühnen ab sofort gesucht. Angebote unter 4150 an die L. Z. 9650

Zimmer, elegant möbliert, mit allen Bequemlichkeiten im modernen Hause von alleinlebendem Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter 4149 an die L. Z.

2-3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten gesucht. Lage: Rasthofstr., Lagerstr. od. Rabe-gasse, Julland. Angebote unter 4160 an die L. Z. Mannstädter Zeitung.

Vermietungen

Komfortzimmer, groß, sonnig, Balkon, Zentralheizung, Bad, an Herrn aus dem Altreich zu vermieten. Preis 50 RM monatlich. Reiterhausstr. 40, W. 2. 9758

Zimmer und Küche, möbliert, im ruhigen Hause, Stadtmitt, abzugeben. Anruf: 211-68. 9775

Wohnungen, 2, 3 Zimmer, Seitenhaus, Adolf-Hitler-Str. 35, zu vermieten. 9716

Saal, 18 m lang, 9 Nebenräume, 1. Stod., Vorderhaus, Adolf-Hitler-Str. 35, zu vermieten.

Baden mit Zimmer und Küche, bestehend 3 Räume, geeignet für Lagerräume, Werkstätte, zu vermieten. Erhard-Pager-Str. 50.

Baden, schön, sauber, sofort zu vermieten. Spinnlinie 166.

2 Zimmer, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 209. 9742

Zimmer, 2-3, und Küche mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Ulrich-von-Hutten-Str. 30 (Karl-Scheidler-Str.). 9708

1 Zimmer und Küche ab sofort zu vermieten. Buschlinie 176.

Möbl. Zimmer zu vermieten an alleinst. Dame oder Herrn; sonnig, Gartengeg., gute Straßenbahnverb. 7. 2. Pflanzstr. (Rahbstr.) 4. 9695

2 Bäder mit Wohnungen und Keller, event. mit Einrichtung, sofort zu vermieten. Schlageterstr. 75 d, Wächter. 9667

Wohnungen, 2, 3, 4 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Beim Wächter Straße der 8. Armee 210, beim Wächter Spinnlinie 41. 9684

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Schlageterstr. 214, W. 6.

3-Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten und Garten ist gegen eine 4-Zimmerwohnung abzugeben. Angebote unter 4151 an die L. Z. 9651

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Buschlinie 94, W. 8. 9707

Verkäufe

Baumaschinen

Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Baugeräte, Bauwerkzeuge
Bauwesenwaren, Karren

Deubag

Breslau, 8c, Taubentzenstr. 127

Gebrauchte Kartons, 49x31x13 cm groß, sind zu verkaufen bei Koldes, Adolf-Hitler-Str. 96.

2 Dampfmaschinen, 3 große Motoren, 4 Treibmaschinen verkauft D. Manal, Litzmannstadt, Gaudländer Str. 39, Fernruf 129-97.

Ein Landauer auf Gummirädern zu verkaufen. Hohensteiner Str. 124, Fernruf 112-87, H. Ludwig.

Herrenhutgeschäft mit angrenzender schöner Wohnung veräußerungshalber zu verkaufen. Zu erfragen unter 4113 an die L. Z.

Komplettes Schlafzimmer, Schlafzimmer und Küche zu verkaufen. Veräußerung von 18-19 Uhr. Ebers, Schornhorststr. 3. 9700

Strickmaschinen, 9x90, zu verkaufen. Kellingshauser Str. 8 (Grabowa), Front, Ladenwohnung. 9705

Müllkimer zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmeister, Horst-Wessel-Str. 23. 9686

Spiegelschrank, breitflügel, dunkel, Nachtschloß zu verkaufen. Hermann-Göring-Str. 268, W. 21.

Badewanne in sehr gutem Zustand veräußert preiswert. Auskunft Martitz, Robert-Roch-Str. 33, W. 22, Front. 9682

Flügel, Eßzimmer, Stehuhr, Bilder und Numerator zu verkaufen. Auskunft 13-15, Meisterhausstr. 202, W. 19. 9752

Strickmaschine Nr. 9 zu verkaufen. Ortelsburger Str. 28, W. 16.

Singer-Nähmaschine u. Damen-fahrrad zu verkaufen. Fahrradwerkstatt, Heerstraße 4 (früher Riggowstr.), im Hof. 9719

Lebensmittelgeschäft, gutgehend, mit eingeführten Stammtunden (Butterverkauf), in der Stadtmitte gelegen, fränkischer Halber abzugeben. Adresse zu erfahren in der L. Z. unter 4169. 9725

Glaschrank, fast neu, 480 cm lang, und kleinerer Schrank zu verkaufen. Spinnlinie 166, beim Wirt. 9722

Hobelspäne

in großen Mengen laufend abzugeben **Julius Reit Nachfolger**, Litzmannstadt, Hochmeisterstraße (Wierzbowa) 20

Freisitz-Einrichtung sowie Schlafzimmer mit Matratzen billig zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 4, Lebensmittelgeschäft.

Umzugshalber verlaufe: große Palme, Betten mit Federmatratzen, Schrank, Postermöbel, ovalen Tisch, Ölgemälde, Anzug, Smoking, Cutawai, Frackanzug, Gardinen, Zylinder, Claque. Adolf-Hitler-Str. 236, W. 4, Sonntag 11-14. 9766

Geldschrank und diverse Büromöbel verkauft Adolf-Hitler-Str. 23, Fa. Rodmann

Motorrad mit Beiwagen billig zu verkaufen. Schmidt, Buschlinie 84. 9571

Düngerverkauf, Dünger von 110 Pferden verkauft laufend Beritene Schuppolizei-Hundertkämpfer, Lubendorferstr. 88, Fernruf 136-16.

Treibmaschinen, Webstühle 1 Merzerisiermaschine, Zettelmäschinen in betriebsfähigem Zustand, verkauft „Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel“, Buschlinie 59, Ruf 127-05

Chem. Fabrik bietet zur prompten Lieferung an:

Schmierseifen-Ersatz, schäumend
Flüssige Seife, schäumend
Hochglanz-Bohrerpaste (auch in Dosen)

Muster auf Wunsch
Einige Vertreterbezirke noch zu vergeben.
Anfrage unter 4147 an die L. Z.

Holz-Regale für Waren-Regal, aus gehob. Kettenspänen und Bretterleihen vert. G. D. Kühn, Meisterhausstr. 6, Ruf 147-53

Kaufgesuche

Kleinschneiderei benötigt laufend Hohlenscheile und andere. Wer kann liefern? Angebote unter 41581 an die L. Z. 9676

Litzmannstädter Hochproduktionshandlung kauft alte Lampen, Eisen, Kupfer sowie gebrauchte Kleidungsstücke. Adm. Schmidt, Herbert-Norris-Str. 7

Luftheizungsanlage, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4176 an die L. Z. 9738

Offener Kessel, klein, für Zentralheizung zu kaufen gesucht, 10 bis 15 cm Heizfläche. Angebote unter 4175 an die L. Z.

1 Dampfkessel

ca 120 qm Heizfläche, 12 Atm oder zwei entsprechend kleinere Kessel in gutem Zustand zu kaufen gesucht. — Gefl. Angebote unter 3073 an die L. Z.

Wir kaufen

Herrenzimmer, Schreibtische, Büromöbel, Büroeinrichtungen
Nähere Angebote unter 4137 an die Litzmannstädter Zeitung

Kinderzimmer-einrichtung und Liegesofa zu kaufen gesucht. Angebote unter 4186 an die L. Z.

Büromöbel und Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4177 an die L. Z.

Neue oder gebrauchte Altenegele zu kaufen gesucht. Ang. unter 4194 an die L. Z.

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4184 an die L. Z. 9760

Schaffmaschinen

System Hatterles für 72"-Stühle in einwandfreiem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote an Kallisch, Postfach Nr. 6.

Schrott und Metalle alte Maschinen kauft laufend D. Manal, Litzmannstadt Gaudländer-Str. 39, Fernruf 129-97

Radioapparat, gut erhalten (Mechanisch), event. auch Voltsempfänger, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Chr. Erhardt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86, W. 3, Ruf 164-45.

Ankauf und Verkauf von ALTWAREN leglicher Art. K. KRÜGER, Rudolf-Hess-Strasse 61, im Laden

Federbett

gut erhalten, sauber, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4141 an die Litzmannstädter Zeitung oder telefonisch 202-34

Gebrauchter Personen - Kraftwagen

bis 1,7 Liter, wenig gefahren, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. an **SPOLEM**, Litzmannstadt, Kradweg 3

Wacholder Hühner, nicht unbedingt Rasse, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4129 an die L. Z.

Nußbaumtreibend, Bücherschrank oder kleines Herrenzimmer kauft sofort. Angebote fernmündlich 154-86. 8309

Zu kaufen gesucht gebrauchter Photoapparat für Kino mit einer Brennmweite 50 mm, Lichtstärke 1:2,8 u. Compur-Radi. Angebote und Angaben unter 4128 an die Litzmannstädter Zeitung.

Personenwagen und Lastwagen

auch reparaturbedürftig kauft Autoreparaturwerkstätte **S. & A. Schulz**, Litzmannstadt, Friedrichstr. 149

SCHROTT und METALLE

aller Sorten u. Mengen kauft ständig Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Buschlinie 59, Ruf 127-05

Wirtschaftsspelz

3/4 lang für Größe 1,68 m, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter 4148 an die L. Z.

Kaufe Alt Silber

S. Berg, Goldschmiedemeister, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 136-38

Derloren

Briefstafel mit Gewerbeschein des Finanzamtes Laß, Bescheinigung der Handwerkskammer Posen und andere Dokumente auf den Namen Konstantin Matiejka, Jelow, Petrikauer Str. 1. Der Finder erhält RM 50.- Belohnung.

Briefstafel mit Ausweis der Deutschen Volksliste der Ferdinand und Walby Fehner, Buter, Fleischkarte des Ferdinand Fehner, Eisenes Tor 15, verloren. 9754

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Julius Cynapold, Julaeder Str. 48, verloren. 9616

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marie Dreßler, Wilhelm-Gustloff-Str. 85, und 42 M. verloren. 9674

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Marianna Brzejniska, Chojna, Jussweg 55, verloren. 9677

Dienstfreikarte der elektrischen Zufuhrbahn der Maria Chojnacka, Jgierz, verloren. 9679

Gefucht wird ein brauner Koffer, welcher in der Straßenbahn Nr. 8 auf dem Wege vom Hauptbahnhof zum Deutschlandplatz veräußert worden ist. Umtausch wird erbeten in Konstantinow, Schlageterstr. 27, bei A. Bernslein. 9669

Schülerausweis und Ausweis der Deutschen Volksliste des Vothar Schwermer, Danziger Str. 112, verloren. 9699

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Napoleon Kufas, Meisterhausstraße 77, verloren. 9764

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Josefa Pierzchala, Dorf Dobzin-Blasack, Gem. Krutzew, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweis der Deutschen Volksliste, Ausweis der Deutschen Arbeitsfront des Otto Schmidt, Rudolf-Beß-Str. 217, verloren. 9692

Attentatsche, Inhalt: Kautionsquittung 31. 15.- der Litzmannstädter Elektrizitätsgesellschaft, Quittungsbuch über Mieten vom 1. 1. 1934, verwalteten Hause Schlageterstr. 103a u. a. mehr verloren. Den Finder der Attentatsche bitte ich, dieselbe oder auch nur den für ihn wertlosen Inhalt gegen Belohnung bei Jersak, Schlageterstr. 103a, abzugeben.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Kazimierz Szobkiewicz, Grabentier, Polsweg 8, verloren. 9721

Goldenes Kinderkreuzchen mit Kette, russische Inschrift, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Rotgarnstr. 2, W. 1. 9733

Gelbe Arbeitskarte des Roman Wojtala, Brandenburger Straße 45, verloren. 9709

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Szalek, Adolf-Hitler-Str. 290, verloren. 9665

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stefan Murawa, Litzmannstadt, Jendrzew, verloren. 9666

Schwarze Handtasche verloren. Inhalt: Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Krostyna Polankiewicz, goldener Ring, Lichtbilder. Gegen Belohnung abzugeben: Marie Polankiewicz, Schauenburger Str. 29, W. 31. 9786

Wir liefern

Eisenlack schwarz
Asphaltlack schwarz
Chassislack schwarz
Dachlack in allen Farben
Buntcarbolium in allen Farben
Buntanstrich
Silikonanstrich „Starjilo“
Bitumenanstrich „Starjol“
Leimtreibmittel Pudras
in gelb, weiß und weiß
Formen- und Schaltungsöl
Emulsion.

Paul Starzonek & G.

Glogau Fernruf 2127 — 2128

Für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung
meines lieben Mannes

Adolf Kurz

Sage ich allen, ganz besonders Herrn Pastor Schöbler
und Herrn Pastor Dr. Dietrich, sowie den Sängern
des Trinitätsvereins und den vielen Blumenstän-
dern meinen innigen Dank.

In tiefer Trauer:

Maria Kurz



Die Ankunft des ersehnten Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an

Irene Neumann
geb. Kaspchal

Erwin Neumann

Litzmannstadt-Erzhausen, 1. 8. 1940

Wir schließen die Deutsche Ehe:

Wilhelm Freymark

Irmgard Freymark

geb. Arndt

Litzmannstadt, 2. 8. 1940

Schwarzenstraße 43/8

Ihre Verlobung geben bekannt

Irene Musal

Ulrich Pustl

Dentist

Stolz-Töpferstadt 18

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 84

Eugenie Linke

und

Heinz Becker w. d. R.

Verlobte

Polenica, Bahnhofstraße 80

Habe mich als

Zahnarzt

niedergelassen

Leo Finkbein

Deutschlandplatz 2

Sprechstunden von 9-12 und 3-6 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag

Fernruf 158-47

**Druck-
sachen
aller Art**
liefert

schnell
und sauber
die
Druckerei
der

L. S.

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-
Straße 86

Reichsärztekammer

Dr. med.

Theodor Landsdorff

Facharzt für innere Medizin

König-Heinrich-Str. 37 (Schillerstr.) Fernruf: 170-60

Sprechst.: täglich von 9-10 u. 16-18 außer Sonn- u. Feiertagen

Zurückgekehrt

Dr. med. Paul Speidel

Facharzt für Chirurgie

Erzhausen, Breslauer Str. 84/86

Heinrich Guhl

Adolf-Hitler-Straße 122

Textilgroßhandel

Wolle, Seide und Baumwollwaren

Fernruf 142-29

**Zahnärzte,
Dentisten,**

Hälsen, Klammern, Stahlkronen
mit Kaufläche liefert jede Menge

Laboratorium für

Zahn- u. Stahltechnik

Königsallee 2, Hildebrandstr. 21

Stoffern

Natürl. Beheizung! Prosp. fr. Fachinstitut
Naeckel, Berlin-Oh. Dahlmannstr. 22

Moderne

Lichtpausanlagen

und Zubehör

Otto Philipp G. m. b. H.

Berlin, N 65, Chausseestraße 92

Alleinverkauf für Litzmannstadt:

S. Blummann, Adolf-Hitler-Str. 89

Damen-Maß-Schneiderei

Wanda Schwarz

Hernestr. 8 (Eichenstr.)

Wichtig für Aerzte!

MAX FREY

Elektrotechnisches Spezialunternehmen

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 145

Verkaufsstelle u. Unterverteilung

für den Regierungsbezirk Litzmannstadt u. Leslau
der Elektr. Gesellschaft

„Sanitas“-Berlin

Wir liefern, montieren und reparieren fachkundig

Elektromedizinische Apparate

aller Art, wie: Röntgenapparate, Dunkelkammern,

Diathermie, Bestrahlungslampen, Inhalationsapparate usw.



**60 Jahre
Vertrauen!**

**Bank
Litzmannstädter
Industrieller**

E. GEN. M. S. H.

Litzmannstadt, Lutherstraße 15

Sprechstunde: DIRECTION 102-27 - KASSE 107-97 - BÜRO 218-53, 154-74

Älteste Bank am Platze (ehemalige Vordruckschasse)

Ausführung aller Bankoperationen

Vermietung von Stahlsächern

Führung von Konten kommissarischer Verwalter

J. MÜLLER & Co

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 104a

**Damen- und Herrenstoffe
Baumwollwaren**

in grosser Auswahl

Malerarbeiten

führt pünktlich und gewissenhaft
aus
Zimmermeister Heinz Wagner,
Litzmannstadt, Lubendorffstr. 43

Pianos und Flügel

gebraucht und neu, günstig bei
E. WEILBACH
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 154, Tel. 4, Ruf 141-98

Hiermit gebe ich der geschätzten Kundschaft

bekannt, daß ich eine

Maßschneiderwerkstatt

in der Buschlinie 107 eröffnet habe

Ludwig Fischbuch

Fahrradbesitzer

Reparieren, Ausfrischen, Umtausch
sowie Ankauf neuer Räder
wie immer in der Fahrradfabrik

L. TAHLER

Litzmannstadt Engelstraße 8 Fernruf 150-42

Autoreparaturwerkstätte

Alfred Hermanns & Co

Litzmannstadt, Buschlinie (Kilnstr.) 136

Garagen :: Ersatzteillager

Slaggen

in jeder Größe u. Ausführung liefert schnellstens

die erste deutsche Slaggenfabrik in Litzmannstadt

Lukor (Inh. Lydia Putal)

Adolf-Hitler-Straße 153, Hof rechts

Führerbilder in großer

auswahl

lose und gerahmt, Hoheitsadler, Flaggen und

Zeichnungen empfiehlt die Bildertechnikwerkstatt

Erwin Bruno Wallischewski

Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Deh-Strasse, Fernruf 245-95

Steinholz-Stampf-Fußböden

in Spezialausführung

für Industrieküchen

Asbest-Steinholz-Fußböden

für Wohn-, Büro- u. Geschäftsräume

Baruschka & Co.

Inh. WILLI GUTHKE

Steinholzwerke COTTBUS

Ströbitzer Str. 23 — Tel. Nr. 4182

Werkzeuge

und Maschinen aller Art.

Auto-Ersatzteile

spez. Original-Teile für alle

Opel-Typen

Auto-Zubehör und

Werkstätten-Bedarf

liefert

REINHARD

WOLFF

AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG

Breslau II, Tauentzienstr. 53 — Tel. 27757-58

Autoreparaturwerkstätte

führt aus: Reparaturen an Personen- und Last-

wagen, Benzin- und Dieselmotoren

H. & A. Schulz

Litzmannstadt Friedrichstraße 149

Gelbfleischige

Frühkartoffeln

frei Keller u. ab Lager hat täglich abzugeben

Herbert Stache

Landwaren-Großhandel

Litzmannstadt, Bietzenstr. 202 Fernruf: 132-03

Lager: Chojn-Bahnhof

Rantinen-Einrichtungen

jeder Art.

Geschirre, Bekleidung, Tische, Stühle,

Kücheneinrichtungen usw.

Oswald Reihelt, Breslau 1.

Schloßstraße 7/11

Amtliche Bekanntmachungen

Straßenbrückenbau

Die vom Hochwasser zerstörte Brücke bei Litzmannstadt, im Zuge der Reichstraße 129, Teilstrasse Litzmannstadt - Petritsch, ist wieder hergestellt.

Der Reichsstatthalter
des Reichsgaues Wartheland
Straßenbauamt Litzmannstadt
gez. K. H. K. H.

Bekanntmachung

des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland
Betr.: Schlachtviehpreise für die Zeit vom 5. 8. 1940
bis 16. 8. 1940.

Nachstehend gebe ich die gemäß Verordnung Nr. 11
der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft
vom 27. Juli 1940 und der Verordnung Nr. 1 des
Viehwirtschaftsverbandes Wartheland vom 31. Juli
in der Zeit vom 5. August 1940 bis 16. August
1940 geltenden Preise für Schlachtvieh bekannt:

I. Landpreise:
A. Preisgebiet I, umfassend die Kreisbauernschaften:
Birnbaum, Gostingen, Jaroschin, Kolmar, Ko-
sen, Kroschitz, Rissa, Reutemühl, Dornitz, Po-
len (mit Ausnahme des Viehgroßmarktes Polen),
Rastow, Samter, Schanitz, Schrimm, Schroda,
Wollstein, Wreschen, Gnesen, Hohenfals, Ronin,
Wogtitz, Niesau, Schubin, Wogrowitz, Znin,
Kempen und Dittow.

1. Rinder	je 50 kg Lebendgewicht
a) für Ochsen	bis 37, — RM
b) für Kühe	36, — "
c) für Bullen	35, — "
d) für Kälber	35, — "
2. Schweine	je 50 kg Lebendgewicht
Schlachtviehpreise	
a) (ab 150 kg)	bis 48,50 RM
b) (135-149,5 kg)	48,50 "
c) (120-134,5 kg)	48,50 "
d) (90-119,5 kg)	47,50 "
e) (80-89,5 kg)	44,50 "
f) (unter 80 kg)	42,50 "
g) u. i) (fette Specksaugen	
u. Altschneider)	48,50 "
h) u. h) (andere Sauen	
u. Eber)	44,50 "

3. Kälber und Schafe
Für Kälber und Schafe (Lämmer, Hammel,
Schafe) werden keine besonderen Höchstpreise festge-
legt. Es gelten die für Polen festgelegten Markt-
preise (siehe III Abs. 3 und 4). Diese Preise dürfen
nicht überschritten werden, vielmehr sollen die Preise
außerhalb der Märkte in einem angemessenen Ver-
hältnis zu den Marktpreisen stehen.

B. Preisgebiet II, umfassend die Kreisbauernschaften:
Gostynin, Ralsch, Ruzno, Rast, Reutemühl, Leslau,
Litzmannstadt (mit Ausnahme des Viehgroßmar-
ktes Litzmannstadt), Sieradz, Turek, Warthbrücken
und Welsch.

1. Rinder	je 50 kg Lebendgewicht
a) für Ochsen	bis 38, — RM
b) für Kühe	37, — "
c) für Bullen	36, — "
d) für Kälber	36, — "
2. Schweine	je 50 kg Lebendgewicht
Schlachtviehpreise	
a) (ab 150 kg)	bis 49,50 RM
b) (135-149,5 kg)	49,50 "
c) (120-134,5 kg)	49,50 "
d) (90-119,5 kg)	48,50 "
e) (80-89,5 kg)	45,50 "
f) (unter 80 kg)	43,50 "
g) u. i) (fette Specksaugen	
u. Altschneider)	49,50 "
h) u. h) (andere Sauen	
u. Eber)	45,50 "

3. Kälber und Schafe: I. Preisgebiet I, Abs. 3.
II. Preisgebiet II, Abs. 3.

A. Preisgebiet I, umfassend die Kreisbauernschaften:
(I. Landpreise, A. Preisgebiet I)

1. Rinder	je 50 kg Lebendgewicht
a) für Ochsen	bis 39, — RM
b) für Kühe	38, — "
c) für Bullen	37, — "
d) für Kälber	37, — "
2. Schweine	je 50 kg Lebendgewicht
Schlachtviehpreise	
a) (ab 150 kg)	bis 50,50 RM
b) (135-149,5 kg)	50,50 "
c) (120-134,5 kg)	49,50 "
d) (90-119,5 kg)	46,50 "
e) (80-89,5 kg)	44,50 "
f) (unter 80 kg)	42,50 "
g) u. i) (fette Specksaugen	
u. Altschneider)	50,50 "
h) u. h) (andere Sauen	
u. Eber)	46,50 "

3. Kälber und Schafe
(I. Landpreise, Preisgebiet I, Abs. 3)

B. Preisgebiet II, umfassend die Kreisbauernschaften:
(I. Landpreise, B. Preisgebiet II)

1. Rinder	je 50 kg Lebendgewicht
a) für Ochsen	bis 40, — RM
b) für Kühe	39, — "
c) für Bullen	38, — "
d) für Kälber	38, — "
2. Schweine	je 50 kg Lebendgewicht
Schlachtviehpreise	
a) (ab 150 kg)	bis 51,50 RM
b) (135-149,5 kg)	51,50 "
c) (120-134,5 kg)	51,50 "
d) (90-119,5 kg)	50,50 "
e) (80-89,5 kg)	47,50 "
f) (unter 80 kg)	45,50 "
g) u. i) (fette Specksaugen	
u. Altschneider)	51,50 "
h) u. h) (andere Sauen	
u. Eber)	47,50 "

3. Kälber und Schafe
(I. Landpreise, Preisgebiet I, Abs. 3)

III. Marktpreise:

1. Rinder je 50 kg Lebendgewicht

Schlachtviehpreise	Polen	Litzmannstadt
Ochsen	39,00-42,00	40,00-43,00
b	35,00-38,00	36,00-39,00
c	25,00-33,00	26,00-34,00
d	bis 24,50	bis 25,50
Kühe	38,00-41,00	39,00-42,00
a	34,00-37,00	35,00-38,00
b	24,00-32,00	25,00-33,00
c	bis 23,50	bis 24,50
Bullen	37,00-40,00	38,00-41,00
a	33,00-36,00	34,00-37,00
b	23,00-31,00	24,00-32,00
c	bis 22,50	bis 23,50
Kälber	37,00-40,00	38,00-41,00
a	32,00-35,00	33,00-36,00
b	21,00-30,00	22,00-31,00
c	bis 20,50	bis 21,50

Für Ausfuhrer kann nur auf diesen Schlacht-
viehpreisen ein Zuschlag bis zu
RM 5, — für Ochsen, RM 5, — für Kühe, RM 6, —
für Bullen und RM 3, — für Kälber je 50 kg Lebend-
gewicht erzielt werden.

2. Schweine je 50 kg Lebendgewicht

Schlachtviehpreise	Polen	Litzmannstadt
Schlachtviehpreise		
a) (ab 150 kg)	52,50-53,50	53,50-54,50
b) (135-149,5 kg)	52,50-53,50	53,50-54,50
c) (120-134,5 kg)	52,50-53,50	53,50-54,50
d) (90-119,5 kg)	51,50-52,50	52,50-53,00
e) (80-89,5 kg)	bis 49,50	bis 50,50
f) (unter 80 kg)	bis 47,50	bis 48,50
g) u. i) (fette Specksaugen		
u. Altschneider)	53,50	54,50
h) u. h) (andere Sauen		
u. Eber)	49,50	50,50

3. Kälber je 50 kg Lebendgewicht

Schlachtviehpreise	Polen	Litzmannstadt
Schlachtviehpreise		
a) und b	41,00-47,00	41,00-47,00
c	29,00-38,00	29,00-38,00
d	bis 28,00	bis 29,00
Kühe	40,00-43,00	43,00-46,00
a	40,00-43,00	43,00-46,00
b	40,00-43,00	43,00-46,00
Kälber	40,00-43,00	43,00-46,00
a	bis 36,00	bis 39,00
b	bis 36,00	bis 39,00
Schafe	33,00-36,00	36,00-39,00
a	25,00-32,00	28,00-35,00
b	bis 24,00	bis 27,00
c	bis 24,00	bis 27,00

Für Kälber der Sonderklasse, also nur für echte
Doppelender, darf auf diesen Märkten ein Zuschlag
bis zu RM 15, — je 50 kg Lebendgewicht auf den
Höchstpreis der Schlachtviehpreise z. z. aufgeschlagen
werden.

4. Schafe je 50 kg Lebendgewicht

Schlachtviehpreise	Polen	Litzmannstadt
Schlachtviehpreise		
Lämmer der Schlacht- klasse a) und b)	40,00-43,00	43,00-46,00
Lämmer der Schlacht- klasse b)	40,00-43,00	43,00-46,00
Lämmer und Hammel der Schlachtklasse c u. d	bis 36,00	bis 39,00
Schafe der Schlacht- klasse a	33,00-36,00	36,00-39,00
Schafe der Schlacht- klasse b	25,00-32,00	28,00-35,00
Schafe der Schlacht- klasse c	bis 24,00	bis 27,00

Polen, den 1. August 1940

Der Vorsitzende
des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland
S. B.: Dr. G. G. G.

Anmeldung aller Vereine

Zu der Neuordnung in den Ostgebieten gehört auch
die Einführung des Reichsvereinsgesetzes vom
19. 4. 1938.

Da bisher nur ein Teil der hier anliegenden Vereine
erkannt ist, fordere ich hiermit sämtliche in der Stadt
Litzmannstadt und Pabianice beheimateten Vereine
auf, umgehend die Anmeldung beim Volkspräsidium
Abt. I, Hermann-Göring-Str. 46, 3. Stock, vorzunehmen.
Litzmannstadt, den 1. August 1940.

Der Polizeipräsident
gez. Dr. Albert
H. Brigadeführer.

Handwerkerausschüsse und Bescheinigungen

Die Ausschüsse der vorläufigen Handwerker-
ausschüsse für deutsche Handwerker und der Beschei-
nungen über die erfolgte Anmeldung für polnische
Handwerker wird für den Stadt- und Landkreis Lit-
zmannstadt in der Zeit vom 5. 8. bis zum 31. 8. d. J.,
zwischen 9.00 und 15.00, Sonntags zwischen 9.00 und
13.00, in der Geschäftsstelle der Handwerkskammer,
Dietrich-Edert-Str. 8, an folgenden Tagen vorge-
nommen:

für deutsche Handwerker:

5. 8. — Bäcker
6. 8. — Bauhandwerker, Böttcher, Buchbinder,
Dreschler, Dachdecker, Elektrotechniker
7. 8. — Fleischer
8. 8. — Klempner
9. 8. — Glaser, Goldschmiede-Uhrmacher, Klempner,
Konditore, Kraftfahrzeughandwerker, Kürsch-
ner, Maler, Müller, Mechaniker
10. 8. — Sattler, Schlosser, Schmiede, Tapezierer
12. 8. — Schuhmacher
13. 8. — Schmiedefeuer, Photographen, Stellmacher
14. 8. — Schneider
15. 8. — Tischler, Töpfer, Weißnäher
16. 8. — alle anderen deutschen Handwerker;
- für polnische Handwerker:
19. 8. — Bäcker
20. 8. — Bauhandwerker, Böttcher, Buchbinder,
Dreschler, Dachdecker, Elektrotechniker
21. 8. — Fleischer
22. 8. — Klempner
23. 8. — Glaser, Goldschmiede-Uhrmacher, Klempner,
Konditore, Kraftfahrzeughandwerker, Kürsch-
ner, Maler, Müller, Mechaniker
24. 8. — Sattler, Schlosser, Schmiede, Tapezierer
26. 8. — Schuhmacher
27. 8. — Schmiedefeuer, Photographen, Stellmacher
28. 8. — Schneider
29. 8. — Tischler, Töpfer, Weißnäher
30. 8. — alle anderen polnischen Handwerker.

Deutsche Handwerker haben vorzugehen:

- a) Ausweis der deutschen Volksliste, Einbürge-
rungsurkunde, Kennkarte oder Paß;
 - b) Meister- oder Lehrbrief und Handwerkerkarte;
c) vorläufige Bescheinigung über eine bereits er-
folgte Registrierung bei der Handwerkskammer
Polen Nebenstelle Litzmannstadt.
- Polnische Handwerker haben die unter b) und c)
genannten Dokumente vorzuweisen.
- Selbstständige Handwerker, welche bisher die ein-
malige Gebühr von RM 20, — noch nicht entrichtet
haben, müssen an den für ihr Gewerbe bezeichneten
Tagen vor Ausbändigung der vorläufigen Ausweise
die einmalige Gebühr von RM 20, — entrichten.
- Anträge auf Neugenehmigung werden in der Zeit
vom 5. 8. bis 31. 8. d. J. nicht entgegengenommen.
- Litzmannstadt, den 4. August 1940.

Handwerkskammer Polen
Nebenstelle Litzmannstadt.

Handelsregister.
Amtsgericht Litzmannstadt, den 1. August 1940.
Neueintragung

S. R. M. 19. Textilwarenverleih Robert Steiner,
Litzmannstadt, Inhaber Robert Steiner ebenda.

Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Das Stadt. Hallenbad
Dietrich-Edert-Str. 4a

ist wie folgt geöffnet:

Schwimmbad und Dusch-
Kaiserschlus: 7.30-19.30 Uhr
Sonntags: 18.30 Uhr
Kaiserschlus: 7.30-12.30 Uhr
11.30 Uhr

Diensdays nur für Frauen.
Donnerstags nur für Männer.
An alle übrigen Tagen Familienbad.

Schwimmbad und Dusch-
Für Männer: Montags, mittwochs, freitags
von 14.30-19.30 Uhr
Dienstags, donnerstags, sonntags
von 7.30-14.30 Uhr

Für Frauen: Montags, mittwochs, freitags
von 7.30-14.30 Uhr
Dienstags, donnerstags, sonntags
von 14.30-19.30 Uhr

Kaiserschlus für Schwimmbad und Duschbad zwei Stun-
den vorher.

Gebührentariff

Schwimmbad:

	einmalig	6er	12er
Kindern	0,50	2,25	5, —
Erwachsene	0,50	2,25	5, —

Kindern, Jugendliche, Wehr-
macht (Soldaten bis einjähr.
Uffz.), Soldaten u. Jugend-
liche nur gegen Ausweis
Schulklasse (Kinder bis 14
Jahre) unter Führung eines
Lehrers

Schulklasse (Kinder über 14
Jahre) unter Führung eines
Lehrers

Kindern in Begleitung Er-
wachsener

Vierteilsjahreskarte für Erwach-
sene

Monatskarte für Erwachsene

Vierteilsjahreskarte für Kinder

Schwimmbad:

Erwachsene 1 Lektion 0,50 2,25
Kinder 1 Lektion 0,40 1,80

Schwimmbad:

Dampfbad: 2,50 11,25 25, —

Massage: 1,50
Teilmassage 1, —
Aufbewahrungsgebühren für Badegäste:

Für 8 Monate 5, —
Für 1 Monat 2, —

Der Oberbürgermeister
Stadtamt für Leibesübungen.

Endgültige Ausweise
der „Deutschen Volksliste“.

In der nächsten Woche werden die endgültigen Aus-
weise der „Deutschen Volksliste“ im Bereich der Stadt
Litzmannstadt ausgegeben.

Da diese Ausweise mit Lichtbild ausgestattet werden,
haben sich die Volksdeutschen baldmöglichst mit Paß-
bildern zu versehen, damit die Ausgabe der Ausweise
nach Aufruf reibungslos erfolgen kann.

Der Oberbürgermeister
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“.

NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hiermit wird allen Tennisfreunden bekannt ge-
geben, daß in der Zeit vom 7. bis 11. 8. 1940 die dies-
jährige Kriegs-Tennismeisterschaft für den Reichsgau
Wartheland in Polen stattfindet. Die Meisterschaften
werden vom Tennis-Club Blau-Weiß 1933 Polen auf
den Plätzen Lannenbergstraße 31 ausgetragen.

Folgende Kontrurrenten werden ausgespielt:

1. Herren-Einzel, Meisterschaft des Reichsgaues
Wartheland;
2. Damen-Einzel, Meisterschaft des Reichsgaues
Wartheland;
3. Herren-Doppelpaar, Meisterschaft des Reichs-
gaues Wartheland;
4. Gemischtes Doppelpaar, Meisterschaft des Reichs-
gaues Wartheland;

5. Junioren-Einzel;
6. Herren-Einzel, Klasse B;
7. Damen-Einzel, Klasse B;
8. Herren-Doppelpaar, Klasse B.

Nennungsfrist: Montag, den 5. 8. 1940. Anmel-
dungen nimmt der Litzmannstädter Lawn-Tennis-Club
bzw. die Unioner-Sportvereinigung 1897, entgegen.
Die Turnierleitung ruht in den Händen Dr. Kroschling
und Glawinski.

Am 7. 8. 1940 findet gleichzeitig in Polen ein Ten-
nisturnier Litzmannstadt - Polen statt, und zwar wer-
den 10 Spiele ausgespielt:

- 2 Damen-Einzel
- 4 Herren-Einzel
- 2 Herren-Gemischtes Doppelpaar
- 2 Herren-Doppelpaar

Die Litzmannstädter Vertretung sieht wie folgt aus:
Litzmannstädter Lawn-Tennis-Club
Frau John,
Frau Helle,
Herr v. Kromont, „ „ „ „
Herr Stengel, „ „ „ „
Herr A. Brauer, Unioner-Sportvereinigung „
Herr Schröder, „ „ „ „

Nähere Einzelheiten werden in Kürze bekannt-
gegeben.

Kurt Brauer.

Um den Spielbetrieb der Kriegsmeyersschaften
1940/41 im Warthegau ordnungsgemäß durchführen zu
können, bitte ich sämtliche aktive Handballspieler, die
aktiv am Aufbau des Handballsportes zu beteiligen.
Damit das Bezirksamt eine Übersicht über die vor-
handenen ausgebildeten Spieler erhält, wird um
Bekanntgabe ihrer genauen Anschriften gebeten.

Kameraden, welche sich als Handballspieler
beteiligen wollen, wollen sich gleichfalls, zwecks Ab-
haltung eines Lehrganges, schriftlich melden.
Anschriften sind zu richten: NSRL Litzmannstadt,
Fachamt Handball, H. 3. Part, Sporthalle.

Bezirksamt f. Handball
W. Schönfelder.

Frauenlehrgang

In der Zeit vom 2. bis 9. August d. J., hält die
NSRL-Lehrerin Angel Frauenlehrgänge in Lit-
zmannstadt ab. Ich fordere hiermit alle Kameradinnen
folgender Sportgemeinschaften zur Teilnahme auf,
und zwar: T. G. „Kraft“, Sport- u. Turnverein, Lit-
zmannstadt, S. G. „Union 97“, Litzmannstädter Tennis-
gemeinschaft und Sportgemeinschaft, sowie Turn-
gemeinschaft Pabianice und T. u. S. G. „Hüter“. Auch
Kameradinnen aus weiteren Sportgemeinschaften, die
in der Zwischenzeit Frauenabteilungen gegründet
haben, sind zugelassen.

Der Wochenlehrgang beginnt am Montag, dem
5. August, 19 Uhr, in der Turnhalle der T. G. „Kraft“,
Kudolf-Hey-Str. 17 (Hof) und ab Dienstag täglich
von 10 bis 21 Uhr in der Städtischen Sporthalle
(H. 3. Part), Eingang Dietrich-Edert-Str. 4a.

Bezirksamt f. Handball
W. Schönfelder.

Wichtig, Handballer!

Ich erlaube die Mannschaftsführer aller in Lit-
zmannstadt bestehenden Handballmannschaften, um Ent-
sendung je 4 der besten Spieler, zu dem am Montag,
dem 5. August stattfindenden Training, Ort: Bim-
platz, an der Königsbader Str. 82, Straßenbahnver-
bindung mit Nr. 10 und 16, Zeit: 18 Uhr abends,
Sportplatz sind mitzubringen.

Bezirksamt f. Handball
W. Schönfelder.

Staatliches Rheumabad Busko-Zdrój
(bei Kielce)

das führende Heilbad für
Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht,
Neuralgien sowie Frauenleiden, Gicht,
Gallen- und Blasenkrankheiten.

(Schwefel- und Schlammabäder)

Für Reichs- und Volksdeutsche neuerbaute
und bestergerichtete Gaststätte „Deutsches
Haus“.

Unterkunft und volle Pension in gepflegten
Fremdenheimen von 12 bis 20 Jk.

Herrliche Lage im Kurpark, Trinkhalle.

Saisonbauer bis 30. September.

Eisenbahnstation Kielce, von da ab
zweimal täglich Postauto nach Busko.

Auskünfte jederzeit durch die Badeverwaltung.

Wir empfehlen unsere

Schuhreparatur-Werkstatt

Schuhgeschäft Bata

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 73 - Fernruf 188-75

Geschäftsempfehlung

Als langjähriger gelernter Spezialist in der Pa-
r. & M. Fiediger, Ralsch, empfehle ich mich der
w. Kundschaft als Kleiderreformer und Stimmer,
sowie Übernahme sämtlicher Reparaturarbeiten.

Adresse: Eduard Borkowski, b/w. A. Dabrowski,
Litzmannstadt, Meißnerstraße 15
oder: Eduard Borkowski, Pabianice, Marienstr. 4.

Die älteste, größte und führende Brauerei im Warthegau

16.-18. August 1940 in Litzmannstadt

Erstes Gebiets- und Obergauportfest der Hitler Jugend

des Warthelandes (38)

Am 18. August, 14 Uhr, Hauptveranstaltung in Anwesenheit des Gauleiters

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verm. Rialto		Palast
Der reizende Kuchenteufel Spiel im Sommerwind mit Hannelore Schroth, Wolf Möbius, Fritz v. Tschann		Johannisfeuer mit Otto Bernide Gertrud Meyen
Deli Bühnenstr. 123	Europa Schlageterstr. 20	Gloria Kudendorferstr. 74/76
Anton der Letzte	Leinen aus Irland	Palast Bühnenstr. 123
Roma Deutscherstr. 84	Corso Kangardstr. 2-4	Mimosa Bühnenstr. 178
Alarm auf Station III.	Gold in New Frisco	Mai Schillerstr.
		Menschen vom Varieté mit La Jana

Es ist ein Genuß den Meister der Geige

Donato Travaglini

im Kaffee des

Fremdenhof «General Litzmann»

zu hören

Gaststätte „EDELWEISS“

Adolf-Hitler-Strasse 48 :: Ruf 137-16

Gepflegte Biere und Weine

Angenehmer Aufenthalt

Guter Mittags- u. Abendtisch

Reelle Bedienung



Kommisariatsverwaltung

Nur 2 Tage!

Heute, Sonntag 10 und 12.00

Morgen, Montag 14.00 Uhr

Sonder-

Vorstellung

mit der neuesten

deutschen Wochenschau

Neuordnung des europäischen

Südosteuropas

Empfang der rumänischen,

bulgarischen und slowakischen

Staatsmänner auf den Ober-

satzberg

Bayreuth im Zeichen v. Adf.

Das Ehrenmal v. Compigne

wird geprengt

Ein Seeräuberboot rettet not-

gelandete Flieger

Seeschlacht im Mittelmeer

Der Kampf gegen England

geht weiter

Die englische Küste greifbar

nahe

Dazu Wiederholung

der Wochenschau 508

Das deutsche Schwert schreibt

Geschichte

Helikopter in Nordafrika

Einmarsch der deutschen Trup-

pen in Belgien

Durchbruch durch die Magi-

notlinie

General Girard gefangen

Einheitspreis RM - 40

Wehrmacht u. Jugend RM - 20



Sportstadion
„Rapid“
Helenenhof Nordstraße 38

Sonntag, den 4. August d. J.
um 15 Uhr findet auf dem
Sportstadion eine

Sportveranstaltung statt.

Fliegerrennen über 1000 Meter. Fußballwettkampf zwischen
Sanitätsersatz-Abteilung Litzmannstadt - A. S. G. Rapid.
75 Kunden-Rennen auf Punkte

Eintrittspreise: Gedächtnis-Tribüne RM. 1.50, Stühlpark RM. 1.-, Stehplatz RM. 0.75,
Wehrmacht und Jugend RM. 0.50

Bei ungünstigem Wetter findet die Sportveranstaltung am darauffolgenden
Sonntag statt.

Bunte Bühne
Kleinkunst unserer Rückwanderer

Tägl. ab 19.00 Adolf-Hitler-Strasse 94 Tägl. ab 19.00

Kaffee Esplanade Adolf-Hitler-Str. 100

Ruf 111-92

Die gute Musik :: Das gute Gebäck und Kaffee

Die gepflegte Getränke :: O. Pohl

MANTEUFFEL

Heute grosses Gartenkonzert

mit Künstlereinlagen

Anfang 16 Uhr

Altpapier, gemischte Papier- und
Papierabfälle, Zeitungen, Zeit-

schriften, Bücher, Altkautschuk

Alfred Korn Robert-Koch-Str. 6

Lager „Warrant“

Telefon 203-65

Von der Ueberwachungsstelle für Ge-

werbeangelegenheiten genehmigt

Auf Wunsch werden für Altkautschuk

Einheitspreise ausgestellt

Kaffee, Schokolade, Süßwaren, Obst,

Getränke, etc. empfiehlt in großer Auswahl

Adolf & J. Kummer

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Strasse 101

Der vom Rundfunk und Film
bekannte

Buika

spielt im

Kabarett-Restaurant

CASANOVA

Weststrasse 47, Ruf 282-31

Im Programm:

Erna Koschel plaudert und sagt an

Allesso

Maria Rita

Duo Lewando

Rennée & Ri

Mittwochs und Sonnabends Tanz

Konstantinower Bürgerhäusergilde

Am Sonntag, dem 11. August d. J. findet in Kon-

stantinow das diesjährige

Meistertreffen, Pokal- und Bräutigamsfest statt

Programm:

1) Beginn des Schießens um 8 Uhr früh, 2) Um 11 Uhr

Appel. Wer nicht daran teilnimmt, hat kein Recht an die

Meistertreffen, 3) 11.30 Uhr Aufführung des Blocks zu je

4 Schützen, 4) 12 Uhr allgemeines Mittagessen, 5) 1 Uhr

Beginn des Schießens, 6) 7 Uhr Preisverteilung

Zahlreiche Beteiligung erbittet Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand

Park «HELENENHOF»

Nordstrasse 36

Straßenbahnverbindung 4, 8, 1.

Heute, Sonntag, den 4. August von 11-2 und 17-23 Uhr

Populäres Konzert ausgeführt vom großen Streichorchester

Kapellmeister G. Teschner

Eintritt: Zivilpersonen - 50 Pl., Militär und Kinder - 25 Pl.

Gasthaus - Leitung Michael Wacker

Täglich Konzert

Eintritt frei



Deutsche Gastwirtschaft
„Zum Buschwirt“
(vormals „Kuchmistrz Polski“)

empfehl

gutgepflegte Biere und Weine

Mittagessen u. Abendbrot auch auf Bestellung

Buschlinie Nr. 78 :: Fernruf 178-50

Kleine
Kosten

große Wirkung

die Merkmale der

Klein-Anzeige

der

Litzmannstädter

Zeitung



Suche

Abnehmer

für Tomaten und G

müßigerzeugnisse.

Gut Lopatt, bei Last

Wir machen

keinen

Unterschied mehr

zwischen unseren frühe-

ren jetzt selbständigen

Firmen und dem orts-

ansässigen Lebensmittel-

Einzelhandel. Wir be-

liefern jeden Händler

frei Haus und zu gün-

stigen Bedingungen!

Allgemeine Konjunge-

noffenheit Litzmann-

stadt, Gartenstraße 74

Es hat, ein

Es hat, ein

Es hat, ein

Auf dem Sommeritz Rydz Smigly's:

Ein Marschall verträumte die Weltgeschichte

Einst Palast eines Russengenerals / Dann Richard Schmidts Weekendhaus / Heute deutsches Landgestüt

Sonderbericht für die Litzmannstädter Zeitung von Carl Lucke

In der Frühe des Morgens hatte es geregnet. Noch ist der Boden in den Wäldern hinter Goszau feucht und schwer; das Laub glänzt, wenn ein schüchtern Sonnenstrahl die Wolkenbedeckung durchbricht. Der Wind trägt die feuchte, kräftige Luft durch die offenen Fenster in den Postwagen hinein, der rumpelnd und höfend auf der holprigen Wegstrecke nach Samarkit fährt. Als wir bei Lunc nach Osten abbiegen, wird der Gang ruhiger. Plötzlich ertönt der schwere Autobus ganz sanft über die Straße. Wir schauen zum Wagenfenster hinaus und sehen unter uns eine Asphaltmauer, wie wir sie hier nicht erwarteten.

Das Geheimnis einer guten polnischen Straße

Hier mitten in Wäldern eine erstklassige Straße, wie sie im ehemaligen Polen selten ist. Was soll das bedeuten? Das Rätsel dieser Straße wird noch geheimnisvoller, denn plötzlich endet sie ganz unmotiviert vor einem Dominialhof. Dahinter reihen sich schon wieder Schlaglöcher an Schlaglöcher. Wir steigen aus, um dieses Geheimnis zu lüften. Wir stehen vor einem großen eisernen Gittertor. Als wir die Klingel drücken, nähert sich langsam der Pförtner mit einem riesigen Schlüsselbund und öffnet uns das Tor. Wir durchschreiten eine lange Allee hoher, schattiger Bäume, die plötzlich den Blick freigeben auf ein weißes, niedriges Schloss, das in einen wunderschönen, fast grünen Rasen eingebettet, sich so unwirklich aus einer dunkelgrünen Waldkulisse heraushebt, als wäre es ein verwunschenes Märchenschloß. Es ist der Landstall, auf dem einstmalig Rydz Smigly sich von seiner Hegepolitik erhob. Die Prachtstraße wurde extra für den Marschall gebaut. Am Wochenende saßen hier noch vor einem Jahr die Autosoldaten, die Rydz Smigly und seine Gäste, Generalskinder und fremde Diplomaten nach hier brachten. Auch Mr. Tronside soll hier gewesen sein. Der Marschall hatte erst im Jahre 1939 sich diesen Staatsbesuch zum Wochenende heim ausgewählt, aber er sollte hier nicht lange Zeit haben, sein Größenwahn kam bald zu Fall. . .

Namen blühen über Bombentrümmern

Das Klappern einer Schreibmaschine, das so gar nicht in dieses Idyll zu passen scheint, reißt uns aus unseren Gedanken. Im Hochparterre finden wir deutsche Wehrmachtsoffiziere bei der Arbeit. Gern wird unserer Bitte entsprochen, die Stätten zu sehen, an denen noch vor einem Jahr der verheerende „Eroberer von Berlin“ Weltgeschichte verträumte. Wir gehen hinunter von der großen Terrasse, die sich an die hinteren Räume des Schlosses anschließt. Vor uns liegt ein weiter See. Dazwischen gepflegte Rasenflächen und bunte Blumenbeete. Auf der Terrasse stehen Kaffee- und Oleanerbüsche. Nichts ist von dem Krieg zu merken, der über dieses Land gegangen ist, von den großen Bombentrümmern vor und hinter dem Schloß ist heute nichts mehr zu sehen.

Wo der Eroberer von Berlin angelte

Stahlgraue Wolken spiegeln sich in der weiten Fläche des Sees. Aus dem mannshohen Schilf streichen Enten ab, als wir auf einem langen, aus Brettern gezimmerten Angelsteig durch die dichte Schilfdüngelung bis an das offene Wasser treten. In dem Rohr wachsen bunte Sumpfpflanzen, tummeln sich im Gleitfluge große und kleine Libellen. Weiße und gelbe Seerose liegen auf dem dunklen See. An einer freien Stelle schlagen die Wellen an zwei Stülps. Daneben liegt ein merkwürdiges Fahrzeug, das an der Adria zu Hause ist, ein Treibboot, das einem Berliner Wasserball ähnelt; nur gibt es hier keine Plattform, sondern ein kleines, tiefliegendes Boot ist zwischen den beiden Schwimmern befestigt. In diesem Boot saß Richard Schmidt — so vereinfachten unsere Soldaten den polnischen Namen —, wenn er Enten schießen wollte. Auf dem breiten Steg hatte der Wochenendbesitzer oft seine Angeln ausgelegt. Ob er hier mehr Glück hatte als mit seiner Politik? . . .

Das Märchenparadies mit Alarnglöden

Der große See und der weite Park und Wald sind in Wahrheit ein idyllischer Weelendaustent, doch der reizende, rudernde und angelnde Marschall dürfte wenig Freude daran gehabt haben. Auch auf diesem Landidyll umgaverten ihn düstere Ahnungen und Angstträume. Auch hier in der Stille dieser Einsamkeit hat er sich nie sicher gefühlt. Dieser Marschall, der sonst so mutige Worte von sich gab. Wir hören, daß er stets von einer ungewöhnlich großen Schär von Polizeibeamten in Zivil und Uniform umgeben war. Wenn Rydz Smigly hier weilte, wurde der Landstall von einem Polizeitrondon hermetisch abgeschlossen. Keiner der einfachen Bauern, die hier in der Nachbarschaft wohnten, keiner der Dominialarbeiter durfte sich der Bestätigung nähern. Der Marschall wollte mit seinem exklusiven Gästefreis stets allein sein. Das einfache Landvolk, dessen Väter und Söhne er dann in einen ausschließlichen Kampf sagte, interessierte ihn nicht. Dies war typisch polnische Auffassung. Die regierende Schicht lebte auf dem Schloß, der einfache Landmann aber hungerte in seiner uralten Kiste.

Die Angstschöpfung des Marschalls muß grenzenlos gewesen sein. Aber den ganzen Park zieht sich eine Alarmanlage, an den biden Stämmen der alten Bäume sehen wir elektrische Alarmpfeile. Noch mitten im Frieden hielt dieser Schlossherr Vorkehrungen für den besten Teil der Tapferkeit. Als er dann als erster Soldat der

polnischen Armee nach Rumänien flüchtete, bestieg er so nur seinen alten Grundstall.

Das blau-weiße Badezimmer des Marschalls

Im Schloß erinnert nicht mehr viel an den Marschall. Sämtliche Möbel, Bücher und Utensilien sind bei Kriegsausbruch in Richtung Warschau abtransportiert worden. Nur das hochmoderne, blau-weiß gefächelte Badezimmer ist geblieben, das im Erdgeschoß neben dem einstigen Schlafzimmer des Marschalls und seiner Gattin liegt. Die Zimmer sind durchweg dunkel getäfelte und liegen im Schatten der alten, hohen Bäume in einem düsteren Dunkel. Das Palais wurde um



Alarmlingel am Baumstumpf

die Mitte des vorigen Jahrhunderts von dem russischen General Fuhrmann erbaut. Der General, der selbst malte, lebte hier ganz seiner Familie und seiner Kunst. Wir sehen noch einige Zeugen seiner Tätigkeit, von denen besonders die medallienartigen Denkmäler seiner Frau und seiner Töchter in dem danach benannten Medallienaal durch ihre Lebenswärme und Farbenfreude auffallen. Aus dem Best of des russischen Generals gingen Gut und Schloß in die Hand des polnischen Staates über. An den einstigen Besitzer erinnert nur noch jenseits des

Sees ein kleines Mausoleum, in dem Mitglieder der Familie Fuhrmann beigesetzt sind. Der neue Besitzer hatte für Pietät nichts übrig. Der Abbruch des Mausoleums war bereits vorgesehen, doch dann kam es anders, als Richard Schmidt es dachte.

Der verschmähte schwarze „Ralf“

Lange Zeit wohnte im Schloß der Direktor des Gestüts, das mit dem Best of verbunden ist. Als Rydz Smigly den Best of für sich beschlagnahmte, wurde der Gestütsdirektor aus dem Schloß herausgeworfen. Man baute für ihn eine kleine Villa, die schon an der schlechten typisch polnischen Landstraße liegt. Der Bau war gerade fertig geworden, als der Krieg über das Land ging. Sehr harte Kämpfe haben hier stattgefunden. Gefocheneinschläge zerstörten die Umgebungsmauer und die Dächer der Pferdeställe. Heute sind allerdings die Spuren des Krieges kaum mehr zu sehen. Mit der Inbesitznahme dieser einstigen Sommerresidenz Rydz Smigly's durch die deutsche Wehrmacht sind die Mauern bald ausgebessert und die Ställe frisch gedeckt worden. Der Gestütschef machte heute wieder einen lauberen, guten Eindruck. Die Ställe füllen sich mit den Hengsten, die von den 78 Deklationen zurückkehren, die über weite Teile des Warthegaus, im Gouvernement, aber auch im jetzigen Südbreuthen verteilt sind. Mit Stolz führt uns Rittmeister Dr. Steinlopp, der den Neuaufbau des Gestüts leitete, durch die Stallungen und zeigt uns die prächtigen Zuchtställe. Über 150 Hengste zählt das Gestüt, die durch die Kriegswirren überall zerstreut waren und erst wieder zusammengeführt werden mußten. Der deutsche Gestütsmeister, ein Öpreuher, der schon in polnischer Zeit das Gestüt betreute und als Deutscher mancherlei Schwargale auszusprechen hatte, zeigt uns auch den schwarzen „Ralf“, der für Rydz Smigly als Reitspferd vorgelesen war. Aber dieser Angeber wollte durchaus auf einem Schimmel reiten. Aber selbstverständlich nur bei Paraden. Im Ernstfall ließ er die polnische Kavallerie allein mit ihren Rängen gegen die deutschen Tanks antreten.

Prächtiges Pferdmaterial

Das Gestüt verfügt heute bereits wieder über prächtiges Pferdmaterial. Wenn man den



Das Schloß von der Seeseite

(Photo: (2) Oberlin)

Eifer und die Freude sieht, mit der der Leiter des Gestüts hier an die Arbeit gegangen ist, weiß man, daß Lunc bald unter den deutschen Gestütsen seinen Namen machen wird. Beim Neuaufbau des Warthegaus als deutsches Bauernland wird das Gestüt wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Die Gestütsheute werden zur Bereidung des Pferdmaterials auf den deutschen Bauernhöfen beitragen.

Auf Wiedersehen zur Hengstparade

Rydz Smigly's Wochenendtraum ist für immer ausgeträumt. Daß über seinem Sommeritz sobald die deutsche Kriegsflagge wehen würde, hat sich Richard Schmidt wohl nicht träumen lassen. Die polnischen Bauern, mit denen wir uns unterhalten, sagen ihrem einstigen Marschall nichts Gutes nach. Das gilt vor allem auch von der Marschallin, die uns als hochmütig und tyrannisch geschildert wird.

Die Entdeckungsfahrt hat sich gelohnt. Das Geheimnis der Asphaltmauer ist gelöst. Wir verabschieden uns mit einem kräftigen Händedruck von unserem liebenswürdigen Führer: Auf Wiedersehen bei der großen Hengstparade im Herbst.

Die 700jährige Burg Rationsscheck

Ein interessantes Kapitel aus der Geschichte des nördlichen Warthelands

Jeder Fremde, der in Hermannsbad weilt, sollte es nicht unterlassen, die Burgruinen in Rationsscheck aufzusuchen, die eine große Rolle im Zeitgeschehen der Jahrhundertge spielet haben. Der Weg von Hermannsbad beträgt nur etwa 3 Km. und ist leicht und angenehm zu Fuß zu machen.

Von den Burgruinen bietet sich ein unvergleichlich schöner Ausblick in ein weites, weites Tal, das von der breiten Weichsel durchzogen wird. Bis 1570 floß die Weichsel längs der Rationsscheck anhöhen. Während des Eisganges auf der Weichsel im Februar d. J. bildete sich bei Jordan eine Eisbarre. Infolgegebeß begann das Weichselwasser fest zu liegen und erreichte am 18. Februar 1570 den höchsten Stand, den das Weichselwasser jemals erreicht hat, nämlich 27 Fuß 11 Zoll (8,76 m) über normal. Damals suchten die ungeheuren Wassermengen ein anderes Bett. Wie die geologischen Untersuchungen feststellen, ist die ganze Weichselniederung Land, das die Weichsel mit sich geführt hat.

So weit das Auge reicht, dehnt sich die frucht-

bare Weichselniederung vor unseren Augen. Sie ist durchweg von „ehrbaren, fleißigen und ehrlichen Holländern“ bewohnt. Mit diesen Ehrentiteln werden die Vorfahren der jetzigen Niederungsbauern in den alten geschichtlichen Urkunden benannt. Viele dieser Urkunden tragen die Unterschriften der Könige Polens. Jedoch waren die Vorfahren ebenso wenig Holländer, wie die gegenwärtigen Bauern es jetzt sind. Biedere deutsche Bauern sind es, die vor Jahrhunderten von dem Polentönig Wladyslaw IV. (1632-1648) auf dem Kronrat Sionst angeheißelt wurden, um dessen Ertrag zu erhöhen. Über 300 Jahre wohnen die Sionster schon hier und sind ihrem Volkstum trotz aller Verfolgungen treu geblieben. Viel Blut hat diese Treue gekostet. In den Septembertagen vorigen Jahres waren es 38 Männer, die von den Polen ermordet wurden.

Wie ein einziger geschlossener Farn von riesigen Ausmaßen liegt unser schönes Hermannsbad vor unseren Blicken. In dem Grün der Anlagen schimmern die einzelnen Häuser.

Rafimir die geraubte Burg wieder an den Bischof zurückgeben. Im Jahre 1330 erklärte der Hochmeister des Deutschen Ritterordens, Werner von Osten, die Burg Rationsscheck, nachdem er die Burgen Wyszogrod und Kafel erobert hatte. Des öfteren wollten die Herrscher Polens in dieser Burg. Nach der unglücklichen Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1410 kommt im Dezember desselben Jahres der Waffenstillstand zwischen König Wladyslaw und dem Großmeister des Ordens, Heinrich von Plauen, in Rationsscheck zustande. Beratungen über den Abschluß eines „ewigen Friedens“ zwischen den Kriegführenden finden im Dezember 1434 in Rationsscheck statt.

Im Laufe der Zeit war die Burg sehr baufällig geworden. Deshalb ließ der Bischof Jan Karnikowski die Burg nach dem Muster der Ordensburg im Jahre 1533 umbauen und den Turm, den Bergfried, errichten.

Zum Verfall der Burg trug der Bischof Gemick viel bei, der den bischöflichen Sitz von Rationsscheck nach Ciechocin verlegte. Der Bischof Christian Schembke baut die Burg wiederum in einen Palast im italienischen Stil um, soll auch einen prächtigen Park dabei angelegt haben. Das soll im Jahre 1728-30 geschehen sein.

Als es mit dem Polenreich zur Reize ging, verfiel die Burg gänzlich.

Nach den Teilungen Polens kam unsere ganze Umgegend zu Preußen.

Kurz nach dem Frieden von Tilsit unterzeichnete Napoleon am 25. Juli 1807 in Tilsit einen Befehl, daß das ganze Ostpreußen Rationsscheck als erblicher Besitz an seinen Marschall Soult übergeht. Am 23. September 1807 übernimmt Oberst Brun im Namen des Marschalls Soult das Geschenk Napoleons.

Marschall Soult war also ein gemachter Mann. Doch dauerte dieser schöne Zustand nicht lange. Napoleon wurde 1812 geschlagen, und damit fand auch Soult's Herrlichkeit ein jähes Ende. Am 13. Mai 1813 unterzeichnete Alexander I., Kaiser von Rußland, einen Ulas, kraft dessen Napoleons Schenkungsurkunde vom 30. Juni 1807 aufgehoben wird und der ganze Besitz wieder an seine früheren Eigentümer zurückgeht. Nach dem Wiener Kongreß 1815 kam Rationsscheck zu Rußland.

Der Volkstum behauptet, daß von der Burg ein unterirdischer Gang in die Kirche führt. Vor dem Weltkrieg gab es eine Zeit, wo manche Leute diesen unterirdischen Gang eifrig suchten, da sie Schätze vermuteten. Trotz vielen Grabens ist nie etwas gefunden worden.

Am 22. Februar 1912 kaufte die Gesellschaft zur Erhaltung polnischer geschichtlicher Denkmäler die Ruinen für ganze 150 Rubel und wollte dort ein Kaffeehaus einrichten, um Ausflügler anzulocken, um so bei Kuchen und Kaffee den polnischen Nationalismus zu wecken. Aber auch dies Projekt wurde zu Wasser, wie so sehr viele der polnischen Projekte. Emil Mielke

Eine ganze Stadt mußte umziehen

Stromauf grüßen die Türme der Stadt Neflau. Eigenartig ist das Schicksal dieser Stadt gewesen. Sie ist erst nach 1468 entstanden. Bis dahin lag die Stadt Neflau gegenüber Thorn und war eine große Konkurrenz dieser alten Hansestadt. Als Rafimir der Zugelone am 12. September 1454 Gast der Stadt Thorn war, verlangten die Stadtväter Thorns von ihrem getrunkenen Gast, daß er die gegenüberliegende Stadt Neflau zerstören lasse oder wenigstens verbieten solle, daß die Handelsschiffe in Neflau anlegen. Der König lehnte diese Annahme ganz entschieden ab. Doch ließen die Thörner nicht locker. Und sie erreichten ihr Ziel. Am 9. September 1468 ordnete der König die Schleifung Neflaus an, was auch in Bälde geschah. Die ausgewiesene Bevölkerung der Stadt Neflau zog etwa 30 Km. Stromauf und baute das jetzige Neflau auf. Die bekannten Privilegien der polnischen Schiffschiffern vom 11. und 12. November 1454 wurden nicht in dem jetzigen Neflau, sondern in dem Neflau gegenüber Thorn verlesen.

Durch einen guten Feldstecher kann man hinter Neflau die Trümmer der alten Ordensburg Bebern (Bobrownik) sehen. Diese Burg wurde 1396 vom Deutschen Ritterorden gebaut und während der polnisch-schwedischen Kriege 1650-1660 im Jahre 1654 von den Schweden zerstört.

Die unendlichen Wälder am rechten Weichselufer liegen im Kreise Lipno, Gau Danzig.

Im Westen schimmern nur sehr undeutlich die Bauten Thorns.

Nun Rationsscheck selbst. Ein größeres polnisches Dorf, wie es zu Hunderten im ehemali-

gen Polen anzutreffen ist. Mit dem Unterschied jedoch, daß in Rationsscheck nie ein Jude gewohnt hat. So unheimlich das Dorf ist, so hat sich doch hier so manches Glück geschehen abgespielt. Die Kirche ist vom Bischof Hieronimus Kosdragowski im Bau 1598 begonnen und im Jahre 1612, nach anderen Quellen 1627, vom Bischof Wawrzyniec Gembicki vollendet worden. In dieser Kirche sind etwa 200 Jahre lang alle Evangelischen der ganzen Umgegend getauft und getraut worden. In den Wänden stecken ein paar Steinanonenkugeln aus den Schwedentrügen. Sonst hat die Kirche, außer ihrem Alter, nichts von besonderer Bedeutung aufzuweisen.

Die Burg Rationsscheck war etwa 600 Jahre der Sitz der Bischöfe von Kujawien. Es war keine Ordensburg. Sie ist um 1200 von dem Bischof Wolomir erbaut. Noch heute bestaunt man die Stärke der Mauern. Der tiefe Graben, welcher alle Burgen umgab, ist noch jetzt zu sehen. Ebenso die Wände des Burgturmes, in das sich niemals ein Sonnenstrahl verirrt. Die Mauerreste, welche von der Burg übriggeblieben sind, dürften wohl die Reste des Bergfriedes sein, die letzte Zuflucht der Burgbewohner während der Belagerung.

Vieles könnten diese geraubten Wände aus vergangenen Zeiten erzählen. Schon aus dem Jahre 1259, wo der Teuffürst von Kujawien, Rafimir, dem Bischof Wolomir die Burg abnahm. Dafür wurde er vom Bischof mit dem Bannfluch belegt. Erst nach 8 Jahren, 1267, wurde der Bann vom päpstlichen Legaten, Kardinal Guido, aufgehoben. Jedoch mußte Fürst

Aus der Gauhauptstadt

Sühne für Deutschenverfolgungen

Vor dem Posener Sondergericht hatten sich eine Anzahl polnischer Einwohner des Dorfes Lindenwerder, Kreis Kolmar, zu verantworten, die in der Nacht zum 29. August v. J. das Anwesen des deutschen Landwirts Klatt überfallen und Klatt selbst schwer mißhandelt hatten. Das Gericht verurteilte den Jan Krolat zu 15, den Edmund Grolsch zu 10 Jahren Zuchthaus; sechs weitere Angeklagte wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Haupttäter sind leiblich hingerichtet.

Pabianice

Som Ständesamt Pabianice-Land

en. Im Ständesamt Pabianice-Land, umfassend die Gemeinden Gorta Pabianicka, Wiedow, Dutow, Dobron und Lutomierni, wurden in der Zeit vom 15. Juni bis 31. Juli 1940 zwei Paare getraut, und zwar: Karl Pudrycki mit Julie Pajinski und Eduard Sommerfeld mit Adeline Kirschbaum. Die Zahl der in diesem Zeitraum beurkundeten Geburtsfälle beträgt 57, wovon 15 auf deutsche, die restlichen auf polnische Ehen entfallen. Todesfälle wurden 38 gemeldet. Von den Verstorbenen waren deutschen Volksstammes: Georg Weier, 9 Jahre alt, Armida Feige (1), Wilhelmine Preiß, geb. Brzejska (81), Edith Siefert (3 Tage) und Horst Wenzel (5 Monate).

Melbung zur Wehrerfassung

en. Am Montag haben sich alle deutschen Männer der Jahrgänge 1900, 1901 und 1902, die noch keinen Wehrpaß besitzen und sich in Pabianice aufhalten, ganz gleich, ob sie aus dem Altreich in die Ostgebiete eingewandert sind, ob sie hier ständig ansässig waren oder auch Balten oder Volhyniendeutsche sind, zur Wehrerfassung im Schulgebäude in der Gutberkestraße (früher Marjanstraße) Nr. 4/6 zu melden. Mitzubringen sind Ausweise, Geburtschein sowie zwei Lichtbilder. Die Dienstpflichtigen haben um 7.30 Uhr pünktlich zu erscheinen.

Einbruchsdiebstahl

en. In zwei Fabriken an der Feldstraße drangen unbekannte Täter ein, wobei ihnen Treibriemen und Stoffe in die Hände fielen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Man ist den Dieben auf der Spur.

Korbmöbel

und verschiedene Korbwaren verkauft direkt aus der Werkstätte

komm. Verwalter A. ERNSTSOHN

vorm. R. Gall — St. Nowak
Ruhmannstadt, Horst-Wessel-Straße 4,
im Hof rechts. Ruf 186-71

Osorkow

Die Kriminalpolizei berichtet

i. Vor einigen Tagen wurde in Osorkow in der Adolf-Hitler-Straße 2 ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter entwendeten aus einem verschlossenen Schuppen über 100 kg Roggen- und Weizenmehl, eine beträchtliche Menge Erbsen, zwei Pelze, ein blaues Kostüm, ein feines Kleid mit roten Blumen sowie Wäsche. Nach den Tätern wird gefahndet.

Auf dem letzten Wochenmarkt in Osorkow hat ein Landwirt aus Sławom Gorny einem unbekannten Manne sein Pferd verkauft, wofür der Käufer mit einem Tausendmarktschein bezahlte und sich noch als Rest 400 RM auszuhändigen ließ. Als der Landwirt den Geldschein in der Kreispartasse vorzeigte, wurde festgestellt, daß es sich um eine außer Kurs gesetzte Banknote handelt. Der unbekannte Käufer ist etwa 40 Jahre alt, 172 cm groß, hat ein schmales, längliches Gesicht und sprach polnisch. Er trug eine dunkelgraue Windjacke und eine graue Mütze. Bei dem Pferd handelt es sich um eine dreijährige Kappenstute mit weißer Stirn und weißen Hinterbeinen. Vor Anlauf der gestohlenen Waren sowie des Pferdes wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben in obigen Fällen erbittet die Kriminalpolizei in Osorkow, Kommandanturweg 1.

Albert Breyer zum Gedächtnis

Er lebte und starb für sein Volk / Zur heutigen Beisetzung in der Gauhauptstadt

Unter den vielen Blutopfern des Krieges, die das Deutschtum im ehemaligen Polen hat bringen müssen, ist eins, das von untern Volksgenossen als besonders schweres Opfer empfunden werden wird. Es ist dies der Heldentod des bekannten und verdienten Lehrers und Heimatforschers A. Breyer, der als Offizier des polnischen Heeres vor den Toren Warschaus gefallen ist und der heute in Polen zur letzten Ruhe gebettet wird.

Es ist unmöglich, die Verdienste dieses Menschen in einem kurzen Nachruf gütigend zu würdigen; dies muß einer dazu berufenen Person überlassen werden. Wer jedoch Breyer auch nur einigermaßen gekannt hat, dem ist es unmöglich, an seinem Grabe vorüberzugehen, ohne ihm einige Worte des Dankes nachzurufen.

Albert Breyer wurde am 2. Januar 1889 in Jzardow geboren, wo er auch den ersten Schulunterricht genoss. Dem Wunsche seines Vaters folgend, trat er dann in die ehemalige Zirklerische Handelsschule in Lodz ein, um sich für den Kaufmannsberuf vorzubereiten. Nach Beendigung der Schule stand es für ihn fest, daß sein Arbeitsfeld in einer anderen Ebene liege. Um unsern Volk hierzulande mit mehr Nutzen dienen zu können, beschloß er, Lehrer zu werden. Nach bestandener Lehrprüfung nahm er die Stelle eines Volksschullehrers in Leszin bei Koluschin an. Diese Arbeit, wie schön und nützlich sie auch sein mochte, konnte seinem regen Geist für die Dauer nicht genügen. Daher legte er sein Amt nieder und bezog das Lehrerseminar in Petersburg. Nach Abschluß der Anstalt wurde er in die Kriegsschule geschickt, die er als Leutnant der russischen Armee verließ. Wegen des Ausbruchs der Revolution von 1917 kam er nicht mehr an die Front.

In die Heimat zurückgekehrt, war er zunächst als Lehrer in Brzezyn tätig, ließ sich aber bald an das Deutsche Gymnasium in Jgierz verziehen. Als der polnisch-russische Krieg ausbrach, kämpfte er auf polnischer Seite mit.

Nach seiner Rückkehr stellte sich A. Breyer ganz in den Dienst des deutschen Volkes. Als Mitarbeiter und dann als Schriftleiter des „Volkstums“ in Ruhmannstadt entwickelte er eine sehr rege politische Tätigkeit, die von der politischen und kirchlichen Ortsbehörde als übel gedeutet wurde. Die Folge davon war das Verbot jeglicher Lehrbetätigung. Erst nach vielen Bemühungen wurde ihm diese wieder zugestanden.

Nun ging A. Breyer nach Sopot, wo er in kurzer Zeit als Lehrer und Heimatforscher bekannt wurde und allgemeine Anerkennung fand. Weniger Zustimmung fand sein Wirken bei den polnischen Behörden, die ihn dadurch unschädlich zu machen glaubten, daß sie seine Lehrbetätigung anordneten. Kurz entschlossen meldete sich

A. Breyer zur Prüfung in Erdkunde und dann in Naturkunde an polnischen Hochschulen. Beide Prüfungen bestand er mit Bestnote. Eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten auf beiden Gebieten war die Folge der betriebenen ergänzenden Studien. Durch diese und andere Schwierigkeiten, die man ihm machte, hatte er seine Lieblingsbeschäftigung wohl etwas vernachlässigen müssen, aber von seiner Hauptaufgabe, die er in der Erforschung des Deutschtums in Mittelpolen sah, war er nicht abzubringen. Das Deutsche Gymnasium in Sopot, an dem A. Breyer angestellt war, hatte schon immer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die Zahl der Schüler nahm ständig ab, der Druck der Behörden hingegen nahm ständig zu, — bis der Schulverein sich endlich genötigt sah, das Gymnasium aufzulösen.

A. Breyer, der den Verlust dieser Schule nicht verschmerzen konnte, tat sein Möglichstes, um wenigstens die Genehmigung zur Weiterführung der Anstalt als Deutsche Volksschule zu erlangen. Seine Bemühungen waren von Erfolg begleitet. Die Leitung der Schule übernahm er selbst.

Aber auch auf diesem Posten war ihm keine lange Ruhepause vergönnt. Als der Entwurf zu dem neuen evangelischen Kirchengebiet erschien, und A. Breyer dagegen Stellung nahm, entbrannte zwischen ihm und dem hinter der politischen Behörde sich verborgenden Ortspfarrer ein heftiger Kampf. Wie nicht anders zu erwarten war, zog Albert Breyer auch diesmal den kürzeren. Er wurde kurzerhand entlassen und ihm die Lehrgenehmigung entzogen.

A. Breyer verzog nun nach Polen, wo er die Stelle eines Bürgerwarts an der Deutschen Bücherei übernahm. Seine Hauptbeschäftigung blieb die Heimatforschung im ehemaligen Mittelpolen. Auf diesem Gebiet sind seine Arbeiten bahnbrechend.

Von den vielen im Druck erschienenen Arbeiten A. Breyers sind hervorzuheben: „Deutsche Gauen Mittelpolens, Heimatkunde von Sopot“

Posen empfing die siegreichen Soldaten

Die Gauhauptstadt ein Fahnenmeer / Ansprachen von Greiser und General Pegel

Drahtbericht unseres Posener pm-Mitarbeiters

Gemischte Verbände einer von der Westfront wieder in den deutschen Osten gelangten Division marschierten am Samstagmittag durch die in ein leuchtendes Meer von Fahnen getauchten Hauptstraßen Posens, überall von dichten Reihen deutscher Bevölkerung mit Blumen und Zureufen herzlich begrüßt. Auf dem Wilhelmplatz und seinen zur Altstadt führenden Nebenstraßen hatten Kustruppen Aufstellung genommen. Punkt 15 Uhr begrüßte der kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XXI, General der Artillerie Pegel, die Soldaten und hob ihren tätigen Anteil an der Wiedergewinnung des alten deutschen Landes hervor. Im schnellen Siegeszug hatte die Division Anfang September 1939 Bromberg genommen und war über Hohensalza an die Bzura geeilt, wo sich das Schicksal der polnischen Armee erfüllte. Unerhörte Leistungen wurden daraufhin auch im Westen vollbracht, wo dieselben Truppen in Gewaltmärschen Luxemburg und Belgien durchzogen, Laon nahmen, vor Sedan erschienen. Hier und weiterhin in Ost- und Mittelfrankreich wurde der sich zäh wehrende Gegner in einer Reihe von schweren Kämpfen geworfen, bis es zur französischen Bitte um Waffenstillstand kam. Im Kampfe für Führer, Volk und Vaterland hat ein jeder seine Pflicht bis zum Äußersten erfüllt. Dafür gebührt dem deutschen Soldaten der Dank des Volkes. General Pegel dankte auch im Namen der Truppen allen deutschen

Volksgenossen für die so warme Aufnahme der Soldaten. Dieser Dank gebührt außerdem der Partei und dem Gauleiter, der den so glänzend gelungenen Empfang angeregt hatte.

General Pegel ließ die Truppen im neuen Wehrkreis XXI willkommen und wünschte, daß sie sich bald hier einkleben, um damit zur Stärkung der deutschen Bevölkerung Posens und des Deutschtums im ganzen Wartheland beizutragen. Mit dem Hinweis auf England als den noch nachgebliebenen zähesten Gegner schloß die Ansprache, wonach Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser das Rednerpult betrat. Er bezeichnete es als eine große Ehre und ein großes Glück, den Kameraden im Namen des jüngsten und größten Gaues herzlichen Gruß zu übermitteln zu können. Sinnbildhaft sei der letzte Ein- und Durchmarsch zu werten. Die deutsche Bevölkerung dieses Gaues aber sei bereit, die Truppen im Lande aufzunehmen. Langsam rollte dann Wagen auf Wagen vom Wilhelmplatz zur Schloßfreiheit, wo der kommandierende General den Vorbeimarsch abnahm. Es war ein prächtiges und erhebendes Bild, die blumengeschmückten Truppen in vorzüglich ausgerüsteten Reihen vorüberziehen zu sehen. Die Mannschaften selbst war auch stolz und glücklich, vom jubelnden Volk so begrüzt zu werden. Das sah man den sonnengebräunten, in vielen Schlachten männlich gewordenen Gesichtern der jungen Soldaten deutlich an.

polno und die Karte der deutschen Siedlung in Mittelpolen. Ganze Stöße von begonnenen oder fast vollendeten Forschungsarbeiten für seine Mappen. Zu nennen wären: Deutsche Tuchmacher in Mittelpolen, Deutsche Über Politiit fernge-macher in Mittelpolen usw. Und welche dunkle Angelegenheit aus Ruhmannstadt oder Umgegend innert sich nicht der interessantesten Vorträge, Albert Breyer in Lodz gehalten hat? Als ich geschah zur selben erkenntnis für seine Verdienste auf dem Gebiet an Bord ein- der Heimatforschung und des Schulwesens wärmers begab. E ihm im Jahre 1937 vom Deutschen Ausland seinen Auftrag, institut die Silberplakette verliehen.

Als der deutsch-polnische Krieg ausbrach, Abend der Ab-zweifelte Albert Breyer keinen Augenblick, malon und las einen er zu tun habe. Blutenden Herzens legte auch einen Bericht die Uniform eines polnischen Offiziers an aus in Dublin. ging ins Feld. Was dieser Schritt für ihn deren Bild veröf-fentlichte, kann nur der begreifen, der seine Ri: Auffallend schen Soldaten anzulegen, so wäre es mir les interessierte He-ter, von der Hand eines deutschen Soldatenbild wenigstens n-fallen.“ Die ganze Tragik aller Deutschen war schon spät a-Auslande, die Albert Breyer bis zur Reize a als Hahlor besch-kosten mußte, ist in diesen Worten zum A gehen.

Über seine letzten Stunden ist nichts Genau- zu erfahren. Soviel nur steht fest, daß er den ersten Tagen der Belagerung von Warsch- schwer verunndet in ein Krankenhaus n- Langsam hob u-Warschau gebracht wurde, wo er am 11. Samplers-tember verschied. Ehre Deinem Anden- Kämpfer und Held!

Lask

Einlaß von Wehrkunden

en. Nach Beendigung eines vorbereitend- Schulungslagers in Groinitz sind dieser T- zahlreicher Wehrkundeninnen und Student- aus dem Altreich in den östlichen Kreisen i-Warthelandes in deutschen Dörfern eingef- worden, um den Kindern in der Sommer- Deutschunterricht zu geben, den sie lange ent- zogen mußten. Im Kreise Lask haben insges- 24 Studentinnen und fünf Studenten die Arb- aufgenommen, so daß für die Dauer eini- Wochen 29 Schulen in Betrieb genommen w- den können, die bisher noch keine Lehrer hatt-

Lentschütz

Verdunkelung beachten!

z. Seit einigen Tagen wird in Lentsch- auf Anordnung des Bürgermeisters als Or- polizeibehörde die Verdunkelung in allen G- lern durchgeführt. Bei Eintritt der Dunkel- bis Tagesbeginn müssen in allen Bauten die Lichtausstrittöffnungen so verdunkelt w- den, daß kein Lichtschein nach außen fällt. A- genommen von dieser Verordnung sind die G- genschaften der Reichsbahn, Straßenbeleucht- vorläufig Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke. T- Fahrzeuge sollen aber eine Verdunkelungsap- haben. Verantwortlich für die Durchführung der Anordnung ist der Hausbesitzer oder W- nungsinhaber. Zuwiderhandlungen werden m- haft bzw. Geldstrafe bis 150 RM geahndet. I- ab.

Sprechstunden im Rathaus für Juden i- i. Juden dürfen das Rathaus nur noch elek- trophon von der mal in der Woche, und zwar Samstag vorm- tagen von 8 bis 9 Uhr, betreten. Außerdem i- ihnen an den ersten fünf Werktagen im Monat lag er, beba- nachmittags von 15 bis 17 Uhr, Gelegenhe- gegeben, die Mieten, bei der Stadtkasse zu- zahlen. Das Rathaus ist nachmittags für den all- meinen Verkehr geschlossen.

Turek

NSD.-Kreislagung mit Gauleiter Deut- In den letzten Tagen des vergangenen W- nats fand in Turek eine Kreislagung der NS- Volkswirtschaft statt, an der auch Gauleiter P- g. Bengt teilnahm. Kreisamtsleiter Stre- mann begrüßte die zahlreichen Teilnehmer d- Schulungstagung, worauf Gauleiter Deut- sprach. Den Abschluß der zweitägigen Schul- bildete ein fröhlicher Kameradschaftsabend, alle Tagungsteilnehmer noch einmal vereint-

Kabine

waren recht m- denen Ingenieur- en kennenlernte. lee in Irland gefe-

seit je zu den g- schen Unabhängig- bittere Not leide- zwanzigjährige W- über Politik fernge- und hatte bei 19-

nach Brasilien ja-

Abend der Ab- Dann lag er i- Tiefe des Her- langsam hob u- sich seine- Er ging, sie zu h- jähren, stellte es f-

Im August die neu- RTINI-GOZZOL- in großen far- als Beispiel her- hervorragend neu-

egerischen, ke- d kulturellen- RM 1.- Verlag Ott-

Dunkelheit sein- leuchtete- zwischen- einen Mann, d- and, in dem ein- jaß. Beide w-

hätte von Ver- törenden Erschei- Böote weiter- lag er, beba- Gedanken einge- zmer wieder aber- e beiden Zugrä- te? Warum wan- Aber trotz des i- Lampe für d-

Milli- sachen-Roman- fortsetzung

antwortete nid- zu sprechen. Und- noch so unendlic- Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

der Wagen R- verchromten R- Lichtegeln vor- e, sagte Mary p-

es gedenkt du- frei bist und da- ?“ fragte Lang- aufgelegt, G-

in jetzt wenigste- noch trostlozer- beschäftigt hatt- gemacht, Mar-

Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

der Wagen R- verchromten R- Lichtegeln vor- e, sagte Mary p-

es gedenkt du- frei bist und da- ?“ fragte Lang- aufgelegt, G-

in jetzt wenigste- noch trostlozer- beschäftigt hatt- gemacht, Mar-

Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

der Wagen R- verchromten R- Lichtegeln vor- e, sagte Mary p-

es gedenkt du- frei bist und da- ?“ fragte Lang- aufgelegt, G-

in jetzt wenigste- noch trostlozer- beschäftigt hatt- gemacht, Mar-

Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

der Wagen R- verchromten R- Lichtegeln vor- e, sagte Mary p-

es gedenkt du- frei bist und da- ?“ fragte Lang- aufgelegt, G-

in jetzt wenigste- noch trostlozer- beschäftigt hatt- gemacht, Mar-

Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

der Wagen R- verchromten R- Lichtegeln vor- e, sagte Mary p-

es gedenkt du- frei bist und da- ?“ fragte Lang- aufgelegt, G-

in jetzt wenigste- noch trostlozer- beschäftigt hatt- gemacht, Mar-

Abend krieg an- an den Wänden- herbe Känder v- verspannt wurde-

Kabine 205 / Erzählung von Erich Kording

waren recht merkwürdige Umstände, denen Ingenieur Haxlor damals das Leben kennenlernte. Mabel O'Neil wurde in Irland geboren. Die O'Neils gelebten ein Leben der glühendsten Verfechter der bürgerlichen Unabhängigkeit und hatten dafür bittere Not leiden müssen. So auch die Deutschen. Die Politik ferngehalten hatte. Sie war unglücklich und hatte bei Nacht und Nebel fliehen müssen. Als sie geschah zur selben Zeit, als Haxlor sich auf dem Weg zum Bord eines deutschen Südamerikanischen Schulwesens wappens begab. Er sollte für seinen deutschen Auslandsauftrag in Irland gearbeitet werden. Er sollte für seinen deutschen Auslandsauftrag in Irland gearbeitet werden. Er sollte für seinen deutschen Auslandsauftrag in Irland gearbeitet werden.

Heimkehr aus dem Kriege

Anekdote von Bernhard Faust

Sieben Jahre dauerte der Krieg, und als er endete, ließ der König, bevor er heimkehrte, alle Empfänger abfragen. Die Berliner, die sich ein schönes Schauspiel versprochen, suchten Frieden und Ruhe aus, aber er beharrte auf seinen Willen. Nur die Stände und Kreise, Minister und Landräte, die leitenden Männer seiner Verwaltung also, sollten kommen. Aber die Herren warteten vergebens an dem festgesetzten Tage, standen seit morgens fünf Uhr im Saal, und so wurde es Mittag. Erst jetzt ließ sich der König durch einen Meldeboten entschuldigen: Er beschäftige die kriegsheimkehrende Truppe; die Herren müßten sich die Langeweile nicht verdrießen lassen; es sei ja Frieden. Also harrten sie, dem königlichen Befehl gehorham, weiter aus, und wenn sie miteinander sprachen, war es ein schnell gerauntes Gespräch. Einige hatten rote Köpfe vor Ungeduld; gleichzeitig fürchteten sie den Augenblick, da sie dem Herrscher gegenüberzutreten mußten. Hatte er, allein auf sich gestellt, im Streit für sein Recht, nicht ganz Europa getötet und war dennoch als Sieger aus diesem Kampf hervorgegangen? Das schuf Abstand, schone Bewunderung.

Millionär auf ein Jahr

Sachen-Roman eines Verfolgten / Von Fritz Pullig / Urheerrechtschutz Verlag Oskar Meister, Weiden/Sa.

„Würdest du mich als deine Teilhaberin annehmen?“ „Marx!“ sagte Langenhain nach einer kleinen Weile leise, so leise und bewegt, daß man es kaum hören konnte. Hinter einer Farnpflanze lag er und riefte groß der Mond hervor, flog höher und höher, wandelte sich, kleiner werdend, in einer silbernen Kugel, drängte die Schwärze der Nacht zurück und füllte die Täler mit bleichem, geisterhaftem Licht. Stumm sah Sad vor der Zwischenschleife am Steuer. Fast lautlos glitt der Wagen durch die Fächerlichkeit.

„Ja, glaube diesen Grund zu erraten, Fräulein vom Heiden... Sie haben sich mit Ihrem Verlobten inzwischen entzweit und wollen nun nichts mehr für ihn tun.“ „Ich hätte selbst dann, wenn ich es wollte, kein Recht mehr dazu.“ „Ja, Fräulein vom Heiden, so sind halt die Männer alle miteinander“, lächelte Michi tröstend und mit einem wirklichen Mitleid, „aber da man daran nichts ändern kann, so muß man sie nehmen und verschlucken wie sie sind... Verzeihen und immer wieder verzeihen, wenn auch schwerfällt mitunter, und niemals merken lassen, daß man um sie leidet.“

„Ja, stimmte Rita zu, der ein wenig vor der mondänen schwarzen Frau mit den selbstbewussten Manieren grante. „Schön, bringen wir die Sache gleich zu Ende... Kellner!“



Einmach-Cellophan

Das ist auch preiswert...
Durch „Sparschnitt“
schlief ich 26 Glas.

18 Pf.
20 Pf.
34 Pf.
für 50 Gläser

mit dem Blau-Orange-Streifen

Meinen Sie?

„Ich sagte Ihnen ja, daß ich davon sogar überzeugt bin.“

„Aber wie sollte ich schwaches Mädchen das können?“

„Sie müssen sich eine Hilfe nehmen, die das besser versteht.“

„Wo aber die Hilfe herkommen?“

„Sie sitzt Ihnen vielleicht gegenüber, Fräulein vom Heiden.“

„Sie?... Wer sind Sie denn?“

„Eine Frau, Fräulein vom Heiden, aber nebenbei noch Detektivin der Kriminalpolizei in besonders schwierigen Fällen, wenn eine Frau mehr erreichen kann als ein Mann. Sprechen wir deshalb ganz offen: Würden Sie mir ein Honorar von dreißigtausend Mark zahlen können, wenn ich Ihnen den eindeutigen Beweis verschaffe, daß Miercinski das ihm von Ihnen zur Last gelegte Verbrechen, an das ich seinem ganzen Charakter nach fest glaube, begangen hat?“

Dreißigtausend Mark! Das entsprach fast einem Drittel der von Rita erparten fünfunddreißigtausend Dollar. Aber was waren in diesem Falle dreißigtausend Mark...!

„Ja!“ rief sie mit fliegendem Atem, „Ja... das heißt...“

„Keine Bange, Fräulein vom Heiden, Sie brauchen mir nur eine Bescheinigung zu geben, daß Sie das Honorar in dem besprochenen Falle bei Erfolg zu zahlen bereit sind. Vorwärts verlan-ge ich nicht... abgemacht!“

„Ja“, stimmte Rita zu, der ein wenig vor der mondänen schwarzen Frau mit den selbstbewussten Manieren grante.

„Schön, bringen wir die Sache gleich zu Ende... Kellner!“

Wirtschaft der L. Z.

Litzmannstadt auf der Königsberger Ostmesse

Gemeinschaftsschau der Textilwirtschaft und anderer Industriezweige

Eigener Bericht der Litzmannstädter Zeitung

Deutschen Handwerkern, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach dem heutigen Litzmannstadt kamen, gelang es, eine Textilindustrie zu begründen, die im nahen und fernen Osten Weltbedeutung erhielt. Seit jetzt mehr als 100 Jahren hat sich diese Industrie, die in ihrem Kern stets deutsch geblieben ist, ungewöhnlich rasch vergrößern können, so daß nach der Eingliederung Litzmannstadts (früher Lodz) in das Großdeutsche Reich die deutsche Textilindustrie einen bedeutenden Zuwachs erhielt. In diesem Textilzentrum des Ostens konnte weitläufig der höchste Anteil des Mehrbedarfs auf dem östlichen Markt produziert werden.

Aber nicht nur die Textilindustrie legt Zeugnis davon ab, welche eine wirtschaftliche Kraft in diesem Industriezentrum steht, der jetzt der großdeutschen Wirtschaft zugeordnet ist, auch die metallverarbeitende Industrie, die keramische Industrie und andere Wirtschaftszweige haben neben den für die Textilindustrie arbeitenden Unternehmungen ihren Teil dazu beigetragen, daß Litzmannstadt heute für den Wirtschaftsraum Wartheland und darüber hinaus für die angrenzenden Gauen des Reiches sowie für den polnischen Osten und die Gebiete der UdSSR seine Bedeutung nicht verloren hat.

Die Litzmannstädter Industrie, die in einer Gemeinschaftsschau zum erstenmal auf der 28. Deutschen Ostmesse an die Öffentlichkeit tritt, nachdem sie nun für Deutschland arbeitet, kann durch diese Ausstellung zeigen, welche Kenntnisse und Erfahrungen, welche Arbeitskraft und welcher Einfallsreichtum hier von deutschen Unternehmern eingesetzt worden sind.

Für diese Betriebe, in ihrer Mehrzahl Textilwerke, ist es eine besondere Genugtuung, auf der Königsberger Ostmesse sich hineingestellt zu sehen in die Reihe der Aussteller, die Zeugnis davon ablegen, wie mitten im Krieg, aber schon im Zuge der beginnenden großen wirtschaftlichen Neuordnung Europas, die Wirtschaftskräfte des Reiches im Osten neue Beziehungen herstellen, alte Verbindungen festigen und sich auf die von den Nachbarn getragenen Erfordernisse einstellen.

So ist diese Ausstellung der Litzmannstädter Wirtschaft Beweis für den tätigen Unternehmergeist, der, mannigfach verbunden mit Handel, Handwerk und Industrie des übrigen Warthegaues, während der polnischen Zeit deutsches Schaffen hochhielt und der nun nach der Eingliederung in das Reich in erfolgreicher fleißiger

Arbeit auch betrieblich die Umstellung auf die Kriegswirtschaft vollzieht.

Die Waren, die auf der Königsberger Ostmesse von unserer Industrie im Wartheland gezeigt werden, geben ein anschauliches Bild von der Vielgestaltigkeit des Produktionsprogramms, das die Litzmannstädter Unternehmungen aufgestellt haben, wobei für die zukünftige Entwicklung ihre Anpassungsfähigkeit von großer Bedeutung sein wird. Das gilt in hohem Maße für die Textilindustrie, das zeigen die Wirtschaftszweige, die für den täglichen Gebrauch Lederwaren, fertige Bekleidungsstücke, Wirkwaren und viele andere Gegenstände herstellen, das zeigen aber auch in gleicher Weise die Maschinen der Litzmannstädter Metallverarbeitenden Industrie, die in Königsberg zu sehen sind.

Die Bedeutung Litzmannstadts als wichtiger Industriestandort des Reichsgaus Wartheland wird

gerade auch bei der zukünftigen Neuordnung der europäischen Wirtschaftsbeziehungen sich unzweifelhaft noch steigern. Die beste Gewähr dafür ist der deutsche Unternehmer, der deutsche Handwerker und Kaufmann, der hier in schwerem Volkstumskampf gegen die Wirtschaftswillkür der Polen und Juden sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten durchgelehrt hat.

Die Gemeinschaftsausstellung der Litzmannstädter Industrie als Repräsentant der Warthegauwirtschaft in Königsberg wird daher eine bedeutsame Etappe auf dem Wege zum Wirtschaftsaufschwung in den neuen Reichsgauen unter der Führung ihres Gauleiters und Reichsstatthalters Greiser im Osten sein. Die Litzmannstädter Industrie will durch diese Ausstellung zeigen, daß sie mit allen Kräften und einer ungeminderten Schaffenskraft am Aufstieg und Aufbau teilhaben wird.

Gefangene als Wirtschaftsfaktor

Erleichterung des Arbeitsmarktes durch den Einsatz gefangener Feinde
Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

Wiederholt ist bereits in den verschiedensten Veröffentlichungen auf die große Bedeutung hingewiesen worden, die im vergangenen Herbst der unverzüglich durchorganisierte Einsatz polnischer Kriegsgefangener für die Einführung der Ernte gehabt hat. Auch die wichtige Rolle von Hunderttausenden und angeworbenen Zivilpersonen als zusätzliche Arbeitskräfte wurde bei dieser Gelegenheit ausgiebig erörtert. Nun liegen aber zum erstenmal aus authentischer Quelle positive Zahlenangaben vor, die einen ersten Überblick über die Art und Weise des Einsatzes gestatten, der übrigens aus Grund der reichen Weltkriegserfahrungen bereits in Friedenszeiten durch eingehende Dienstamweisungen vorbereitet worden ist.

Vorweg sei bemerkt, daß die Verwendung von Kriegsgefangenen zu produktiven Arbeiten durch ein internationales Abkommen vom 27. Juli 1929 im einzelnen geregelt und auf jeden Fall unbestreitbar und unbefristet zulässig ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß vor allem land- und forstwirtschaftliche Arbeiten für Kriegsgefangene in Frage kommen; ganz besonders stark traf diese Voraussetzung auf die polnischen Kriegsgefangenen zu, die nur zum kleinen Teil für gewerbliche Zwecke eingesetzt werden konnten, weil ihnen eben fast durchweg Eignung und Ausbildung fehlte. Im Herbst des

Vorjahres und im Frühjahr 1940 waren nicht weniger als 84,3 v. H. der polnischen Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft, ferner 24 v. H. in der Forstwirtschaft und außerdem 3,2 v. H. bei Landeskulturarbeiten tätig; nur 10,2 v. H. entfielen auf die gewerbliche Wirtschaft. Während der besonders drängenden Frühjahrsbestellung erhöhte sich der Anteil des land- und forstwirtschaftlichen Sektors auf 93,9 v. H., der des Gewerbes ging auf nur noch 6,1 v. H. zurück. Demgegenüber konnten die Weltkriegsgefangenen — ohne Anrechnung der in die Heimat entlassenen Holländer — zu 47 v. H. im Gewerbe untergebracht werden; ein Beweis des einflussreichen Facharbeiterums dieser Gefangenen.

In absoluten Zahlen betrug im Herbst 1939 der Einsatz von Polen durchschnittlich 300 000 Mann; er stieg bis zum Frühjahr auf 700 000 Köpfe. Die Eingliederung der Weltkriegsgefangenen ist noch in vollem Gange; jedoch waren zwei Monate nach Offensivbeginn bereits 250 000 Mann eingesetzt; viele Hunderttausende, viele Millionen werden folgen. Auf diesen günstigen Zuwachs auf dem Arbeitsmarkt ist der erfreuliche Umstand zurückzuführen, daß die diesjährigen Erntearbeiten von der Arbeitsmarktfülle aus zum erstenmal keine Sorgen bereiten.

zum Atemholen und zur Vorbereitung auf die neue Spielzeit machen, wird natürlich nichts in den Weg gelegt. Die Maßnahme, daß die Winterspiele der neuen Spielzeit erst am 1. September beginnen, ist genügender Hinweis darauf, daß die Vereine die Zeit bis dahin ausnützen und gestalten können wie sie wollen. Ebenfalls wie also das Stadium eine Zwangspause verleiht, besteht eine Spielpause für die nächsten Wochen.

Aus dem Terminplan für die kommende Spielzeit ist ersichtlich, daß der Durchgang der ersten Serie am 15. Dezember beendet sein und dann eine vierwöchige Pause in den Winterspielen eintreten soll. Das wäre also eine Winterruhe, die aber ebenso inoffiziell ist wie der Verzicht auf die Sommerpause. Dieser Terminplan liegt lediglich der Gedankensuggeration, unseren Sportlern gerade um die Weihnachtzeit herum, wo viele andere, insbesondere berufliche und familiäre Anforderungen an sie herantraten, die nötige Freizeit zu gewähren. Die Vereine können diese nennen wir es ruhig Winterpause, ausnützen wie sie wollen. Wir sind überzeugt davon, daß diese durch das Fachamt getroffene Regelung allseitig Zustimmung finden wird.

Hochbetrieb im Handballsport

Schon heute Trainingspiel auf dem Stadion an der Königsbacher Straße

Der Litzmannstädter Handballsport beginnt sich zu regen. Obwohl das eigentliche Spielfeld erst am 16. August dieses Jahres beginnt und am 30. Juni des darauffolgenden endet, ist im Bezirk Litzmannstadt die Sommerpause benutzt worden, um die begonnenen Aufbaubarbeiten fortzusetzen. Die Handballmannschaften im Warthegau werden erstmals in diesem Jahre an der Deutschen Kriegsmesse 1940/41 teilnehmen können, natürlich nur in Gemeinschaften, die bereits dem Deutschen Reichsbund für Reibesübungen angeschlossen sind. Es ist deshalb rasch, sich schnellstens zu Sportgemeinschaften zusammenzuschließen und dem RSR beizutreten.

Als Einleitung zu den Meisterschaften begibt sich die Litzmannstädter Auswahl am 24. und 25. August nach Zoppot, um im Rahmen des dortigen Basketballturniers ein Spiel in Danzig gegen den Turnverein Neufahrwasser auszuführen. Da Litzmannstadt über gute Spieler aus dem Altreich verfügt, ist mit einem spannenden Verlauf des Spieles zu rechnen. Um die Spieler für obige Auswahl zu erfassen, werden vom Bezirksfachwart einige Treffen angelegt werden. Bereits heute findet auf dem früheren Bina-Platz an der Königsbacher Straße Nr. 82, Straßenschnellverbindungen mit Nr. 10 und 16, das erste Training statt. Es werden daher alle Mannschaften aufgerufen, einige ihrer besten Spieler zu entsenden. Am nächsten Sonntag trägt die Pöjener Lust-

waffe in Litzmannstadt ein Spiel gegen Union 97 aus, es ist anzunehmen, daß Union durch einige Spieler aus anderen Gemeinschaften verstärkt werden wird, um an Hand dieses Treffens die Auswahl zu bestimmen. Im Vorgespielen werden zwei Litzmannstädter Handballmannschaften aufeinanderzutreffen.

Auch den Basketballspielern ist Gelegenheit gegeben, als Litzmannstädter Auswahl an dem Zoppoter Basketballturnier, veranstaltet von der Zoppoter Kurverwaltung, teilzunehmen. An dem Turnier beteiligen sich außerdem die Auswahlmannschaften von Polen, Gotenhafen und Danzig. Die Litzmannstädter Jungen befinden sich bereits im Training und es ist anzunehmen, daß unser Bezirk einen starken Gegner im Zoppoter Turnier abgeben wird.

Sport am Hauptbahnhof

Litzmannstadt gegen Zgierz

Heute um 14 Uhr tritt die Turn- und Sportgemeinschaft Zgierz gegen die Turn- und Sportgemeinschaft 07 Litzmannstadt zu einem Wettkampf im Handball und Fußball an. Das Treffen findet im Stadion am Hauptbahnhof statt. Zgierz hat seine Fußballmannschaft verstärkt, wir nennen vor allen den Verteidiger Munster; in dieser Aufstellung glaubt Zgierz den Revanchekampf gegen Litzmannstadt erfolgreich gestalten zu können. Der Kampf dürfte jedenfalls sehr interessant werden.

Was in der Welt passiert

„Reisefahrer mit unzähligen Siegen“
Bielefeld. Die Batten der Bielefelder Apotheke, in der der 1917 in Bielefeld geborene Erich Fleiß beschäftigt war, hätten sich nach dem bekannten Sprichwort eigentlich biegen müssen — so unverwundbar und dreist hat der Angestellte seinen Betriebsführer und seine Arbeitskameraden belogen. Alle Märgen, die er aufsticht, hatten nur den Zweck, Geld zu ergaunern. Er brachte es fertig, in knapp einem Monat Bruder, Vater und Mutter „sterben“ zu lassen, d. h. er kam zum Chef, machte Mitteilung von dem Todesfall in seiner Familie und erbat und erhielt je 100 M. Vorschuß. Es war alles Schwindel, F. brauchte das Geld für sein lockeres Leben, für das sein Lohn als Geschäftsbote nicht reichte. Er erzählte weiter seinem Chef und seinen Arbeitskameraden, daß er Reisefahrer sei und alle Sonntage bei großen Motorradrennen in ganz Deutschland erste Preise erringe. Um die Sache glaubhaft zu machen, ließ er sich an den Tagen nach dem „Reisefahrer“ Blumen ins Geschäft schicken. Hin und wieder brauchte er für den „Transport seiner Rennmaschine“ mehr Geld als er eben flüssig hatte. Dann bat er um Vorschuß, den er erhielt und vertat. Schließlich hatte er Schluß gemacht mit einem Auto. Jetzt drehte er wohl die unverwundbare Sache. Mit einem fingierten Telefongespräch teilte er seinem Chef mit, daß dessen Wagen eingezogen würde. Er fuhr dann das Auto anderntags selbst zur „Reisefahrt“, in Wirklichkeit zu seinem Hause und unternahm dann Vergnügungsfahrten als er für Balkontücher der Apotheke Blumen besorgen sollte, fälschte er die Quittungen und veruntreute den Betrag von 30 M. Schließlich brachte er die Geldbörse eines Arbeitskameraden in seinen Besitz. Wenn der medizinische Sachverständige dem Angestellten nicht 51 M. 25 Pf. zugeteilt hätte, wäre es ihm wohl schlimm ergangen. So erhielt er nur 6 Monate Gefängnis.

Wunderbare Kindesrettung

Siegen. Eine wunderbare Kindesrettung wird aus der Driftzeit Feuersbach gemeldet. Eine junge Frau weckte mit ihrem drei Jahre alten Kinde zu Besuch im Elternhaus. In Abwesenheit der Mutter war das Kind einer Rake auf den Speicher nachgelaufen. Dabei war es an ein offenes Fenster geraten. Die achtzehn Jahre alte Lore Walpersdorf, die auf dem Hofe Wasser holen wollte, hörte plötzlich Rufe aus dem Giebelstock des Speichers, das neun Meter über der Erde liegt. Im gleichen Moment aber hörte das Kind auch schon in die Tiefe. Gelbesgegenwärtig warf das junge Mädchen den Wassereimer fort und fing das Kind in den Armen auf. Das Kind trug nicht den geringsten Schaden davon, wie auch das Mädchen ohne Verletzung blieb.

Leichtfertiges Spiel mit einem Glas

Gannover. Trotz mehrfacher Hinweis, daß Vorhandensein von Blindgängern unterzüglich der nächsten Polizei oder Luftschutzdienststelle anzuzeigen, hat sich dieser Tage wiederum ein Fall ereignet, der von unerhörtem Leichtsinns Zeugnis ablegt. Ein Schlosserlehrling aus Hannover hatte ein kleines Glasgefäß gefunden und entgegengesetzt den amtlichen Vorschriften mit in die Wohnung genommen. Einige Tage später öffnete er auf einem Sportplatz das Gefäß, das sofort explodierte. Dabei wurde der Schüler Albert Tute aus Hannover schwer verletzt und mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden.

Ein weißer Sperling

Stade. In Dooßhof im Kreise Stade wurde ein Spagennest mit drei normalgefügten und einem weißen Sperling gefunden. Nachdem die Tiere flügge waren, fand man den weißen Spag auf dem Scheunendach; wahrscheinlich ist er als „Außenleiter“ totgeblieben worden.

„Ich muß vom Teufel befallen gewesen sein“

Seestadt Rostock. „Ich muß vom Teufel befallen gewesen sein“, meinte am Mittwoch vor dem Rostocker Schnellrichter die 42 Jahre alte Frau Anna L. aus Rostock, als sie zur Rede gestellt wurde. Sie hatte im Juni und Juli auf einer Lebensmittelkarten-Ausgabe in Rostock insgesamt elf Butterkarten gestohlen und diese für sich verwendet, indem sie sich bei einem zweiten Geschäftsmann anmeldete. Das Gericht erließ in der Tat fortgeführten Diebstahl und Übertretung der Vorschriften auf dem Gebiete der Bewirtschaftung bezugsbeschränkter Erzeugnisse und verurteilte die Frau, die auf der Ausgabeblatte ehrenamtlich tätig gewesen und bisher unbescholten war, zu drei Monaten Gefängnis bei sofortiger Vollstreckung. Die Verurteilte glaubte noch einmal nach Hause gehen zu können, wurde aber darüber belehrt, daß das Gericht genau so schnell mit der Strafe bei der Hand sei, wie sie die Karten gestohlen hatte.

Drei Tote im Mäisch-Böttich

Graz. In Radkersberg an der südöstlichen Grenze ereignete sich durch Gargase ein furchtbares Unglück, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Drei Burschen waren in einem Brenneisetrieb mit dem Ausleeren von Mäischböttichen beschäftigt. Dabei hing einer von ihnen in einen der großen Böttiche. Im Innern aber waren die Gargase noch so stark, daß er sofort ohnmächtig zusammenbrach. Sein Arbeitskamerad ließ ihn sofort nach, um ihn zu bergen, doch erreichte ihn das gleiche Schicksal. Auch der dritte junge Mann, der helfen wollte, wurde von dem Gas bedrückt. Nach einiger Zeit entdeckte man den Unfall und alarmierte die Feuerwehr und die Rettungsabteilung. Die Feuerwehrmänner brachten den Böttich auf und borgen die Verunglückten. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren trotz Stundenlangen Bemühungen vergeblich.

Sport vom Tage

Die neue Fußballspielzeit 1940/41

Vom Start weg spannende Kämpfe / Alles ist bereit

Die Spielzeit 1939/40 hat mit dem Endspiel um den Titel eines Großdeutschen Kriegsmeisters im Fußball am 1. Ende gefunden. Zwar finden in allen Bereichen noch Spiele statt, aber die sind außer den Kämpfen um den Tschammer-Pokal nicht von besonderer Bedeutung; sie haben meist lokalen Charakter. Es ist ein anerkanntes Wertes Beginn, die dies Mal die Spielzeit nicht durch eine amtliche Sommerpause zu unterbrechen. Die Vereine, die hinreichend Spielgelegenheiten hatten, werden die wenigen Wochen bis zum Herbst mit einer freiwilligen Sommerpause ausfüllen, während die anderen Freundschaftsspiele durchführen. Die richtige Fußballbegeisterung wird aber erst wieder im Herbst, mit dem Beginn der neuen Spielzeit, kommen.

Meisterschaft ab 1. September

Der Reichsfachamtsleiter hat den Vereinen aufgegeben, mit den Winterspielen um die zweite Kriegsmesse am 1. September zu beginnen und diese Kämpfe im ersten Durchgang mit dem 15. Dezember zu beschließen. Wie der Spielbetrieb dann gestaltet wird, hängt von den politischen Ereignissen ab. Erstmals wird am 1. September der 1. Serie eine vierwöchige Spielpause eingelegt, in der die Vereine also Gelegenheit haben, Freundschaftsspiele durchzuführen. Diese Unterbrechung ist außerordentlich zu begrüßen, um so mehr, als Termindringlichkeiten nicht entstehen können, da für die erste Serie 16 Spieltage gegeben sind.

Sechs Runden Tschammer-Pokal

Neben der Meisterschaft belegen der große Vereinswettbewerb um den Tschammer-Pokal und die Auswahlkämpfe der Reichsmannschaften um den Reichsbund-Pokal den Spielbetrieb. Im Tschammer-Pokal sind bis zum Abschluß der alten Spielzeit die Kämpfe bis zu den Schlussrunden gediehen. Insgesamt haben die 19 Gauen 46 Mannschaften zu melden, zu denen die 18 Reichsmeister kommen. Die Schlussrunden sehen also 64 Mannschaften am Start, die meist der Spitzklasse angehören werden. Die erste Schlussrunde ist noch vor Beginn der Meisterschaft vorgesehen, am 18. August. Dann folgen die Ausscheidungskämpfe am 22. August, immer in Abständen von drei Wochen. Am 8. September steigt die zweite, am 20. September die dritte, am 20. Oktober die vierte und am 10. November die fünfte Schlussrunde der verbliebenen Mannschaften. Das Endspiel ist auf den 1. Dezember angesetzt. Wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, dürfte diese Planung uneingeschränkt werden können.

Keine Zwangspause

Wir haben in diesem Jahr auf eine Zwangspause im Fußball und den übrigen Reisespielen verzichtet. Das ist nicht, wie vielfach angenommen wird, geschehen, weil man infolge des har-

F
Litzma
Abge
Sa
is
Gem
Feld
Garten
Bienen
L. J
Litzmann
Als
Gegen Ernst
Blasen, Ein
doppelt. 150
Gr
Handw
Joh
Zbun
empfehl
Bettzeug
Ber
Zbun
Färbere
von B
Str
in sämtl
Neubau
mein
Stric
A
Str. der 8.

Fiedler und Kubitschek

Filialen in Litzmannstadt:

Meisterhausstraße 2 Ruf 261-58 / Ulrich-v.-Sutten-Str. 18
Adolf-Hitler-Str. 46 Ruf 255-33 / Adolf-Hitler-Straße 162

Filialen in Babianice:

Schloßstraße 7 Ruf 303 — Weidengasse 8 Ruf 309

Reinigt, färbt, wäscht

Eisengießerei

FERRUM

Litzmannstadt, Buschlinie (Kilinski-Strasse) 121
Fernruf 218-20 und 218-37

Abgüsse zweimal wöchentlich
Mechanische Werkstatte

Sameneinkauf ist Vertrauenssache

Sortenechte

**Gemüse- und Blumensamen
Feld- und Hackfruchtsaaten**

Gartengeräte aller Art. Sämtl. Zubehör zur
Bienenzucht. Chem. Präparate für Pflanzen-
schutz und Schädlingsbekämpfung.

Samenhandlung

L. Jasinski, Egon Vorkampff-Laue
Litzmannstadt, Tannenbergstrasse 10—Ecke Hermann-Göring-Strasse
Ruf: 16856

Als wenn Sie neue Füße haben!

Gegen Ermüdung der Füße, Fußschweiß, kalte Füße, Brennen, Zehen-Ekzeme,
Blasen. Einige Tropfen „Bewal“ einmassiert, wie neugeboren. Fl. 1.—RM.
doppelst. 1.50 RM. Jahrestl. 6.50 RM. (6 mal größer, Ersparnis 2.50), in Apo-
theken, Drogerien und Bandagengeschäften

Großbezug: alle Drogengrossisten, Bandagengrossisten



LEIPZIGER HERBSTMESSE 1940

vom 25. bis einschließlich 29. August

Ihr Besuch lohnt sich!

Zulassungskarten für den Messezug (DME 3047)
am 24. August ab Litzmannstadt 8. 21 Uhr
Kallisch 10. 36 Uhr

sind bei den Fahrkartenschaltern des Heimatbahnhofes und
den MER-Reisebüros zu beantragen.

Alle Auskünfte erteilen:

Der Sonderbeauftragte des Leipziger Messeamts für die
deutschen Ostgebiete und das Generalgouvernement

Herbert Schwalbe

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 43, Ruf 123-31

in Kallisch: Die Industrie- und Handelskammer Posen,
Aussenstelle Kallisch, Poststraße 1, Ruf 104



Büromaschinen — Bürobebarf

Kontrollkassen — Schnellwagen

Alex Bluschke

Horst-Wessel-Straße 1a. Ruf 137-54

Fachmännische Reparaturwerkstatt

Schreibmaschinenunterricht — Abschriften

Trikotagen- und Wäschefabrik

A. Ackermann

Litzmannstadt Spinnlinie 222

führt ständig auf Lager:

Trikotagen und Wäscheartikel

in Wacco und Seide, sowie Herren-, Sport- und Oberhemden
Auf Wunsch werden Sonderbestellungen gewissenhaft ausgeführt

Elektrotechnisches Unternehmen u. Reparaturen-Werkstätte

MAX FREY

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 145 Ruf 114-44

Führt aus: Licht- und Kraftinstallation, Bleibleiter
u. Alarmeinrichtungen, Reparaturen und Wic-
lungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen
jeder Größe

Anfertigungen in allen Stromarten und in jeder Spannung
Lager von neuen u. gebrauchten Elektromotoren u. Dynamomaschinen
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch

Neben unserem reichhaltigen Lager von

Elektro-Installationsmaterial u. Beleuchtungskörpern

haben wir jetzt wieder in großer Auswahl auf Lager:

Elektromotoren, Ventilatoren, Bohr-
maschinen, elektr. Böttchen, Akkumulatoren,
Zähler, Zählertafeln, Meßinstrumente

Großhandlung

„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123 im Hofe

Fernsprecher: 111-09, 111-29 u. 111-69

Handweberei und Großverkauf

Johann Knechtel

Zbunsta-Wola, Gärtnerstraße 34

Gegründet 1919

empfiehlt Schürzenstoffe, Hemdenstoffe,
Bettzeug und andere Baumwollstoffe
eigener Fabrikation

Berthold Kluttig

Zbunsta-Wola, Alstadtstr. 17

Färberei / Bleicherei / Stärkerei
von Baumwoll- und Wollwaren
aller Art

Farben nach Auswahl

Reißverschlüsse

in Plastik- und Metallaussführung, sowie
Anniel-Druckknöpfe und Druckknopf-
Schnallen aller Art.

Metallwarenfabrik

Gebr. G. u. H. ROSNER

Litzmannstadt, Alexanderhofstr. 129
Ruf 185-52

Strickmaschinen

in sämtlichen Breiten und Teilungen
Neubau, Umbau u. Reparaturen
meine Spezialität seit 1921

Strickmaschinenfabrik

Alex Linke

Str. der 8. Armee 270, früher Bismarckstr. 70
Fernruf 165-72

Die Reichsstelle für ind. Fette
hat unser Erzeugnis genehmigt

ARA-Pulver

RIF Nr. 11/220

Hersteller: Chemische Fabrik ARA
Hamburg 1, Repsoldstrasse 84

ARA-Pulver

das neuartige, hochwirksame Erzeugnis
für **Waschküche und Haushalt**

welches durch einen Gehalt an

tierischer Galle mit ihrer hohen Reinigungswirkung, gereinigten
Ligninsulfonaten mit ihren beachtlichen Faserschonungsvermögen
ausgezeichnet ist

ARA-Pulver dient infolge seiner sorgfältig abgestimmten Zusam-
mensetzung

1. zum Weichmachen von hartem Leitungs- oder Brunnenwasser
2. zum Einweichen von Weiss-, Bunt- und Grobwäsche
3. zum Waschen von grob verschmutzter Berufswäsche
4. zum Spülen gewaschener Weiss-, Bunt- und Grobwäsche
5. zur Reinigung von Geräten und Gegenständen aller Art aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Kacheln, Fliesen, Emaille

Für Haushalt, Gewerbe und Industrie

Verkauf durch:

CHEMISCHE FABRIK „ARA“ HAMBURG 1

REPSOLDSTRASSE 84 · FERNSPRECHER 24 50 53/54

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas,
Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung

KARL FISCHER & Co.,

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 — Fernruf 219-03

Lagerhäuser

„Warrant“ A.-G.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 56 Ruf: 126-93

Lagerung von Waren jeglicher Art. Eigenes
Anschlußgeleise, Expedition, Verzollung, Verfi-
cherung, Infasso, Fachkundige Beratungen.

Dr. GAUDLITZ
Mandelkleie REINIGT gründlich!

Pickel und Mitesser verschwinden,
die Poren werden wieder sauber
— das ist das Geheimnis der
teintveredelnden Wirkung von

Dr. GAUDLITZ
Mandelkleie

Wer sich regelmäßig mit Dr. Gaud-
litz Mandelkleie wäscht, treibt kluge
Schönheitspflege. Die Haut wird er-
frisch und durchblutet gründlich.
Der Teint wird wieder zart und blühen-
rein. Dr. Gaudlitz Mandelkleie ist
völlig alkoholfrei — also etwas für ganz
besonders zarte, empfindliche Haut!

Ohne Seifenkerne überall erhältlich
Achten Sie aber auf den Namen Dr. Gaudlitz auf der roten Packung
Streudose 90 Pfg. • Nachfüllbeutel 45 Pfg.

CHEM. FABRIK DR. GAUDLITZ & ARNDT • LEIPZIG

Wenig verbrauchen

aber doch beste Fahrleistungen erzielen und bequem sitzen in einem geräumigen Wagen, sind die weltbekannten Vorzüge des ADLER Trumpf Junior. Nicht umsonst prägte er den Begriff des wirtschaftlichen Fahrens. Machen Sie eine Probefahrt.



ADLER 1 LTR. 25 PS
TRUMPF JUNIOR

Generalvertreter:

Alfred Hermans & Co.

Litzmannstadt, Buschlinie 188 Fernruf: 184-21, 211-01, 211-07

Unsere **Grossreparaturwerkstätten**

befinden sich in der König-Heinrich-Str. 75/77 Fernruf 127-52

Tapetenhaus Behre
Hannover

(Versandhaus für Tapeten)

sucht Geschäftsverbindung
mit Maler- und Tapeziermeistern

Fensterglas
in allen Sorten, Größen
und Stärken

Bodo Gerhard
Litzmannstadt, Oststrasse 32
Fernruf 210-68

Drahtgeflechte und Gewebe
liefert
Rudolf Jung
Spinnlinie 151 Ruf 128-97

Hermannsbad

Benson „Orion“

Für deutsche Kurgäste eröffnet.
Neuzeitlich eingerichtete Zimmer
mit fließendem warmen und kal-
tem Wasser.

Inh. M. Danse.

„Hygiene“

übernimmt: Frottieren, Sot-
tieren und Drahten von Parlett-
fußböden. Anruf unter Nr. 105-47
(Firma G. Kiesel & Co.). Stg:
Meisterhaus-Straße 201.

Kunsthonig
Speisesirup

wird hergestellt aus reinem
Zucker ohne Rübensaft, ohne
Kartoffelsirup und anderen
ähnlichen Zusätzen

Nährmittelfabrik

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80

Tages- Fernruf 225-34

Nacht- 138-23

Prompte Lieferung

**Abstammungs-
Urkunden**

beschäftigt: fippenfundl. Forschun-
gen übernimmt
Karl Wensch (RSH),
Dresden-A 19, Jeschautstraße 3.
Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Stempel aller Art

für Behörden und Privat

A. Hundertmark

Stempelfabrik, Breslau 10.

Interieren
bringt Gewinn

Großhandel mit Glasflaschen und verwandten Waren

Otto Radke, Litzmannstadt, Alte Spinnlinie 12/14 Ruf: 188-07

BIZERBA

die Waage
des
fortschrittlichen
Ladengeschäfts
Allein-Vertreter
Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHÄFT FÜR DENDEUTSCHEN
LITZMANNSTADT-ADOLF HITLER STR. 122-123-124-125-126-127



drum färbe
die alten selbst
und spar

mit
Brauns'
Haushaltfarben

Erhältlich
in Drogerien, Landapotheken und
einzelnen Fachgeschäften

Manufaktur- und Galanteriewaren
Damen- u. Herrenwäsche • Strümpfe,
Handschuhe, Schals • Bett- u. Schür-
zenstoffe • Frottee-Handtücher
Weißwaren
empfiehlt

IRMA HOCH

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 29

Teppiche — Läufer

steigern die Wohnlichkeit ihres Heims

Grosse Auswahl!

Aeusserst kalkulierte Preise. — Teppichhaus

Richard Mayer

Ziethenstrasse 1 (Ecke Adolf-Hitler-Str.) Ruf 172-28

Druckfarbenfabrik

„Atra“ A.G.
THORN-MOCKER

Vertretung für den Bezirk Litzmannstadt

„Omnicolor“

Inhaber Arno-Rolf Müller

Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 68 Fernruf 147-25

Adolf Simon

LITZMANNSTADT, Schlageter-Str. 1

Fernruf 257-58

Textilwaren-Grosshandlung

Wollene, Kunstseidene, seidene Stoffe und Strümpfe

„Elibor“
Kohle, Eisen, Baumaterialien

Grosshandlung

Litzmannstadt, Buschlinie 70

Kommissarischer Verwalter: **Wilhelm Luis**

Fernruf: 101-72, 101-73, 204-94

Stets auf Lager:

Kohle

Koks

Eisen

Eisenträger

U.-Träger

Eisen, Zink- u. verzinktes Blech

Stahl

Nägel

Zement

Gips

Dachpappe

Teer

Karbolineum

sowie waggonweise:

Hausbrand- u. Industriekohle, Koks, Zement u. Kalk